

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zweitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 79.

Mittwoch den 3. April

1889.

Turnverein Wiesbaden.

Einweihung unserer neuerbauten Turnhalle
am 6., 7. und 8. April l. J.

Program.

Samstag den 6. April:

Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Vereinslokale.

Sonntag den 7. April:

Vormittags 11 Uhr: Versammlung der Mitglieder in der alten
Turnhalle auf dem Schulberg.

Vormittags 11¹/₄ Uhr: Abschieds-Feier daselbst.

Vormittags 11¹/₂ Uhr: Festzug durch verschiedene Straßen der
Stadt nach der neuen Turnhalle, Hellmundstraße 33.

Vormittags 11³/₄ Uhr: Einweihung der neuen Vereins-Turnhalle.

Nachmittags 3 Uhr: Großes Schau-Turnen und -Fechten.

Abends 8 Uhr: Familienfest der Mitglieder und eingeladenen
Ehrengäste. (Gesellige Unterhaltung, Tombola, Tanz.)

Montag den 8. April:

Vormittags von 11—1 Uhr: Musikalischer Frühchoppen.

Abends 8 Uhr: Großer Fest-Commerz unter Theilnahme hiesiger
geselliger Vereine.

Wir laden zu diesen Festlichkeiten unsere Mitglieder, alle ver-
ehrten Herren Geschenk- und Antheilnehmer, sowie sämtliche
Freunde der deutschen Turnerei zu recht zahlreicher Theilnahme
hierdurch ergebenst ein.

Gut Heil!

Der Vorstand des Turnvereins.

Kleidung der Mitglieder: Dunkle Hose und Turnjacke. 120



Turn-Verein.

Geschenke zur Tombola bei Einweihung
unserer Turnhalle Sonntag den 7. April
nehmen unsere Mitglieder: J. Bergmann,

Langgasse, Fr. Engel, Spiegelgasse, C. Hack, Kirchgasse,
C. Braun, Michelsberg, Ph. Graumann, Hellmundstraße
(Vereinshaus), in Empfang. Der Vorstand. 120

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich nicht mehr
H. Burgstraße 1, sondern Michelsberg 2, 1 Etiege hoch,
im Hause des Herrn Kaufmanns Koch wohne.

J. Weber, Schneidermeister.

Zu kaufen gesucht

2 gebrauchte, aber noch gut erhaltene, schöne Mahagoni-
Bettstellen mit oder ohne Matratzen.

212 Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle:

Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren zu
20 Mk.

Goldene Remontoirs zu 40 Mk. bis zu den hochfeinsten.

Grosses

Juwelen-, Corallen-, Granat-, Gold- u. Silberwaaren-Lager.

Mache auf eine reizende Auswahl modernster Armbänder,
Brotschen, Arzene, Ringe, Medaillons, Serrenadeln,
Manschettknöpfe, Uhrketten, Breloque u. zu den aller-
billigsten Preisen aufmerksam.

Eigene Werkstätte für Anfertigung neuer Gegen-
stände und Reparaturen. Uebernehme alle Gravirungen,
Vergolden und Versilbern von Bestecken billigt unter
Garantie.

Wilh. Engel, Juwelier,
Langgasse 20.

17463

P. P.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir zum
4. April a. c. im Hause

Delaspéestraße 5, am Markt

(Hôtel St. Petersburg),

unter der Firma

Bürgener & Mosbach

ein Geschäft der Delicateffen-, Colonial-, Material-
waaren- und Droguen-Branche eröffnen werden.

Gestützt auf langjährige Erfahrung und mit den besten Bezugs-
quellen vertraut, sowie durch den Umstand, daß wir zugleich für
unsere seitherigen Geschäfte, welche unverändert weiterbetrieben
werden, größere Einkäufe bewirken, glauben wir in der Lage zu
sein, unsere geehrten Abnehmer nicht nur mit besten Qualitäten,
sondern auch zu den billigsten Preisen bedienen zu können.

Wir empfehlen unser neues Unternehmen angelegentlichst und
zeichnen

Hochachtung

J. C. Bürgener, Hellmundstrasse 35.

17455

A. Mosbach, Adlerstrasse 12.

Schwalbacher-
straße 3. Restauration Kilb, Schwalbacher-
straße 3.

Unter obiger Firma eröffne ich heute die langjährige Wirthschaft.

Durch Verabreichung eines guten Glases Bier (Bender's
Nachf. Branerei), vorzüglicher Weine, guter Küche werde
ich alle mich besuchenden lieben Freunde und Bekannten, sowie
eine geehrte Nachbarschaft zufrieden stellen.

Mehrere möblirte Zimmer mit Pension billigt.

Mit aller Hochachtung

Kilb,

früher in Rüdesheim, gegenüber der Haltestelle
der Zahnradbahn.

Bau- u. Brennholz-Versteigerung.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag
Nachmittags 2½ Uhr:

Verkauf von Brennholz, Thüren,
Fenstern, Defen u.

17480

Oberwebergasse 51.

Bekanntmachung.

Nächsten Freitag den 5. April, Vormittags
9½ Uhr anfangend, werden aus einem Nachlasse und wegen
 Geschäftsaufgabe im „**Römer-Saale**“,

15 Dohheimerstraße 15 dahier,

- 1 Mahagoni-Plüschgarnitur, 1 Sopha, 6 Stühle, 1 Sessel,
 2 nußbaumene Betten mit Rahmen und Kissenmatrassen,
 1 einthüriger, nußbaumener Kleiderschrank, 2 nußbaumene
 Kommoden, 1 Consoleschrankchen, 1 Herren-Schreibbureau,
 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 zweithüriges Gallerie-
 schrankchen, 1 überpolstertes Sopha, 1 Halb-Barock-Sopha,
 1 Chaise-longue, 1 schöner Salon-Teppich, 1 ovaler Tisch,
 1 gute Nähmaschine, Glaskühler, Kuständer, Kleiderschränke,
 Oelbilder, ovale und andere Spiegelrahmen, schöne Photo-
 graphierahmen, Vorfenster, Rauchtisch, 2 große Oberlichter,
 Notenständer, Hausgeräthe u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert.

Sämmtliche Gegenstände werden ohne Rücksicht der Taxation
 angeschlagen.

Gg. Reinemer & Cie.,

Auctionatoren und Taxatoren.

292

Bureau u. Möbellager: Friedrichstraße 25.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mein

Putz- und
Modewaaren-Geschäft

in den neubauten Laden des „Hotel Vogel“

Rheinstrasse 21

verlegt habe und bitte, das mir bewiesene Wohl-
 wollen auch dahin folgen zu lassen.

A. Rheinländer.

Meine Wohnung befindet sich **Dohheimerstraße 17.**

H. Beilstein, Schuhmacher.

Ein guterhaltener **Confirmanten-Rock** ist billig zu ver-
 kaufen u. **Schwalbacherstraße 13, 2 Tr. l.**

Alle **Füllsachen** werden nach dem Muster gestopft und
 applicirt, auch **Damast** und **Gebilde** werden auf's Feinste
 gestopft **Frankenstraße 10, Barriere rechts.**

Eier en gros,
en détail

prima 1. Sorte 25 St. M. 1.20, St. 5 Pf., 2. Sorte St. 4 Pf.,
 im Hundert und kistenweise zu den billigsten Tagespreisen bei
Ph. Geyer, Königl. bayr. Hoflieferant,
Marktsstraße 8.

Orangen,

süße, schöne Frucht per Stück 4, 5, 6, 8 u. 10 Pf.,
 im Duzend entsprechend billiger.

17476

Hch. Eifert.

Kartoffeln.

Die so sehr beliebten **Magnum Bonum** treffen wieder
 ein bei

17469

Carl Zeiger,

Ede der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Milch,

40 Liter täglich à 14 Pf., frei Bahnhof hier, von einem Hof-
 gute im Rheingau abzugeben. Näh. in der Exped. d. Bl. 17495

Sauerfrant per Pfd. 5 Pf. **Schachtstraße**
No. 30, Ede der Steingasse.

Nichtblühende Früh- und Spätkartoffeln zu haben
 bei **Georg Faust, Hellmündstraße 39.**

Frühkartoffeln und **Dickwurz** zu haben
Schwalbacherstraße 47.

Probsteier Saehaser zu haben **Hellmündstraße 39.**

Eine Schlafzimmers-Einrichtung
(Nußb. matt und blank), eine Plüsch-
Garnitur gebe preiswürdig ab.

17462

Fr. Rohr, Taunusstraße 16.

Möbel-Verkauf.

Michelsberg 22 sind alle Arten Kasten- und Polster-
 möbel, vollständige Betten in Nußbaum und lackirt, alle Arten
 Secretäre, Verticow's, Herren-Bureau, Garnituren, Sopha's,
 Schreibische, Pfeiler- und andere Spiegel, lackirte und polirte
 Schränke, Deckbetten, Kissen, Koffhaas- und Seegrasmatrassen,
 Gallerien, Teppiche, Stühle aller Art zu verkaufen. Nicht Vor-
 rätiges wird nach Zeichnung angefertigt.

292

Garantie. — Billigste Preise.

Georg Reinemer, Michelsberg 22.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum **Selbst-Lackiren** von **Fussböden** in bekannter vor-
 züglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluß.

Diese Büchsen haben den Blechflaschen gegenüber den Vortheil,
 daß es ermöglicht ist, die Lackfarbe unmittelbar aus denselben zu
 verstreichen, da die Deckelöffnung eine so weite ist, daß der Pinsel
 bequem in dieselbe eingetaucht werden kann. Ein Umsfüllen in
 ein anderes Gefäß ist daher nicht nöthig.

Niederlagen bei:

A. Berling, gr. Burgstr. 12.

W. H. Birek, Drantenstraße.

A. Cratz, Langgasse.

F. Klitz, Ede der Taunusstr.

M. Wöller, Langen-Schwalbach.

A. Meuldermans, Bleichstr.

Th. Rumpf, Webergasse.

A. Schirg, Schillerplatz.

F. Strasburger, Kirchgasse.

17458

Ein elegantes, gut erhaltenes **Pianino** mit **Klavier-**
stuhl, ist für den festen Preis von **350 M.** zu ver-
 kaufen **Drantenstraße 32, I.**

Das Poliren von Marmor wird übernommen.
N. Exped. 17467Ein wohlerhaltener Kranken-Fahrrad billigt
abzugeben. Näh. Exped. 17452**Kochherd**, ein transportabler, zu verkaufen
Herrnmühlgasse 5, Parterre. 17397

Ein guter, transport. Kochherd bill. zu verl. Herrngartenstr. 17.

Ein noch gut erhaltenes Gartenhäuschen,
möglichst mit fester Dachung, wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe vermittelt unter X. Z. 900 die Exped.**Jagdhund**,reine Rasse, dunkelbraun, preiswürdig abzugeben
Saalgasse 16, II.Zwei reine, junge Spitzhündchen und ein sehr scharfer
Rattenfänger zu verkaufen Feldstraße 13, Frontispice.Ein schöner, junger Spitz zu verkaufen Bleichstraße 19 im
Hinterhaus, 1 Stiege hoch.Eine geschickte Schneiderin empfiehlt sich im An-
fertigen von Costümen zu billigen Preisen. Näh.
Schwalbacherstraße 19, 3 Stiegen.Eine Weißzeug-Näherin wünscht noch einige Kunden in oder
außer dem Hause, auf Verlangen mit Maschine. N. Adlerstraße 65.Eine Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und
außer dem Hause. Näh. Marktplatz 3, Vorderhaus, 1 Stiege h.
Von besseren Leuten wird ein Kind in Pflege genommen.
Näh. in der Exped. d. Bl. 17494

Eine gef., j. Frau wünscht ein Kind mitzustillen. N. Exped. 17440

Sargmagazin Jahnstrasse 3.

12017

Sargmagazin Wellritzstrasse 9.

10284

Verloren, gefunden etc.Am letzten Montag wurde ein
goldenes, zweireihiges Armband
verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen
gute Belohnung Sonnenbergerstraße 8 abzugeben.**Brofche verloren.**Verloren wurde am Sonntag Nachmittag von der
Frankfurterstraße bis Sonnenbergerstraße oder von
der Frankfurterstraße bis zum Taunusbahnhofe
eine kleine Brofche, bestehend aus einer großen
Perle und zu beiden Seiten ein Brillant. Dem
Wiederbringer 50 Mark Belohnung
Frankfurterstraße 40.**Eine goldene Brofche,**in Form einer Sicherheitsnadel, mit zwei Diamanten verloren.
Abzugeben gegen Belohnung bei**Scholz, Bierstadterstraße 16.**Verloren am Sonntag im Theater, Parterreloge links, ein
brauner Atlas-Fächer. Abzugeben gegen gute Belohnung
Stiftstraße 7, I.Verloren ein Granat-Armband. Abzugeben gegen Be-
lohnung Walfmühlstraße 28. 17497Der Finder des in der Gmserstraße verlorenen Hundertmark-
scheines ist erkannt und wird hierdurch aufgefordert, denselben
in der Expedition dieses Blattes abzugeben, andernfalls polizeiliche
Einschreitung zu gewärtigen ist.**Sarg-Magazin****K. Weyershäuser,**

1 Moritzstraße 1.

1067

Sarg-Magazin

von

C. Betz, Faulbrunnenstraße 6,empfiehlt Särge für jedes Alter, in allen Größen, von den feinsten
bis zu den gewöhnlichsten, zu den billigsten Preisen. 2461**Familien-Nachrichten.****Todes-Anzeige.**Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß unser liebes Söhnchen
Johannes heute Vormittag in ein
besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Wiesbaden, den 1. April 1889.

Peter Trimborn und Frau.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**
den 4. d. M. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
vom Sterbehause, Dranienstraße 27, aus
statt. 17481**Todes-Anzeige.**Nach schwerem Leiden verschied heute Morgen sanft unser
liebes Söhnchen**Eugen,**welches wir Freunden und Bekannten tief gebeugt hiermit
anzeigen.

Wiesbaden, den 2. April 1889.

17460

Philipp Beck und Frau.

Dankagung.Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem
Hinscheiden unserer guten Mutter,Frau **Peter Bickel Wwe.**

Catharina, geb. Müller,

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 2. April 1889.

17177

Danksagung.Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahinscheiden
unseres geliebten Vaters **Karl Joseph Schreiber** sagen
wir unsern tiefgefühltesten Dank.

17214

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lager
in
Gold- und Silberschmuck-
sachen.
Granat- und Corallwaaren.
Gebrauchsgegenstände
in Silber.

Trauringe
in verschiedenen Preislagen
stets vorrätig.

Julius Rohr,
Juwelier,
Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Das Geschäft besteht seit 1833.

Rasche und solide
Anfertigung
von
neuen Schmucksachen.

Reparaturen, Vergoldungen
und
Versilberungen.

Besorgung
von 17489
Gravirungen
in Metall und Steinen.

Frühjahrs-Paletots,
Frühjahrs-Havelocks

in allen Façons und in den neuesten Dessins
empfiehlt

Jean Martin,
105 47 Langgasse 47,
Herren-Garderobe-Geschäft.

Grösstes Lager eleganter
Herren-Garderoben
(gegründet 1868). 105
Anfertigung nach Maass.
Jean Martin,
Langgasse 47.

Confirmanden-Anzüge,

fertig und nach Maass, empfiehlt in größter
Auswahl zu den billigsten Preisen

Jean Martin,
105 47 Langgasse 47.

19 **Marx Feuerwehr-Joppen,** 19 **Marx**
genau nach Vorschrift,
empfiehlt
Jean Martin,
105 47 Langgasse 47.

Herren-Gehrock-Anzüge

empfiehlt in größter Auswahl zu reellen Preisen

Jean Martin,
105 Langgasse 47.

Herren-Sack-Anzüge

in den neuesten Dessins, in allen Preislagen
empfiehlt

Jean Martin,
105 Langgasse 47.

Kellner-Fracks,
Kellner-Jacken

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

bei **Jean Martin,**
105 47 Langgasse 47,
Herren-Garderobe-Geschäft.

Rohen Kaffee in reinschmeckenden, feinen und
feinsten Qual. p. Pfd. Mk. 1.10—1.70,

gebrannten Kaffee in guten Qualitäten
u. feinen Mischungen
p. Pfd. Mk. 1.40—2.00,

ohne jeden Zusatz, nach bester Methode und
tadellos gebrannt, empfiehlt

Kirchgasse **Ph. Schlick,** Kirchgasse
49, 49, 3777
Kaffee-Handlung und Brennerei.

Ein Harmonium (4 Züge), von Thaisen in Stuttgart, ist
zu verkaufen Rheinstraße 83, I.

Garantirt echter
Bernstein-Fußbodenlack
mit Farbe (kein Spirituslack),
der beste und dauerhafteste
Fußboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.
Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig
erhärtet ohne nachzutrocknen, wodurch der Fußboden sofort
wieder begangen werden kann. (Dr. a. 1960)

In Büchsen à 1 Kgr. in verschiedenen Farben, Probe-
aufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben in der
Material- und Farbwaaren-Handlung von
Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Unterricht.

Eine Dame, welche mehrere Jahre im In- und Ausland nach
bewährter Methode Klavierunterricht erteilt, am Con-
servatorium zu Köln ausgebildet ist und die besten
Zeugnisse besitzt, wünscht noch einige Stunden zu besetzen.
Adresse: Fräul. „T. M.“, Louisestraße 20, II.

Gründlicher Unterricht im Englischen wird von einer
Engländerin erteilt. Näh. im Reisebureau Taunusstr. 7. 17482
(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Immobilien, Capitalien etc.

Jacob Schlank, Adlerstraße 55.

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art,
Vermietungen von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen,
Geld auf Hypotheken in jeder Höhe stets nachzuweisen.
Strenge Discretion.

Ein gut gebautes, elegant ausgestattetes Haus in feiner Lage,
sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen bedeutend unter
dem Selbstkostenpreis wegzugshalber zu verkaufen durch den
Beauftragten **J. Schlank, Adlerstraße 55.**

Ein Haus in der Adreassallee, mit Vor- und Hintergarten, für
Schreiner sehr passend, preiswürdig zu verkaufen. Näh. durch
J. Schlank, Adlerstraße 55.

40,000 Mk. gegen 5% 1. Hypoth. auf ein Landgut
gekauft. Gef. Offerten bis zum Freitag den
5. April unter **A. O. 40,000** an die Exped. d. Bl. erbeten.
12,000 Mk. auf 2. Hypothete gesucht durch

Gustav Walch, Kranzplatz 4.

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein junges Mädchen, welches Kleidermachen gelernt hat, sucht
Stelle als Jungfer; dasselbe hat schon ähnliche Stelle bekleidet.
Näh. bei Frau Mendant **Meyer, Schillerplatz 3, 2. Stock.**

E. tücht. Bügelmädchen f. Beschäftigung. N. Feldstr. 26, 3. St. I.
Eine perfecte Büglerin sucht Beschäftigung, am liebsten in einer
Wäscherei. Näh. Langgasse 23, Seitenbau, 2. St. rechts.

Eine selbstständige Büglerin sucht Beschäftigung in einer
Wäscherei. Näh. Admerberg 35, Partierre.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Walramstraße 20.
Besseres Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht
Monatsstelle. Näh. Exped. 17485

Eine ord. Frau f. Monatsstelle. Näh. Geisbergstraße 18, Dachl.

Eine tüchtige Küchen-Haushälterin (Hotel) mit prima Zeugnissen,
Weißzeug-Beschleckerin, Kaffeekochin, 1 selbstständigen Koch und
1 zweiten Koch, welcher aus der Lehre kommt, empfiehlt das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17486

Eine feinebürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht
sofort oder auf 15. April Stellung für nach Wiesbaden. Näh. kleine
Dohheimerstraße 6, Partierre.

Eine gesetzte, durchaus perfecte Herrschafts-
Köchin empfiehlt sof. **Stern's Bur.**, Nerostraße 10.

Feinebürgerliche Köchin mit 4 jährigen Zeugnissen, sowie
ein tüchtiges Hausmädchen, welches auch zu gr. Kindern geht und
bestens empf. ist, suchen Stellen d. **Müller's B.**, Schwalbacherstr. 55.

Eine feinebürgerliche Köchin mit guten Empfehlungen
sucht Stelle. Näh. Partierstraße 9.

Beiköchin mit guten Zeugnissen sucht
sofort Stellung durch

Ritter's Bureau. 17489

Empfehle Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, perfecte Kammer-
jungfern, angehende Jungfern, Erzieherinnen, Haushälterinnen und
Mädchen für allein.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17486

Empfehle feinebgl. Köchin, jung, mit 3 jährigem
Zeugnis, Hausmädchen, welche nähen,
bügeln und serviren können. Frau **Ries**, Maurittusplatz 6.

Ein Fräulein, das in allen weiblichen Handarbeiten, sowie
auch in der Haushaltung bewandert ist, sucht Stelle als Stütze
der Hausfrau oder zur Pflege und Gesellschaft einer einzelnen
Dame. Off. unter **A. S. 202** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiges Hausmädchen empfiehlt **Stern's Bur.**, Nerostr. 10.

Ein älteres, solides Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle
als besseres Hausmädchen oder in einer kleinen Haushaltung als
Mädchen allein. Näh. Louisestraße 41, 1. Etage links.

Ein braves Mädchen vom Lande, das schon hier gebient hat,
sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Langgasse 22, 2. St. hoch.

Hotel-Zimmermädchen mit vierjährigem
Zeugnis empfiehlt zum 15. April **Stern's Bureau**,
Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht,
sucht Stelle. Näh. Walramstraße 31, Hinterhaus.

Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh.
Mauergasse 9, 1. Etage.

Hausmädchen, welches Maschinen- und Weißnähen kann und
gute Zeugnisse besitzt, sucht per gleich oder 15. April Stelle durch
Ritter's Bureau, Taunusstraße 45. 17489

Empfehle Alleinmädchen mit 5, 2- und 3jähr. Zeugnissen,
feine Köchinnen, Hausmädchen mit 3- u. 2jähr. Zeugnissen, Fräuleins
zur Stütze, welche perf. kochen, Waschen und Erzieherinnen mit Sprach-
kenntnissen, Küchenmädchen. Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37,
1. St. Man achte auf Hausnummer, 1. Etage und Glasabschluß.

Eine junge, anständige Wittve sucht unter be-
stehenden Ansprüchen Stellung zu einem allein-
stehenden Herrn. Offert. unter **H. Z. 1872** postl.

Mädchen als allein, einf. Haus- und
Kinderädchen suchen per sofort

Stellen. Näh. in **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 17489

Zwei bessere Haus- oder Zimmermädchen, welche
etwas nähen und bügeln können, suchen Stellung.
Näheres Webergasse 35.

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, sucht Stelle.
Näh. Adlerstraße 13, Hinterhaus, 1. Etage rechts.

Ein solides, gesetztes Mädchen, in allen Haus- sowie Hand-
arbeiten erfahren, sucht Stelle in ruhigem, besserem Hause. Näh.
Schwalbacherstraße 29, Hinterhaus.

Ein braves, fleißiges, anständiges Mädchen aus
guter Familie sucht sofort Stelle in gutem Hause. Näh.
Schwalbacherstraße 79, 3. Stock.

Empfehle Hotelpersonal jeder Branche.

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17486

Portier mit prima Referenzen empfiehlt sofort **Stern's**
Bureau, Nerostraße 10.

Ein zuverl., tücht. Winger, der auch Gärtnerei versteht, sucht
balddigt Arbeit. Näh. Schachtstraße 5 bei **Franz Föller**.

Personen, die gesucht werden:

Monatfrau gesucht Bleichstraße 22, eine Stiege hoch.
Monatmädchen für sofort gesucht Kirchgasse 28.
Monatmädchen gesucht Schwalbacherstr. 14, 2 Tr. hoch, rechts.
Nicolasstraße 22, Parterre, wird ein Monatmädchen gesucht.
Unabhängige Monatfrau gesucht Herrnmühlgasse 7, 3 St.
Ein Mädchen für den Tag über gesucht. Näh. Friedrichstr. 23, 1 Stiege, zwischen 12 und 2 Uhr.
Eine Haushälterin gesucht. Näh. Ellenbogengasse 6, Sattlerladen.
 Gesucht Herrschafts-, feine und bürgerl. Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen, Allein- und Küchenmädchen, angehende und perf. Jungfern, Bonnen und Erziehertinnen. Bur. „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 St. und Glasabschluß.
 Gesucht feine bürgerl. Köchin, tüchtige Hausmädchen, 1 Herrschafts-Köchin nach Schlangenbad, 3 Diener und 1 junger Hotel-Hausbursche durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 17486
 Gesucht 2 Hotelköchinnen (hoher Lohn). B. „Germania“. 17486
 Für sogleich wird ein jüngeres Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr große Burgstraße 10, 2 Stiegen links. 17474
Walramstraße 19 wird ein Dienstmädchen gesucht. 17479
 Gesucht 1 kräft., braves Mädchen Moritzstraße 7, 1 St. rechts.
 Ein Mädchen für gleich gesucht Wellrichstraße 28.
 Anständiges, junges Mädchen zu Kindern und für Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 7, Hinterhaus, 1 Tr.
 Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen Mauergasse 9, 1 Stiege.
 Ein braves Mädchen gesucht. Näh. Exped. 17459
 Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 23, 1 St.
 Ein ordentliches Kindermädchen sofort gesucht Emserstraße 38.
 Gesucht ein Hotel-Zimmermädchen für Hotel L. Ranges (1. Stock), jedoch nur Mädchen, welche in Hotels waren und mit guten Zeugnissen versehen Verhinderung. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluß.
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Louisenstraße 12, II. 17477
 Ein einfaches Mädchen wird auf gleich gesucht. Näh. Michelsberg 30 im Bäderladen.
 Ein fleißiges und gewandtes, junges Mädchen für den Laden und in die Haushaltung gesucht bei Aug. Saher, Conditorei, Museumsstraße 3.
 Ein gebildetes Fräulein, welches einem größeren Haushalte vorstehen kann, nach auswärts gesucht; desgleichen ein tüchtiges Hausmädchen, feine bürgerl. Köchin, Alleinmädchen, einfache Hausmädchen, Küchenmädchen d. C. Grünberg's Bur., Schulgasse 5, 2. Stock.
 Ein f. Hausmädchen gesucht, welches bügeln und serviren kann, Nicolassstraße 14, Eingang zum Gartenthor. 17492
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht Albrechtstraße 33, 2. Etage.
 Eine zweistündende Amme ges. Näh. bei Frau Kahn, Ecke der Langgasse und des Michelsberg.
Gesucht tüchtiges Personal, ein 17-jähriges Hausburschen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.
C. Grünberg's hoch, placiert stets gut empfohlenes Personal aller Branchen.
 Ein cautionsfähiger, gut empfohlener Mann als Cassirer und Verkäufer gesucht. Offerten unter „Cassirer“ besorgt die Exped. d. Bl. 17493
Tapezirergehülfe gesucht Marktstraße 12.
Hotelküfer, gewandt, tüchtig, nüchtern und bisher als solcher thätig, findet bei gutem Salair Stelle in großem Etablissement L. Ranges. Näh. Tannusstraße 45, 2. Stock. 17489
 Ein Lehrling gesucht bei Phil. Lauth, Tapezirer und Möbelgeschäft, Marktstraße 12.
 Für sogleich wird ein jüngerer Laufbursche gesucht große Burgstraße 8 im Tuchladen. 17478
 Ein hunger Bursche als Ausläufer zum 15. April gesucht. C. Koch, Kirchgasse 44. 17478
 Ackerknecht gesucht Hellmuthstraße 39.
 (Fortsetzung in der 2. und 4. Beilage.)

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich. Näheres Häfnergasse 9, Bäderladen.

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ruhige Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör in anständigem Hause. Ges. Offerten mit Preisangabe unter „J. R. 217“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf 1. October eine große Etage oder kleine Villa, womöglich mit Garten, zur Fremdenpension geeignet, in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17491

Gesucht der Dampfstraßenbahn befindliche Wohnung von 5—6 geräumigen Zimmern nebst Badezimmer und Zubehör. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre R. E. 29 an die Exped.

Gesucht. Zum 15. Mai wird auf 8 Wochen in der Nähe der Infanterie-Kaserne ein möbliertes Zimmer nebst Cabinet gesucht. Offerten mit näherer Beschreibung und Preisangabe unter L. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17483

Junger Kaufmann sucht ein gutmöbliertes Zimmer mit Frühstück im Hause von 25 Mark per Monat für die Dauer zu mieten. Offerten erbeten unter „N. H. 50“ an die Exped.

Eine resp. Dame sucht für 6—8 Wochen ein Wohn- und Schlafzimmer ebent. mit Verköstigung. Briefe mit Preis H. K. 40 postl. Hamburg erbeten.

Eine Werkstatt oder ein Parterre-Zimmer für ein ruhiges Geschäft in der Nähe der Karl- oder Moritzstraße sofort zu mieten gesucht. Ges. Anerbietungen nebst Angabe des Preises und der Lage unter G. H. 15 postlagernd erbeten.

Angebote:

Friedrichstraße 14 im Mittelbau ist 1 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1 Stiege hoch, sowie Rheinstraße 72, Parterre. 17457

Louisenplatz 2 ist Seitenbau und Hinterhaus zu vermieten, bestehend aus 7 Räumen und Speicher; eignet sich als Comptoir und Lagerraum für Engros-Geschäft. 17472

Platterstraße 70 2 kleine Wohnungen zu vermieten.

Platterstraße 76 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit Balcon und Gartenbenutzung sofort zu vermieten. Näh. 1 St. hoch. 17447

Schwalbacherstraße 39, 2. Stock, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche u. c. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Hinterhaus, Parterre, bei Wilh. Thon. 17470

Tannusstraße 47, Parterre, ist ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Zwei freundlich möblierte Zimmer, separater Eingang, zu vermieten Kapellenstraße 5, Part. Anzusehen von 2—6 Uhr Nachm. 17198

Ein schönes Zimmer im ersten Stock auf gleich und eine Dachstube auf gleich oder die zwei Zimmer auf 1. Mai zu vermieten Castelfstraße 9. 17468

Ein möbl., gesundes Zimmer, Aussicht nach den Gärten, billig an einen Herrn zu verm. Friedrichstraße 8, Neubau, 3 Tr. r. 17471

Ein schön möbliertes, großes Zimmer, sowie ein kleines zu vermieten. Näh. Römerberg 13.

Eine möblierte, heizbare Mansarde mit gutem Bett zu vermieten. Näh. Exped. 17451

Anständ. Mädchen können rein und billig schlafen Meßgergasse 14. Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Römerberg 6, 2. Stg.

Ein reinl. Arbeiter erhält Schlafstelle Wellrichstr. 40, Strh., 1 St.

Sand-Aufenthalt

in der Nähe von Wiesbaden für eine feinere, kleine Familie; 4 möblierte Zimmer, Küche, Zubehör, Garten u. c. Näh. Exp. 17442

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Nur
Langgasse
23.

M. Marchand.

Unverfälschte, solide Seidenstoffe
für Costumes
unter Garantie.

== Bitte, genau auf Firma zu achten. ==

Verkauf
zu

17484

wirklichen Fabrikpreisen.

Central-Hôtel & Restaurant.

Heute und in den nächsten Tagen:

Ausschank

des
weltberühmten Salvator-Bieres

der
Zacherl'schen Brauerei in München.

17496

Wirthschafts-Verlegung.

Meinen Freunden und Bekannten, einer werthen Nachbarschaft, sowie einem verehrl. Publikum hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen meine Wirthschaft von Schwalbacherstraße 3 nach Hirschgraben 10, Ecke der Adlerstraße, verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Gg. Laufer.

17490

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Werkstätte nebst Wohnung vom 1. April an nach Nerostrasse 16 verlegt habe.

Achtungsvoll

H. Becker, Schreinermeister.

17461

Im Anhängen der Vorfenster, sowie allen Reparaturen empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen

M. Hofmann, Glaser, Schillerplatz 1.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 79.

Mittwoch den 3. April

1889.

Neu! Platinographie. Neu!

Museumstrasse 1. **A. Bark,** Museumstrasse 1.

Hof-Photograph

Ihrer Majestät der Königin von Griechenland.

Meine „Platinographien“ sind das Neueste und Schönste, was bisher auf photographischem Gebiete geleistet wurde.

Durch das feine Samtschwarz der Schatten, denen, durch wunderbar nüancirte Halbtöne vermittelt, blendend zarte Lichter gegenüberstehen, wirken die Bilder wie Kupferstiche; ferner unterscheiden sich Platinographien den gewöhnlichen Photographien gegenüber auf's Vortheilhafteste durch ihre unbegrenzte Haltbarkeit; während gewöhnliche Photographien nach einiger Zeit zu bleichen beginnen, behalten Platinographien unverändert ihre ursprüngliche Schönheit.

Auf meine **neue Ausstellung am Königl. Museum-Gebäude** in der Museumstrasse, meinem Atelier gegenüber, mache ganz besonders aufmerksam und lade zu deren Besichtigung höflich ein.

A. Bark,

Museumstrasse 1,

Hof-Photograph,

Museumstrasse 1.

Tapeten! Tapeten!

Sämmtliche Neuheiten vom billigsten bis zum feinsten Genre empfehlen in grosser Auswahl billigst

J. & F. Suth,

10 Friedrichstrasse 10.

Anfertigung der Gesellenstücke und Lehrlingsarbeiten zu der in der Gewerbeschule vom 18. bis einschließlich 28. April stattfindenden

Ausstellung.

Wir erlauben uns diejenigen Meister, welche ihre Lehrlinge zur Anfertigung von Gesellenstücken, bezw. Lehrlingsarbeiten angemeldet haben, zu ersuchen, mit der Arbeit sofort beginnen zu lassen, damit die Gegenstände bestimmt am 16. April abgeliefert werden können. Vor Beginn der Arbeit wolle man die betr. Prüfungs-Commission, welche die Anfertigung überwacht, in Kenntniz setzen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:

Ch. Gaab.

Berlin: Carl Krause, Wiesbaden: Leipzigerstr. 132. Taunusstrasse 10.

Corsett-Fabrik.

Ausverkauf der acht Brüsseler Corsetts und Atlas-Corsetts in allen Farben zu Fabrikpreisen.

Musik-Pädagogium

Taunusstrasse 38.

Beginn des neuen Quartals und Schuljahres am 1. April.

Das Directorium: 310

H. Spangenberg.

B. Lufer.

Grosse Auswahl in Taschen-Necessaires, als Confirmations-Geschenke sehr geeignet, empfiehlt

C. Ferger Nachf.,
25 Langgasse 25.

17165

Monogramme für Weiss-Stickereien.

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

13728

Preise fest.
Sämmtliche Gegenstände durch
Begutachtungs-Commission geprüft
und taxirt.

Zusammenstellung completer Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen, alle sonstigen Arten von
Kasten- und Polstermöbel, Spiegel und completen Betten.

Gewerbehalle-Verein zu Wiesbaden,
kleine Schwalbacherstrasse 10.
Gegründet 1862.

Garantie ein Jahr.
Mündliche und schriftliche Bestel-
lungen werden prompt aus-
geführt.

810

Das Bank- und Wechsel-Geschäft von Gebrüder Oppenheim in Mainz

(seither Schusterstrasse)

befindet sich jetzt

(No. 20472)

335

Ludwigsstraße No. 10.

Bäder-Verwaltungen,

Hôtels, Restaurants etc. finden beste und billigste
Ausführung ihrer Empfehlungs-Anzeigen in allen Zeitungen
und Zeitschriften durch die

älteste Annoncen-Expedition
Haasen Stein & Vogler,

Frankfurt am Main

Rath wegen zweckmässiger Abfassung der Inserate und
Auswahl der Zeitungen, sowie Kosten-Anschläge und
Kataloge gratis und franco.

Vertreten in Wiesbaden durch **Th. Wachter,**
Langgasse 31. 252

Mein Herren-Garderobe-Geschäft befindet sich von jetzt
an **Taunusstraße 51.**

Reichhaltiges Lager von in- und ausländischen Stoffen zur
Anfertigung nach Maass unter Garantie und zu den möglichst
billigsten Preisen.

17221

C. Lamberti.

Strohüte

für Damen und Kinder, garnirt und ungarnirt, wie
Federn, Blumen, Bänder, Spitzen etc. in größter
Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt 16763

Ad. Rayss, Michelsberg 16.

Strohüte werden gewaschen, gefärbt und faconnirt.

Neueste Häkelmuster, 15593

Häkelgarne, Häkelnadeln und Häkelgallons,
handgehäkelte Spitzen und fertige Häkelarbeiten
empfiehlt in reichster Auswahl

17 gr. Burgstrasse, W. Heuzeroth, gr. Burgstrasse 17.

Taxationen

aller Art werden ausgeführt von 212
Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.

Rehrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 10317

Vom 1. April ab wohne

Nerothal 4. 17810

Geo. Hofmann D. D. S.

American Dentist

has removed to 4 Nerothal.

Von heute an befindet sich mein Bureau

Kirchgasse 11, 1. Stock.

Wiesbaden, den 1. April 1889. 17332

J. Bojanowsky,
Rechtsanwalt.

Wohnungs-Wechsel.

Von heute an wohne ich

11 Dohheimerstraße 11.

Ich bitte das mir geschenkte Vertrauen im An-
und Verkauf von Immobilien auch dorthin folgen
zu lassen.

Friedrich Beilstein, Commissionär,
17376 11 Dohheimerstraße 11.

Zur gefälligen Beachtung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft
von Michelsberg 5 nach **Langgasse 22, Seitenbau, 1 Stiege**
hoch, verlegt habe. Achtungsvoll

17282

Jakob Walter, Schaftenfabrikant.



Zur Saison

empfehlen wir:

Eiserne Balkon- und Garten-Möbel

in grossartiger Auswahl,

eiserne Lauben, Pavillons, Zelte, Zeltbänke,

Patent-Roll-Schutzwände,

Rasen-Mähmaschinen,
Beeteinfassungen,
eiserne Blumentische,
Treppenleitern,
eiserne Bettstellen
für Erwachsene und Kinder,
Waschtische mit Porzellan-
und Emaille-Garnitur,
eiserne Flaschenschränke,



Mangelmaschinen von 40 Mk. an,

Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen,



Eichenholz-Pflanzenkübel

von 0,25—1 Mtr. Durchmesser,

verzinktes Drahtgewebe

für

Einzäunungen, Hühnerhöfe, Volieren etc.,

verzinkten Stahl-Stachelzaundraht.

Sämmtliche Geräthe für Garten und Feld.

Billigste Preise! Solide Bedienung!

Hesse & Hupfeld,

vorm. Justin Zintgraff,

5 u. 4 Bahnhofstrasse 3 u. 4.

Telephon-Anschluss No. 101.

17229



Kochherde,

eigener Fabrikation, verbesserte
und dauerhafteste Construction,
empfiehlt in allen Grössen unter
Garantie zu billigsten Preisen.

W. Hanson, Bleichstrasse 2.

17238

Ein gut erhaltener Kessel billig zu verkaufen
Faulbrunnenstrasse 11, 2. Etage.

Frische Thee-Sendung

von der berühmten Ostindischen Thee-Gesellschaft (The
East India Tea Company) in London eingetroffen

Drogerie Siebert & Co.,

17134

gegenüber dem neuen Rathhaus.

GAEDKE'S CACAO

ist überall käuflich. [15] P. W. Gaedke, Hamburg.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Wohlgeschmeckendste und bei Weitem Billigste!
Depot in Wiesbaden: C. Acker, Hofstr., gr. Burgstr. 16.

(H 017.)

251

Ia süsse Pflaumen per Pfd. 15 Pf.
Ia türkische Pflaumen per Pfd. 18, 20, 25, 30 u. 40 Pf.
Ia amerik. Apfelschnitten per Pfd. 35 und 40 Pf.
Ia amerik. Ringäpfel (feinste) per Pfd. 60 und 70 Pf.
Brünellen (fränkische) per Pfd. 50 Pf.
Brünellen (italienische) per Pfd. 70 Pf.
Getrocknete Schwarzkirschen per Pfd. 50 Pf.
Feinste Mirabellen per Pfd. 80 Pf.
Feinste Birnen per Pfd. 70 Pf.
Gemüsenudeln per Pfd. 24, 28 und 35 Pf.
Eiergemüse-Nudeln per Pfd. 45, 60 und 70 Pf.
Bruchmacaroni per Pfd. 30 Pf.
Ital. Macaroni per Pfd. 35, 40 und 45 Pf.
do. in Paqueten per Pfd. 50 Pf.
Ia Weizenmehl (garantirt) per Pfd. 17, 18, 20 u. 25 Pf.
Ia neues Rübenkraut (süss) per Pfd. 17 Pf.
Ia neues Pflaumenkraut (süss) per Pfd. 25 Pf.
Ia neue Marmelade aus feinem Obst per Pfd. 30 Pf.
Ia neue Marmelade, feinste Qualität, per Pfd. 35 Pf.
Ia Apfel-Gelée (garantirt) per Pfd. 45 Pf.
Savanna-Honig per Pfd. 50 Pf.
Preiselbeeren per Pfd. 50 Pf.
Citronen und Orangen von 4—10 Pf. per Stck.
Bei grösserer Abnahme und Wiederverkäufeln Preisermässigung.

15971

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Conserven.

Ia Erbsen in 2 Pfund-Büchsen = 65, 90 und 115 Pfg.,
„ Schnittbohnen in 2 Pfd.-Büchsen = 45 und 50 Pfg.,
„ Brechspargel in 2 Pfund-Büchsen = 115 Pfg.

bei

Willh. Heinr. Birek,

16971

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Holl. Vorkäse pr. Stck 6, 7 und 10 Pfg., holl.
Sardellen, marinirte Gänge und russ. Sardinen
empfiehlt
Louis Kimmel,
16728
Ecke der Röder- und Nerostrasse 46.

Bittere Orangen

wieder eingetroffen in der Drogerie

17410

H. J. Viehoever, Marktstrasse 28.

Bleichstr. 19 eine neue Federrolle zu verkaufen. 6627

Frühjahrs-Saison!

Den Empfang sämtlicher neuen **Frühjahr- und Sommer-Stoffe** beehren sich anzuzeigen und dieselben zur Anfertigung nach **Maas** auf's Beste zu empfehlen.

Prompte Bedienung. — Reelle Preise.

Gebrüder Süss,
am **Stranzplatz.**

277

Wilhelmstrasse
2a,

Louis Franke,

Wilhelmstrasse
2a,

Kgl. Hof-Lieferant,

zeigt ergebenst den Empfang **sämtlicher Neuheiten** an und empfiehlt zu besonders billigen Preisen:

Einen Posten **gestickter Kleider**, so lange der Vorrath reicht, zu 10, 12 und 15 Mark per Stück.

Chantilly-Volants, Rockhöhe, reine Seide, von 6 Mark an per Meter.

Eine Parthie **Spitzentücher, Echarpen, Coiffuren und Taschentücher** unter dem Einkaufspreis.

17194

Bergolderei, Spiegel- und Einrahmungs-Geschäft

erster Laden
von der Marktstraße,

von
A. Bauer,

erster Laden
von der Marktstraße,

= 1 Grabenstraße 1. =

(Zweitältestes Geschäft hier.)

15919

Einrahmung von Bildern nach jeder Anforderung.

Fertig gerahmte Bilder zu Gelegenheits-Geschenken vorrätig.

Neuvergoldung von Spiegeln und Rahmen.

Anfertigung von Rahmen in Gold und Bronze.

Solide Arbeit.

Billigste Preise.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

208

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei

18361

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.



Für Knaben!



Die größte Auswahl fertiger

**Knaben-Anzüge aller Arten,
Knaben-Paletots,
Knaben-Stanley's und Havelocks,**

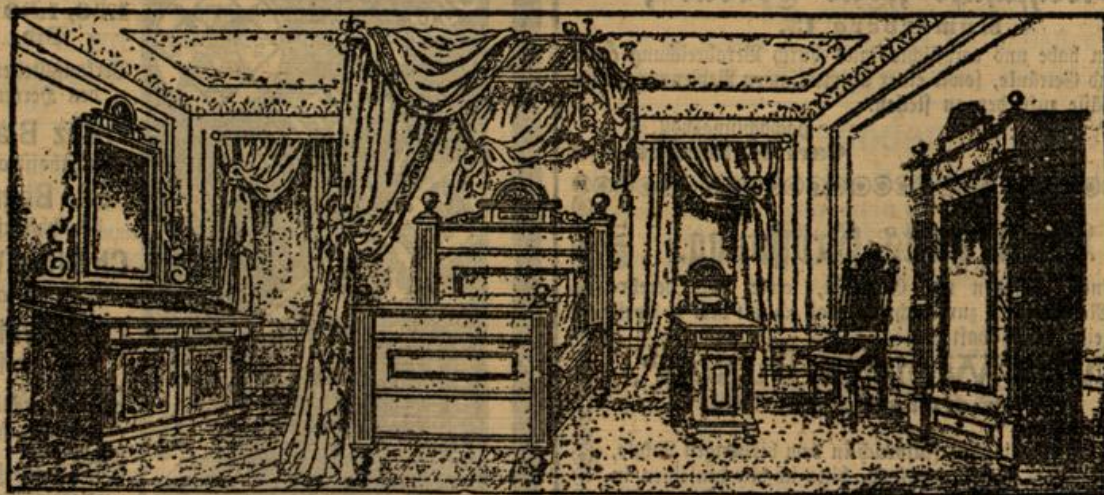
für jedes Alter passend und vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre,
findet man unstreitig zu den billigsten Preisen bei

277

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Tuch-Handlung von Hch. Eugenbühl,
6 kleine Burgstraße 6, Badhaus zum „Cölnischen Hof“.

16432



Auf Credit



16969

unter bequemsten Zahlungs-Bedingungen:

**Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaaren,
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Kleiderstoffe, Vorhänge, Bettzeuge u. u.**
in größter Auswahl.

Webergasse 31, H. Halpert's Waaren-Abzahlungs-Geschäft, Webergasse 31,
Ecke der Langgasse. Ecke der Langgasse.

Koffer,

als Sand-, Reise- und Holzkoffer, Hand- und Um-
hängetaschen zu den billigsten Preisen.

16270

A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Stroh hüte

werden nach den neuesten Modellen façonnirt und gefärbt.

16949

Wilh. Weber, Mode-Geschäft,
gr. Burgstraße 3.

Geschäfts-Verlegung.

Um eine Vereinigung des seither getrennten diesseitigen Betriebs zu ermöglichen, wird das Bureau der

Weinhandlung Julius Geissel

am 1. April d. J.

nach **Schwalbacherstraße No. 43,**

Worderhaus, 1. Stock,

verlegt.

17215

Fernsprech-Anschluß in Ausführung begriffen.

Restauration Göbel, Friedrichstrasse

No. 23,

empfehle guten, bürgerlichen Mittagstisch in und ausser dem Hause, sowie reichhaltige Speisekarte, reine Weine, gutes Bier, selbstgekelterten Aepfelwein. 17003

Meinen geehrten Freunden, Bekannten und geehrter Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich meine Wirthschaft von Römerberg 39 verlegt habe und nach **4 Geldstraße 4** halte mich bei bester Qualität Speisen und Getränke, sowie sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

17292

Achtungsvoll **A. Petschel.**

Wirthschafts-Übernahme.

Meinen geehrten Freunden, Gönnern und der Nachbarschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. April die

Wirthschaft „Zur Forelle“,

Römerberg 13,

übernommen habe und verpflichte mich durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie einer aufmerksamen Bedienung meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

17285

Hochachtungsvoll
Carl Kohlstädt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich mit dem 1. April d. J. eine Wirthschaft:

„Zum Weidenbusch“,

Schulgasse 9,

eröffnet habe.

Für den freundlichen Zuspruch in dem bisherigen Lokale, Adlerstraße 14, bestens dankend, bitte ich mir denselben in mein neues Lokal folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Jacob Schick.

Vorzügliches Lagerbier aus der Brauerei „Zur Stadt Frankfurt“, sowie warme und kalte Speisen.

Restauration

Burgruine Sonnenberg.

Empfehle meine Lokalitäten, hübscher Saal mit gutem Klavier, dem verehrlichen Publikum, Kaffee-Gesellschaften, Vereinen u. zur gefälligen Benutzung. 16698

Hochachtungsvollst **Jean Dierner.**

Nichtblühende Frühkartoffeln, sowie Mars- u. Victoria-Kartoffeln empfiehlt **A. Homberger.** Morisstraße 7. 17276

Bleichstraße 12 Kartoffeln per Rumpf 25 Pfg. 15478

Kaffee,

gebrannt, sowie roh,

empfehle

zu den billigsten Preisen in größter Auswahl.

Besonders empfehle meine stets frisch und aus den feinsten Sorten zusammengefehte Mischungen

gebrannten Kaffee:

No. 9 pro Pfund 1 Mt. 60 Pfg.,

No. 12 „ „ 1 Mt. 70 Pfg.,

No. 13 „ „ 1 Mt. 80 Pfg.,

als ganz vortheilhafte und ausgezeichnete

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetrieb.

14383

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.



Preis 1.50, 1.60, 1.80 per Pfd.

Verkaufsstellen bei den Herren:

Franz Blank,
Bahnhofstraße.

Ed. Böhm,
Adolphstraße.

Ch. Ritzel Ww.,
H. Burgstraße.

J. W. Weber,
Morisstraße.

Adolf Wirth,
Rheinstraße.

Carl Zeiger,
Friedrichstraße.

(H. 61789.)

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei

5270 **Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.**

Frisch eingetroffen:

Neue Malta-Kartoffeln,
bittere Orangen für Marmelade,
süsse Orangen,
Malkräuter.

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

17248



Franz Christoph's Fußboden-Glanzack



geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Delfack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Delfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).

(A 915/3 B.) 63

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzack.

Niederlage in Wiesbaden: E. Moebus, Taunusstraße 25, in Langenschwalbach: Aug. Presber.

Amerikanischer Haar-Balsam.

Fabrik-Mark.

Bestes u. zuträglichstes Mittel zur Stärkung der Kopfnerven und Beförderung des Haarwuchses, beseitigt Schuppen und Unreinlichkeit der Kopfhaut und macht die Haare weich und glänzend. — Nur allein echt zu haben in Flaschen

à Mk. 1.20 bei

Taunusstrasse 25.

E. Moebus,

Taunusstrasse 25. 16926

Fabrik-Mark.



Gesetzl. geschützt.

Oelfarben

in allen Nuancen, zum Anstrich fertig,

Fussbodenlacke

in verschiedener Färbung, sofort trocknend und haltbar,

Parquetboden-Wichse und Stahlspähne,

Leinöl-Firniss (gekochtes Leinöl), zum Anstrich der Fußböden,

Pinself in allen Sorten

16916

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.

Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fußbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fußbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren.

16809

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.

Niederlage bei Herrn J. Rapp, Golbgasse 2, Wiesbaden.

Gelegenheitskauf in Möbel.

Elegante Schlafzimmer, einzelne Betten, 6 verschiedene feine Tisch-Garnituren, einzelne Sopha's, 10 verschiedene Büffet in Eichen und Nußbaum, 8 Ausziehtische (darunter Patent von Buscheweyh's), die dazu passenden Stühle, Herren- und Damen-Schreibbureau in Eichen und Nußbaum, Waschkommoden mit und ohne Toiletten, Nußbaumene und tannene Kleiderschränke, ein- und zweithürig, elegante Verticow's, ovale, vier- und achteckige Tische, Kommoden, Consolen, verschiedene Nippische, Nähstische, Bauernische, Küchenschränke, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Säulen, verschiedene Teppiche und Bettvorlagen u. s. w. gebe zu äußerst billigsten gestellten Preisen ab.

16983

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Ewige Aleeaat, ächt Provencer, deutsche Aleeaat,

französische und aus hiesiger Gegend (doppelt gereinigt),

Saat-Wicken, Saat-Erbisen, Saat-Pinjen

empfiehlt in nur besten Qualitäten

Philipp Nagel, Reugasse 7, Ecke der Mauergrasse.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr von Latrine werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, angenommen.

12935

569,000 gutgebrannte Backsteine in zwei Defen zu verkaufen. Näh. Exped. 16456



Zum bevorstehenden Wohnungs-Wechsel empfiehlt sich zur Lieferung von Brennmaterialien, als: prima Rußkohlen, Stückkohlen, Ofenkohlen, Braun- und Steinkohlen, Briquettes, Lohkuchen, trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, Anzündholz, Feuer-Anzünder in jedem Quantum und zu den billigsten gestellten Preisen

17010

Abdolphstraße 6.

J. L. Krug,

Abdolphstraße 6.

Ia Rußkohlen, Ofen- und Herdbrand, 1000 Kilo frei Haus Wiesbaden M. 16.—

Ia Nusskohlen, doppelt gesiebt M. 20.50, bei Baarzahlung 50 Pf. Rabatt,

liefert **H. Steinhauer, Biebrich-Rosbach.**

Bestellungen und Zahlungen bei Herrn A. F. Knefell, Langgasse 45. 9729

Vier schöne Decorations-Cleanderbäume billig zu verkaufen Abdolphstraße 9, 1 Treppe, von 8—10 Uhr Vormittags. 17154

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(10. Forts.)

„So laß ihn sogleich kommen, damit die Geschichte in's Meine gebracht wird,“ versetzte der Oberamtmann; „denn eher wird doch keine Ruhe.“

Er stand auf, trat an eins der auf den Wirtschaftshof gehenden Fenster und piff einem sich dort tummelnden schönen, braunen Hühnerhund, augenscheinlich in der Meinung, die Unterredung sei beendet und seine Frau werde, nachdem sie wie gewöhnlich ihren Willen bei ihm durchgesetzt hatte, das Zimmer verlassen. Zu seiner nicht allzu angenehmen Ueberraschung zögerte sie noch.

„Wünschst Du noch Etwas, liebes Kind?“

„Nicht eigentlich; ich wollte Dir nur sagen, daß ich Fräulein Engelbrecht zum Fünfzehnten wieder gesundigt habe.“

Der Oberamtmann fuhr mit einem kräftigen Nuck herum. „Was?“ rief er, „wieder gesundigt? Sie ist ja kaum vierzehn Tage hier!“

„Zeit genug, um mich erkennen zu lassen, daß sie für Benedicta nicht paßt.“

„Aber Helene, wer in aller Welt paßt für Benedicta?“ fragte der Oberamtmann mit mühsam verbißnenem Aergern. „Wieviel Damen haben wir schon im Hause gehabt! Es ist ein beständiges Kommen und Gehen! Wird das nie anders werden?“

„Nicht eher, als bis sich die Richtige gefunden hat,“ erwiderte die Frau Oberamtmann kurz.

„Die findet sich nie; das Richtige wäre aber, wir schickten das Kind in Pension.“

„Nimmermehr! Ich trenne mich nicht von meiner einzigen Tochter!“ rief Frau Gerstenberg; die kleine Gestalt rechte sich dabei in die Höhe, und die dunklen Augen nahmen einen Ausdruck an, der ein wenig an die ihr Junges verteidigende Tigerin gemahnen mochte. Der Oberamtmann kannte diese Symptome und war, beunruhigt von ihnen, auf einen Rückzug gefaßt.

„Du weißt, Helene, daß ich Dir in der Erziehung des Kindes immer freie Hand gelassen habe,“ sagte er; „ich meine aber, da wir Antonie Jahre hindurch bei Frau Hausmann gehabt haben —“

„Ah, Du willst mir vorwerfen, ich habe für die Stieftochter nicht die Sorgfalt gehabt wie für die eigene Tochter,“ unterbrach sie ihn in klagendem Ton; „ich bin es ja gewohnt, ungerecht beurtheilt zu werden!“

„Helene! Ich bitte Dich um Gottes Willen, komme mir nicht wieder mit der Bitanei!“ rief der Oberamtmann mit erhobener Stimme. „Ich will es Dir meinetwegen schriftlich geben, daß Du die sorgsamste, pflichtgetreueste Stiefmutter unter der Sonne bist; was ich sagen wollte, ist nur, daß wir alle Ursache haben, mit den Ergebnissen der Erziehung durch Frau Hausmann bei Antonie zufrieden zu sein.“

„Es dürfte, wie die Verhältnisse jetzt liegen, vielleicht nichts schaden, sie wäre etwas weniger spießbürgerlich ausgefallen,“ versetzte die Frau Oberamtmann mit mitleidiger Geringschätzung.

„Oho! Meine Antonie wird eine sehr stattliche Frau Baronin abgeben,“ antwortete der Oberamtmann.

„Meinst Du? Nous verrons!“ sagte seine Frau, den Kopf in den Nacken werfend. „Indeß lassen wir das jetzt. Für Benedicta würde mir Frau Hausmann's Erziehung doch nicht ausreichend erscheinen, die lasse ich unter meinen Augen unterrichten, bis sie erwachsen genug ist, um vor ihrem Eintritt in die Welt auf ein Jahr in ein Institut nach Brüssel oder Beyer geschickt zu werden. Gegenwärtig habe ich mich entschlossen, eine Engländerin in's Haus zu nehmen, und bereits eine darauf bezügliche Annonce an die Zeitungen geschickt.“

„Benedicta kann ja noch nicht —“

Der Oberamtmann kam für diesmal nicht dazu, seiner Frau auseinanderzusetzen, was Benedicta noch nicht könne, denn man vernahm von draußen das trotzig kreischende einer Kinderstimme, welches eine Frauensimme mahnend zu beschwichtigen suchte.

„Da hat die Engelbrecht schon wieder einen Auftritt mit

Benedicta, die Person weiß das Kind gar nicht zu beherrschen!“ rief die Frau Oberamtmann, die Rede ihres Mannes kurz abschneidend. „Ich muß hinaus und Ordnung stiften. Gehe nicht fort, Gerstenberg, ich schide Dir sogleich Ernst.“

Sie eilte hinaus, indem sie noch vor sich hin murmelte: „Ich hätte dem Fräulein nicht erst zum Fünfzehnten künbigen, sondern sie auf der Stelle fortzuschicken sollen.“

Frau Gerstenberg's Darlegung entsprach nicht ganz genau dem Sachverhalt; nicht sie hatte Fräulein Engelbrecht, sondern diese ihr gekündigt; der Wechsel der Erzieherinnen war aber ein so unaufhörlicher, da keine mit dem grenzenlos eigenwilligen und von der Mutter äußerst verzogenen neunzehnjährigen Mädchen auszukommen vermochte, daß es verzeihlich war, wenn sie nicht ganz genau wußte, welche dieser gequälten Mädchen aus eigenem Antriebe die Flucht ergriffen, welche abwarteten, bis sie weggeschickt wurden. —

Der Oberamtmann war, nachdem seine Frau ihn verlassen, ein paarmal unruhig im Zimmer auf und ab gegangen, dann trat er an ein anderes Fenster, das, da das Haus auf einer Anhöhe lag, einen Ausblick auf die Felder gestattete, von denen einige Strecken schon mit dem ersten Grün der keimenden Winterfaat bedeckt waren, während durch andere der Pflug seine Furchen zog; denn man befand sich im Anfang des April, und das Wetter war für die Bestellung sehr günstig.

Der Anblick der Schollen, die er behaute, wie dies vor ihm sein Vater und sein Großvater gethan, ließ bei dem Oberamtmann schnell wieder die üble Laune verfliegen, welche das Gespräch mit seiner Gattin bei ihm hervorgerufen hatte; er war überhaupt nicht der Mann, bei dem unangenehme Eindrücke lange haften blieben, oder der einen Groll zäh festzuhalten vermochte. Als daher jetzt nach kurzem Anklopfen ein junger Mann in's Zimmer trat und sich ihm, zweifelnd, wie er aufgenommen werden würde, in etwas zögernder Haltung nähete, war der Empfang ein weit herzlicher, als er sich vorgestellt hatte.

„Sieh' da, Ernst!“ rief er, ihm die Hand entgegenstreckend. „Du bist also, wie ich höre, für längere Zeit mit Saß und Paß bei uns eingekerkert. Nun, sei mir willkommen!“

„Bin ich das wirklich, Onkel?“ fragte der junge Mann, indem er das klare, schiefergraue Auge gleichzeitig forschend und bittend auf den Oberamtmann richtete und die unregelmäßigen, aber ansprechenden Züge seines, von einem blonden Vollbart umrahmten Gesichtes einen gespannten Ausdruck annahm.

„Du bist mir willkommen!“ begann der Oberamtmann.

„Aber nicht mein Geschäft,“ fiel ihm Ernst mit einem gewinnenden Lächeln in die Rede, „der Bau ist Dir nicht genehm.“

„Ich kann wenigstens mit Erinnerungen an meine Schiller-Lectüre von ihm sagen: Ach, es war nicht meine Wahl!“ versetzte der Oberamtmann mit einem drollig klingenden Seufzer. „Ich hätte gern meine Tage in diesem alten Kasten beschließen, und ob sie mich, wenn die neue Villa fix und fertig dasteht, hineinbringen, ist auch noch die Frage, werde mir jedenfalls hier ein buon retiro offen halten. Indeß Deine Tante wünscht das neue Haus, ich habe es ihr versprochen, und sie soll es haben. Also erkläre mir Deine Pläne. Doch vor Allem nimm Platz und zünde Dir eine Cigarre an.“

Er reichte dem jungen Baumeister eine solche, setzte die ihm während der Unterredung mit seiner Frau ausgegangene Cigarre ebenfalls in Brand, nahm wieder vor dem Schreibtisch Platz, und hörte den klaren, sachgemäßen Auseinandersetzungen des Neffen mit Aufmerksamkeit und wiederholtem beifälligem Nicken zu.

„Ich sehe aus Allem, daß Du Deine Sache verstehst und der Bau bei Dir in guten Händen ist,“ sagte er, „und empfehle Dir nur noch Einfachheit und Solidität. Wie lange glaubst Du, daß der Bau währen wird?“

(Fortf. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 79.

Mittwoch den 3. April

1889.

Holzversteigerung.

Freitag den 5. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den fiskalischen Waldbeständen „**Röddchen**“ No. 45, „**Eichelberg**“ No. 46 und „**Wiesbadenerhaag**“ No. 48 des Schutzbezirks Wehen versteigert:

Buchen: 4 Stämme von 2,05 Festm., 4 Rmtr. Nusscheit, 270 Rmtr. Brennweite, 90 Rmtr. Knüppel, 2700 Stück Weilen III. Classe, 3 Rmtr. Stockholz.

Das Holz lagert ca. 15 Minuten hinter dem Jagdschloß Platte an guter Abfahrt. Zusammenkunft der Steigerer auf dem Herzogs-
weg im Distrikt „Eichelberg“.

Samstag den 6. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden versteigert in den Distrikten „**Altenstein**“ No. 65 und „**Sirchgasse**“ No. 74 des Schutzbezirks Lahn:

14,000 Stück buchene Durchforstungswellen, 95 Rmtr. kiefernes Knüppelholz und 2875 Stück bezgl. Wellen.

Zusammenkunft der Steigerer auf der Karstraße an der „Hermannswiese“. Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September l. J.

Forsthaus Fasanerie, den 27. März 1889.

Der königliche Oberförster.
Glinde.

179

Bekanntmachung.

Donnerstag den 4. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden aus dem Nachlasse des Dr. med. **Ernst Fritze** von hier verschiedene Haus- und Küchengeräthschaften, als: mehrere vollständige Betten, Sopha's, Sessel, Stühle, runde und viereckige Tische, Kommoden, Kleiderschränke, 1 **Tafel-Flavier**, 1 Küchenschrank mit Glas-Aufsatz u. s. w., in dem Hause **Rheinstraße 56** hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. April 1889.

Im Auftrag:

310

Brandau, Bürgerm.-Bureau-Assistent.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 4. April, Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslocale

8 H. Schwalbacherstraße 8,

neben der Gewerbehalle:

Holzschmiedereien, als: Garderobenhälter, Fußbänke, Cigarren- und Schreibkasten, Notenständer, Ledersachen, als: Brieftaschen, Cigarren- und Cigarretten-Etuis, Mappen, **Korbwaren**, als: Arbeits- und Schlüssellörbe, Zeitungsmappen, **Päckelichen**, Stramin-, Tuch- und Leinen-**Stickerie**, **Kurzwaren**, als: Garne, Knöpfe, Wolle, **Wijouteriewaaren**, **Damen-Kleiderstoffe**, **Blau-druck**, sowie 1 **Firmenschild**, 1 schöne, große **Ladengallerie** mit Geländer,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

339

Namen-Schilder

werden billigt und prompt in verschiedenen Größen und Schriften geliefert. — **Thürschoner** in Glas und Porzellan.

L. Holfeld,

vormals O. w. Beisiegel,
Kirchgasse 42.

17274

Zur Saison

empfehle in großer Auswahl alle Neuheiten in **Glacé-, suéd-, Derby-, seidenen, fil de perse-, Flor- und Halb-Handschuhen** in allen Längen und in den neuesten Farben für Herren, Damen und Kinder.

Seidene Handschuhe mit Federspitzen.
Seidene und fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Seidene Handschuhe, gute Qualität, in allen Farben, 4 Knopf lang, Paar 1 Mark.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an. Eine Parthe **Ziegenleder-Damen-Handschuhe** per Paar 1 Mk. 16607

Confermanden-Handschuhe, sowie alle Sorten Handschuhe in größter Auswahl, in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,

Handschuh-Fabrik u. Lager.

C. Ferger Nachf.,

25 Langgasse 25,

empfeilt alle Arten **Haushaltungsbürsten**, **Puchlumpen**, **Parquetbodentücher**, **Fensterleder** in nur prima Qualitäten; ferner **Schwämme** in großer Auswahl, **Cocosmatten** und anerkannt vorzüglichste **Strahburger Fett-Glanz-Wische**. 17163

Kirchgasse

No. 2,

J. Bischoff,

Kirchgasse

No. 2,

Civil- und Militär-Schneider,

Militär-Effekten-Handlung,

empfeilt **Infanterie-Offizier-Dege** neuester Verordnung in feinsten Ausstattung zu 30 Mark, **Infanterie-Offizier-Schleppkoppeln** mit Silberborde 9 Mark, sowie alle übrigen **Militär-Effekten** zu den billigsten Preisen. 17178

Tapeten,

größte Auswahl — billigste Preise,
empfeilt

Adolph Wild,

16820

16 große Burgstraße 16.

Spiegelscheibe,

circa 1,40 Meter breit, 1,50 Meter hoch, zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 17246

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 5. April Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Vocal-Concert

unter Mitwirkung

des Sängerkhors des Wiesbadener Lehrer-Vereins
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musik-Director H. Spangenberg,
des Wiesbadener Männergesang-Vereins
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musik-Director J. B. Zorlett,
des Männergesang-Vereins „Concordia“
unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musik-Director Wilh. Weins.

Eintrittspreis: I. nummerirter Platz 3 Mk.; II. nummerirter Platz 2 Mk.; nichtnummerirter Platz 1 Mk.; Gallerie (nur wenn erforderlich) 1 Mk. — Galleriekarten-Verkauf nur am Concerttage.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses
ab Mittwoch den 3. April Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl

Wilh. Münster, Schuhmacher,

wohnt von jetzt ab

17353

Oranienstraße 25, Hinterhaus, 1 Stiege.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und ist bei bei hohlen Zähnen, als auch rheumat. Schmerz von
überraschender Wirkung. Preis per Fl. 50 Pf.
Erhältlich nur bei **Hch. Jahn**, Taunusstraße 39.

Essiggurken (harte Waare)

und täglich frischen, kräftigen Senf zc. empfiehlt billigt die

Senf-Fabrik Schillerplatz 3,
Thorfahrt, Hinterhaus.

Ia Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes irdenes Kochgeschirr, billigt bei
5685 **Heinr. Merte**, Goldgasse 5.

Zu Einfriedigungen

empfehle ich

verzinkten und geglähten **Eisendraht**,
verzinkte **Drahtgeflechte**,
verzinkten **Stahl-Stachelzaundraht** und
Drahtgewebe in allen Sorten.

16642 **L. D. Jung**, Langgasse 9.**Blumendünger,**

geruchlos, für Topf-
pflanzen und Gärten,
einfachste Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg,
empfehle die **Samen-Handlung** von
16421 **Julius Fraetorius**, Kirchgasse 26.

Für Damen!

Zur Anfertigung eleganter wie einfacher **Garderobe** für
Damen und **Kinder** unter Garantie des Gutsitzens empfiehlt
sich hochachtungsvoll **L. Beutler**, Taunusstraße 57, Parterre.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen
Schwalbacherstraße 63, Hinterhaus, Parterre.

Episen-Wäscherei in jedem Genre, **Modes**, chemische
Sandschuh-Wäscherei. Federn werden gewaschen, getrauscht
und gefärbt. **Anna Katerbau**, Kirchgasse 8, 1 St. 17436

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter **Gläserschrank** oder **Büffet**. Offerten
unter „**Büffet**“ an die Exped.

Dr. Louis Weigert's

Schwindmichts-Heilapparat

steht zur Benützung bei **William Remmé**, Schwalbacher-
straße 27. Anmeldung von 1—4 Uhr. 17205

Magnetische Heil-Praxis

(Schweizer Methode).

Verlegt mit dem 1. April meine Praxis von Mainzer-
strasse 24 nach **Friedrichstrasse 45.**

Frau Delia Freisberg,

Schülerin aus Genf.

Sprechstunden: 9—12 Uhr.

Haararbeiten, Zöpfe, Scheitel und Perrücken

werden gut und billigt angefertigt oder aufgearbeitet.

M. Gürth, Königl. Theater-Griseur,
Goldgasse 9.

**Stuttgarter Schuhlager,**

10 Häfnergasse 10,

unweit der Webergasse.



Mein Lager ist auf's Reichhaltigste sortirt in **Frühjahrs-**
und **Sommerwaare.**

Herren-Stiefeletten in nur guter Qualität.**Damen-Stiefel** von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Salbschuhe für Damen und Herren, in jeder Lederart, mit
Knöpfen und zum Binden.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel in nur guter, starker
Nahmenarbeit.

Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lasting und Stramin zu den
billigsten Preisen.

Lade meine werthen Kunden von Wiesbaden und Umgebung
freundlichst ein, ihren Bedarf in Schuhwaaren bei mir zu decken.

Achtungsvoll

Wilh. Wacker, 10 Häfnergasse 10,

unweit der Webergasse.

257

Maßarbeit wie Reparatur
wird auf's Pünktlichste ausgeführt.



1888er ächte

Havana-Cigarren

sind in grösserer Auswahl eingetroffen.

18598 **J. C. Roth**, Wilhelmstrasse 42a,
am „Kaiser-Bad“.

Ch r. N i n k,
Maler,
Steingasse 3,

empfehle sich in allen vorkommenden

Maler- und Anstreicherarbeiten

bei solider Ausführung und billigen Preisen. 16005

Emaillirte Firmenschilder, **Haus- und Thür-**
nummern, **Thürschoner** zc. liefert in allen Größen und Farben
17256 **C. Kirchhan**, Hochstraße 20.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Kranken, Recouvalescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich vom ersten April an mein

Wild- & Geflügel-Geschäft

provisorisch von Goldgasse 1 nach **Delaspée-strasse 3** verlegt habe.

17278 Achtungsvoll **C. Schneider.**

Eier! Eier! Eier!

prima Waare, per 100 Stk. 4 Mk. 60 Pf., empfiehlt

17157

C. Thon,

7 Mauergasse 7 (nahe der Marktstraße).

Schöne Tafel- und Koch-Äpfel (verschiedene gute Sorten) Mk. 5.80 per Ctr. Vorzüglichst rein. Apfelwein Mk. 22.— 100 Ltr. Prima mehliges Speisefartoffeln Mk. 3 1/2 per Ctr. Schwere 88er Truthähnen (Welschhähnen) Mk. 8.—, schwere Truthennen Mk. 5 1/2, fette Kapannen Mk. 3 1/2, Pouarden Mk. 2 1/2, Hähnchen 80 Pf. bis Mk. 1.20, Alles jung, fein, leb. ob. gefchl. Garant. frische Eier aus mein. Anstalt, auch zum Hochessen (keine Kälteier) Mk. 6 1/2 per Hundert. Badg. kann dazu gegeb. und retour. werd. **J. Graf,** Geflügelhof, „Villa Neubold“, Neckarsteinach bei Heidelberg. 15107

Nichtblühende Frühkartoffeln zu verk. Schwalbacherstraße 23.

A. W. Kunz,

Samenhandlung in Wiesbaden,

— Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße, —

empfehlen sein Lager in allen Sorten Gemüse-, Blumen-, Gras- und Klee-Samen bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Alle Sorten Vogelfutter.

Taubenfutter per Pfd. 10 Pf.

15708

Vogel- und Samen-Handlung

G. Henning,

14 Mehrgasse 14.

Empfehle edle Harzer Fohlroller mit tiefen und langen Touren von 5 Mk. an, Zuchtweibchen 1.50—2 Mk., sowie andere Bier- und Singvögel. Goldfische 20—25 Pf. Bestes Vogelfutter per Pfund 23 Pf., Taubenfutter per Pfund 10 Pf.

Mehlwürmer billigt.

Dänischen und Harlett's Früh-Haser empfiehlt zur Aussaat **Leop. Marx,** Louisenstraße 4.

Baulehm und Gartenerde w. abgeg. Kirchgraben 4.

Wem an der Erhaltung einer reinen Kopfhaut und schönen Haarwuchses etwas gelegen ist, der kaufe **Retter's Haarwasser (München).**

Dasselbe staatlich geprüft und begutachtet, sowie von ersten Autoritäten empfohlen, verkauft zu 40 Pfg. und Mk. 1.10 nur allein acht **Louis Schild,** Langgasse 3. 102

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, sowie städtische Pfandscheine werden unter strengster Verschwiegenheit zu guten Preisen gekauft. 9833 **Joseph Birnzwelg,** Saalgasse 16.

Alle Arten Stühle werden schnell und billig geflochten, reparirt und polirt. Amerikanische Sitze stets vorrätig bei **Karl Kappes, Stuhlmacher,** Schwalbacherstraße 25, vis-à-vis dem Faulbrunnen. 13864

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte **Moritzstraße 48.** 13277

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie 13362 **L. Seebold & Co.,** Rheinstraße 58

Geldschrank mit Tresor, Stahlpanzer, billig zu verk. Näh. Exped. 16928

Webergasse 54 sind alle Arten Holz- und Polstermöbel, Betten und Spiegel, sowie elegante Kinderwagen billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard,** Tapeziter. 11084

Ein neues **Sopha** (Halb-Barock) billig zu verkaufen Kirch-gasse 36, Hinterhaus. 16538

Nußb. polirte **Kommode** billig zu verk. Kapellenstraße 1, 8185

Eine gebrauchte **Schneider-Nähmaschine,** sowie ein Bügel-eisen, 7—10 Kilo schwer, zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 17423

Eine guterhaltene **Schneidmaschine** ist zu verkaufen Röber-strasse 16 in der Werkstätte. 17352

Ein **Glasdach** ist bill. zu verkaufen Herrngartenstraße 7. 17128

Backstein zu verkaufen Taunusstraße 45, Laden. 17432

Zwei Sandstein-Thorabwaiser

sind billig abzugeben. 17261

H. A. Linnenkohl.

Billig zu verkaufen

4 transportable **Herde,** sowie altes Bauholz, Fenster, Thüren und Stiegen vom Abbruch des Hauses **El. Burgstraße 1.** 17243

Eine große Partie **Wein- und Bierflaschen** zu verkaufen Ablerstraße 13. 17424

Ein schöner Brand **Backsteine** zu verkaufen. Näheres Expedition. 15826

Garten-Dünger.

Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in Fuhren nicht unter 15 Ctr. per Ctr. 60 Pf. franco Haus über die Stadtwaage; desgleichen einzelne Centner in Säcken verpackt per Ctr. 1 Mk.

Die **Latrinenabfuhr Wiesbaden.** **Fr. Knettenbrech.**

Bestellungen werden auf dem Bureau des Hausbesitzer-Vereins, **Schulgasse 10,** entgegengenommen. 17222

Kanarienvögel, feine Sänger, zu verkaufen Mauer-gasse 8, zwei Lr. hoch. 10826

Ein großer, wachsender **Hofhund** zu verkaufen Wellritzt. 28.

Eine Grube reiner, saurer **Strohduft** zu verk. Schachtstraße 15.

Corsetten

16764

in nur guten Qualitäten und vorzüglicher Façon empfiehlt
billigt **Ad. Rayss, Michelsberg 16.**

Grössteseinste Special-
Corsetten-Geschäft



Wäsche- u. Reparaturen auch nicht
bei mir gekauften Corsets.

Wilhelmine Krönig,
15a Langgasse 15a.

16139

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Färbieren nach den
neuesten Modellen werden angenommen.

Adolph Koerwer,

11 Langgasse 11,

15938

gegenüber der Schützenhofstraße.

Kurz-, Putz- & Mode-Waaren

zu den billigsten Preisen. Auch werden Hüte billig und
geschmackvoll garniert bei

Louise Riepert, Goldgasse 18,
vis-à-vis der „Mutterhöhle“.

16692

Pferde- und Bügeldecken

per Stück 2 1/2 und 3 1/2 Mark.

16886

Michael Baer, Markt.

Mauritiusplatz 3.

Ein großer Posten Schuhwaaren
aus einer Fabrik (Concurs) werden
ausverkauft.



16753

Jacob Perner.

Kasten- & Polster-Möbel, Betten

werden wegen Umzug und Aufgabe des Möbellagers zu und unter
Einkauf abgegeben.

16741

S. Weyer, Nerostraße 20.

und

Den Eingang

sämtlicher

Frühjahrs-

und

Sommer-Sachen

zeige ich hiermit ergebenst an.

Heinrich Kannenberg

15 Schulgasse 15,
Specialgeschäft

für

Strumpf- und Tricotwaaren.

Bezugsquelle.

Billigste

beste

16915

Als besonders billig

empfehle ich einen Posten

schwarzen Cachemir, rein Wolle,
doppeltbreit,

per Meter Mk. 1.20,

einen Posten

schwarzgemusterte Kleiderstoffe, rein Wolle,
apparté Dessins,

per Meter Mk. 1.40,

einen Posten

neue Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe

in prachtvollen Carro's und Streifen, doppeltbreit,
per Meter 80 Pf. und 1 Mk.

16979

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Gelegenheitskauf.**Gardinen**in weiss, crème
und bunt

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen

Kirchgasse
45.

A. Schwarz,

Ecke des
Mauritiusplatz.

Elässer Zeug- u. Manufacturwaaren-Laden.

Gardineneffell zu 25 und 35 Pfg. per Meter
wieder eingetroffen.

16220

Ein gebrauchter Blüthner'scher Stuhlflügel billig zu
verkaufen Rheinstraße 35, II.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

10503

Platinographie.

Die **erste Ausstellung in Platinographie** hier brachte das
Atelier Wirbelauer, Rheinstädter Nachf.,
 Hof-Photograph Sr. Maj. des Königs von Griechenland,
 und macht dasselbe ein hochverehrtes Publikum auf seine Auslagen Wilhelmsallee
 und Rheinstrasse 15 höflichst aufmerksam. 16734

Tricot-Tailen.

Als ausserordentlich billig

offerire ich:

Reinwollene gestreifte Blousen-Tailen, prachtvolle Qualität, mit
 seidenem Gürtel, elegant gearbeitet und in
 12 verschiedenen Farben . Mk. 6.—

Einfarbige Blousen-Tailen, reich
 verziert, in allen Farben und in
 bester Qualität . . . Mk. 6.50

W. Thomas,

23 Webergasse 23,
 Special-Geschäft für Tricotwaaren. 281

H. Lissauer,

Berlin. K. K. Hof-Lieferant. Lyon.

Sämmtliche Neuheiten der Frühjahr- & Sommer-Saison
 in überraschend schöner und reichhaltiger
 Auswahl eingetroffen.

Vertreter der Firma:

Louisenstrasse 35, **L. Herdt,** Louisenstrasse 35,
 Parterre. Wiesbaden. 16256

Gardinen-Wascherei,

weiß und crème, vorsichtig und billigt bei
 16084 Frau **Opfermann,** Platterstraße 28.

Für Confirmanden!

Cachemire von 2 Mark an per Meter, Röcke, Hosen,
 Hemden, Strümpfe, Corsetten u. Taschentücher 2c. 2c.
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl

Elise Grünwald, Kurzwaarengeschäft,
 16020 26 Taunusstraße 26.

Confirmanden- Anzüge

in

Kammgarn & Buckskin

empfiehlt

15936

in grösster Auswahl

zu den

billigsten Preisen

A. Brettheimer,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse
 (gegenüber dem Taunus-Bahnhof).

Bicycle, 52 inch English: a bargain.
 No dealer. Office of this
 paper 66.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Secretär** zu kaufen
 gesucht. Offerten unter **A. B. 80** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3—4 junge Leute können billige, aber gute und kräftige **Mittagskost** erhalten Steingasse 8, I, rechts. 17187

Empfehle mich im **Friseur** in und außer dem Hause.
Betty Rücker, Friseurin, Schwalbacherstraße 5. 16678

Den geehrten Herren **Ärzten** und **Herrschaften** empfiehlt sich ein anst., solider Mann als **Massen- und Krankenpfleger**. Gest. Aufträge bitte zu richten an **H. Heuven**, Adelhaidstraße 9, Hinterhaus.

Gebrauchte **Möbel** billig zu verkaufen Saalgasse 4.

Unterricht.

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,
kleine Schwalbacherstrasse 4, (Neubau),
nächst der Kirchgasse. 12912

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Eintritt jeder Zeit. Mittwoch und Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für talentirte Kinder.
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Klavier-Unterricht

ertheilt **Richard Seidel**, Mitglied des **Cur-Orchesters**, Sedanstraße 3. 14951

Gründlicher **Klavier-Unterricht** wird für Anfänger pro Stunde zu 50 Pfg. ertheilt. Näh. Exped. 16958

Zither. Eine Dame, die langjährige Erfahrung im Unterrichten der Zither hat, ertheilt nach einer leicht faßlichen Methode gründlichen Zitherunterricht. Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in Englisch geführt.
Frl. **H.**, Nerostraße 18, II.

Immobilien, Capitalien etc.

Villen und herrschaftliche Besitzungen, Hotels, Gastwirthschaften, sonstige Geschäfts- und Privathäuser hier und auswärts, Bergwerke, Fabriken, Hofgüter, Liegenschaften jeder Art, Pachtungen, Beteiligungen etc. etc. empfiehlt und übernimmt das schon lange bestehende und bekannte **Immobilien-Geschäft** von **Jos. Imand**.
Bureau: Schützenhofstraße 1. 69

Villa Grubweg 7 zu verkaufen oder zu vermieten. Anzusehen zwischen 11 und 1 Uhr und Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr. 16431
Gartenstraße 7 Villa zu verkaufen oder zu vermieten Näh. Bierstädterstraße 10.

Haus, neu, solid, in Mitte der Stadt (nahe der Langgasse), ohne Hinterh. und Alles vermietet, welches 5 % und **schöne Wohnung** und **Abgaben vollständig** frei rentirt, zu verkaufen. Forderung 38,500 Mk. Günstige Bedingungen. Directe Offerten unter **B. Z. 89** an die Exped. erbeten. 17192

Haus in guter Lage der Stadt, mit **Wirthschaft** und **Geschäft** sehr geeignet, zu verkaufen. Näh. Exped. 17123

Echans mit guter **Wirthschaft** und **Spezerei-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen zu verk. **A. L. Fink**, Friedrichstr. 9.

Biebricherstrasse

zwei kleine **Landhäuser** mit Garten (Bauplatz) billig zu verkaufen. Näh. Exped. 13623

Ein **Herrschaftshaus**, 1886 erbaut, mit 4 Etagen und eleganter Einrichtung, gut rentirend, ist preiswürdig zu verkaufen. Selbstres. nähere Auskunft Dranienstraße 6, II, Mittags von 1—3 Uhr. 16604

Mein **Wohnhaus** Saalgasse 16, gut rentirend, ist zu verkaufen.

Carl Homberger. 16392
Haus in guter Lage, rentabel, mit guter **Wirthschaft**, sehr preiswürdig unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

A. L. Fink, Friedrichstraße 9.
Ein gut rentirendes, 3 stöckiges **Wohnhaus** (11 Zimmer mit allem Zubehör, Gärtchen und Hofraum), Adelhaidstraße, Südseite gelegen, ist zu verk. Näh. Herrngartenstr. 15, III. 15081

Villa in Biebrich, Schiersteinerstraße 12, mit großem Garten, dicht am Rhein, zu verkaufen oder zu vermieten. 16453
Gärtnereien, hier und auswärts, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. **A. L. Fink**, Friedrichstraße 9.

Ein **II. Spezereigeschäft** ist zu verkaufen. Näh. Exped. 15869
500 Mark gegen Accept auf 8 Monat zu leihen gesucht. Offerten unter **B. 509** an die Exped. d. Bl. erbeten.

9000—15,000 Mk. auf gute Hypothek auszuleihen. Off. unter **B. W. 79** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14883

30,000 Mark Hypothekengeld sind an erster Stelle zu vergeben. Offerten unter **R. 607** an d. Exp. d. Bl. 16761
Bant-Hypotheken-Capital jeder Höhe für prima Objecte zu 4 und 4 1/2 % bis 70 % der Lage unter den denkbar günstigsten Bedingungen durch **Gustav Walch**, Franzplatz 4. 11261

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Für ein 16 jähr. arbeitsames Mädchen aus guter Familie wird Unterkunft in besserem, thätigen Haushalt gesucht behufs Weiterbildung und Erlernung aller häusl. Arbeiten. Gehalt nicht beansprucht, jedoch vollf. Familienanschluss. Ferner wird für ein 14 jähr. Mädchen Lehrstelle gesucht in einem Bekleidungs- oder Putzgeschäft, jedoch haupts. auf gute Behandlung gesehen. Näh. Exp. 17319
Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als feineres Hausmädchen. Näh. Sellmundstraße 49, Hinterh., 2 St. h.
Rüfer-Lehrlingsstelle für einen braven Jungen vom Lande gesucht. Näh. Exped. 17422

Personen, die gesucht werden:

Mantelarbeiterinnen, } gesucht bei **E. Weissgerber**,
Nähmädchen } gr. Burgstraße 5. 17321
Eine Maschinennäherin findet Beschäftigung bei
Th. Sator, Tapezirer, Louisenstraße 5. 17400
Kleidermacherinnen gesucht Webergasse 48. 17104
Monatmädchen gesucht Lehrstraße 27, Parterre links.

➡ Eine perfecte Köchin gegen hohen Lohn nach außerhalb gesucht. Näh. Friedrichstraße 12. 17083

➡ Gesucht eine perfecte Köchin. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden zwischen 10—12 Uhr Adelhaidstraße 15, II.

➡ **Dienstmädchen** gesetzten Alters gesucht Webergasse 50, Metzgerladen. 17373

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Näh. Dranienstraße 6, Part. 17375

Ein braves Mädchen sofort gesucht bei Gärtner **Hoffmann**, Schiersteinerweg.

Ein Mädchen vom Lande sofort gesucht Schulgasse 4. 16543

Adlerstraße 53 wird ein ordentliches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. 16758

➡ Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 21. 16823

Ein braves, starkes Mädchen gesucht Häfnergasse 11. 16805

Gesucht ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit.

C. Claes, Bahnhofstraße 5. 16923

Ein starkes Mädchen gesucht Taunusstraße 38. 17361

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen, welches gut lochen kann und einige Hausarbeit übernimmt. Näh. Rheinbahnstraße 5, 2. Tr. h., Nachm. zw. 4 u. 6 Uhr. Die Zeugnisse sind mitzubringen.

Ein einfaches, junges Mädchen auf Mitte April gesucht Dranienstraße 13 bei Steinmes. 17426

Ein einfaches, br. Mädchen gesucht Wellritgstraße 22, 1 St. l.

Ein Anschläger auf gleich gesucht bei

Zeiger, Dranienstraße 16. 17341

Schreinergefallen gesucht Wellrichstraße 26. 17219
Tüchtiger Lackirer-Gehülfe gesucht.
F. Elsholz, Nerostraße 23. 16496
Tüchtiger Tapezirergehülfe gesucht Rheinstraße 20. 17329
Ein tüchtiger Schneidergehülfe auf **Röcke** und **Westen**
 bei dauernder Arbeit sofort gesucht, tüchtiger Wochenarbeiter den
 Vorzug. **Willh. Klotz**, Spiegelgasse 8. 17381
Tüchtiger Wochenschneider gesucht Stiftstraße 24.
Schneidergehülfe gesucht Schwalbacherstraße 22. 16800
Lehrling in ein hiesiges **Luchgeschäft** gesucht. Näh.
 Webergasse 29. 17007
Für mein Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft suche
 ich einen **Lehrling**. **W. Hoppe**, Langgasse 15 a. 17225
Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen sucht
W. Heuzeroth, Burgstrasse 17. 17408
Photographie. **Lehrjunge** gesucht
 Rheinstraße 15. 17206
Ein braver Junge als Dreher-Lehrling gesucht.
E. Metz, Gelbgießer, Adlerstraße 29. 15723
Einen Lehrling sucht
Joh. Krötsch, Schlosser und Installateur,
 Wellrichstraße 11. 17394
Ein Schreinerlehrling gesucht Saalgasse 22. 17846
Ein Schreiner-Lehrling gesucht Moritzstraße 9. 16003
Ein Lackirer-Lehrling gesucht Nerostraße 23. 16495
Einen Lehrjungen sucht **A. Leicher**, Tapezirer,
 Adelsheidstraße 42. 16145
Ein Conditor-Lehrling findet Stelle. Näheres in der
 Exped. d. Bl. 16162
Friseur-Lehrling gesucht.
Carl Brodtmann, Schützenhoffstraße 1. 17019
Ein braver, junger Mann wird als **Hausbursche**
 Langgasse 30. 16412
Ein junger Hausbursche ges. **A. Dogheimerstr.** 5, Laden. 17425
Ein junger Hausbursche gesucht Holzgasse 3. 17227
Ein Regelsjunge sofort gesucht „Saalbau Nerothal“. 17247
Ein tüchtiger Fuhrknecht (Leibig) zu zwei Pferden
 Nicolaßstraße 5. 17404
Ein zuverlässiger Fuhrknecht gesucht Steingasse 27. 17287
Ein tüchtiger Tagelöhner vom Lande für **Feldarbeit**
 sofort gesucht Moritzstraße 29. 17216
Ein Schweizer gesucht Moritzstraße 5. 17407

Wohnungs-Anzeigen.

Ge suche:

Junger Mann sucht unmöbliertes Zimmer, event. auch mit Kost,
 bei anst. Fam. Off. abzugeben unter „**Zimmer 6**“ a. d. Exped.
Laden in guter Lage zum 1. October oder früher von einem
 feinen Geschäfte gesucht. Offerten mit Preis unter
K. 22 an die Exped. erbeten. 17164

Angebote:

Adlerstraße 6, nahe der Langgasse, ein großes, möbliertes
 Zimmer zu vermieten. 15523
Bleichstraße 8, 1 St., 1 möbl. Zimmer billig zu verm. 15665
Friedrichstraße 37 sind zwei schöne, möblierte Zimmer an
 2 Herren mit Pension, auch einzeln, zu vermieten. 17098
Hellmundstraße 52, 2. St., kl. möbl. Zimmer zu verm. 17257
Kirchgasse 2a, 1. Etage, sind 2 schön möblierte Zimmer auf
 sogleich zu vermieten. 15655

Villa Mainzerstraße 17 auf 1. October cr. für
 mehrere Jahre zu vermieten. Einzusehen von 10 bis
 12 Uhr Vormittags. Näheres Mainzerstraße 15a beim
 Gärtner. 16380

Sonnenbergerstraße 34

ist eine elegant möblierte Wohnung von 5 Zimmern,
 1. Stock, sofort zu vermieten.
 Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu verm. 17074

Taunusstrasse I („Berliner Hof“)

ist eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 1 Salon, 5 Zim.,
 Küche und Zubehör mit Badeeinrichtung etc., gleich zu verm. 12924
Taunusstraße 1, „Berliner Hof“, ist eine Wohnung in der
 zweiten Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, auf
 sogleich zu vermieten. 12521
Taunusstraße 32, Bel-Etage, 5 Zimmer auf Juli zu verm.
Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage von 7 Zimmern, Küche und
 Zubehör auf gleich zu verm. Näh. das. im Möbelgeschäft. 15097
Webergasse 14, Eingang kleine Webergasse 13, ist die zweite
 Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Mansarden, ver
 sofort zu vermieten. Näh. Webergasse 12. 12520
Ein neuhergerichtete, unmöbliertes Zimmer zu vermieten Schwal
 bacherstraße 65. 16534
Ein Zimmer zu vermieten Castellstraße 9. 17156
Möblierte Wohnung Adelsheidstraße 16. 16867
Zwei kleine, anstehende Zimmer sind möbliert billig zu vermieten
 Bleichstraße 15 a, 2 St.
Salon und Schlafzimmer zu verm. Taunusstraße 38. 17360
Ein Wohn- und 1 Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu
 vermieten kl. Schwalbacherstraße 4, Parterre.
Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Dogheimer-
 straße 16, 1. Stock. 17414
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Friedrich-
 straße 20, 2. Etage hoch. 17405
Freundlich möbliertes Zimmer, am liebsten mit Kost, zu vermieten
 Moritzstraße 9, Mittelbau, Parterre. 17366
Schön möbl. Zimmer gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 17318
Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten Schwalbacherstr. 39, I.
Schön möbl. Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten Wellrich-
 straße 22, 2. St. rechts.
Ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. Drantienstraße 8. 13867
Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Frankestr. 6, II. 15043
Ein schönes, möbliertes Zimmer ist zu vermieten Moritzstraße 9
 im 2. Hinterhaus. 16103
Ein schönes Zimmer (Parterre) mit oder ohne Pension
 bei einer gebildeten Dame. Offerten unter **L. H. II** an die
 Expedition d. Bl. erbeten. 16929
Ein einfach möbl. Zimmer auf 15. April zu vermieten Moritz-
 straße 25, Hinterhaus, 1 Treppe. 16996
Für einen Herrn ein möbliertes, gesundes Zimmer, an der Straßen-
 seite, 1 Etage hoch, zu verm. Hellmundstraße 54, 1 St. h. I. 17220
Eine möbl. Mansarde zu vermieten Taunusstraße 35, 2 St.
Ein anst. Mann findet Kost und Logis Schulberg 4, II. 17370
Arbeiter können Kost und Logis erhalten Marktstraße 6, Bari. 17416
Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Walram-
 straße 9, Hinterhaus. 17280
Lagerplatz u. Halle, umzäunt, bill. zu verm. Dogheimerstr. 30, I. 14438
Zwei Weinkeller, auch getheilt, zu verm. Taunusstraße 38. 12771
Schiersteinerweg 2 Stall für ein Pferd und Remise
 für einen Wagen zu vermieten.

Der dreißigjährige Krieg am Mittelrheine.

(B. Fort.)

Die **Neuzener** versahen nun selbst die Bewachung ihres
 Landes. Genau ward die Nacht vollführt und Zuwerthandelnde
 bestraft. Im Jahre 1625 machte das Rheingau auf dem Ding-
 tage zu Elwille einen Vergleich wegen der rückständigen Land-
 reitungssteuer. Derselbe betrug für das Land in vier Theilen
 1625—26 noch für jedes Ziel 9808 $\frac{1}{2}$ fl., davon waren 1625
 noch rückständig 782 fl. 6 Kr., die Niedrich, Hallgarten und Geisen-
 heim allein entrichten sollten. Man ward einig, daß diese drei
 Flecken zusammen 300 fl., den Rest mit 482 fl. 6 Kr. die anderen
 Orte bezahlen sollten. Die Klagen Niedrichs wegen ausgegangener
 18 Häuser wurden diesmal genehmigt, die von Hallgarten und
 Geisenheim mit 25 Hans anerkannt und eine neue Landtafel mit
 2575 Haus errichtet. Aus der Zeit von 1625—1631 liegt nichts
 über die Schicksale des Rheingaus vor, die Geschäfte gingen ihren
 alten Gang.

Am 17. November 1631 hielt Gustav Adolf seinen Einzug in Frankfurt a. M. und ging den Main hinab, Bernhard von Weimar rückte gegen das Rheingau vor, und lag am 30. November bei Balluf. Die Rheingauer und etwas Spanier lagen hinter ihren Verschanzungen daselbst und weigerten den Durchzug. Bernhard griff den Badofen zwischen Neuborf und Balluf, das festeste Bollwerk, an, ließ drei Tage vergeblich stürmen, schon dachte er an den Rückzug, da Gustav Adolf aus der Gegend gewichen, als er Scheinangriffe auf den von den Rheingauern allein bewachten Badofen machen ließ, dann aber bei Neuborf das Gebüsch durchbrach. Die Bächen am Gebüsch waren im Selbstvertrauen und von dem von den Orten gespendeten Wein trunken, die Spanier flohen, von den Rheingauern wurde niedergehauen, was sich widerfestigte. Bernhard legte dem Lande eine Contribution von 46,000 Reichsthalern auf. Das geschah am 6. December 1631 Abends. Das Geld schossen Frankfurter Kaufleute auf den Wein des Jahres 1631, Mittelheim mußte als Antheil 30 Fuder, das Fuder zu 28 Reichsthalern gerechnet, stellen. Ferner sollte das Land monatlich 3000 Thaler geben, was 8 Monate dauerte und vom November 1631 an berechnet ward. An weiteren Contributionen wurden dem Lande auferlegt für die Monate Januar bis März 1633 je 2000 Thaler, für April 1633 1600 Thaler. Die Orte sollten in Ruhe gelassen werden, wenn sie den Schweden die dem Kurfürsten sonst gezahlten Steuern entrichteten. Bernhard von Weimar nahm Grenzfeld und den Mäuseturm ein. Eberbach sollte an den 46,000 Thalern Theil nehmen, setzte aber später seine Befreiung davon beim Kurfürsten durch. Beim Heranziehen der Schweden auf Castel war Abt Leonard von Eberbach mit dem Convent am 20. November 1631 in einem großen Schiffe nach Cöln in den Eberbacher Hof geflüchtet und hatte das Kloster mit allen Vorräthen im Stiche gelassen. Auch die Mönche und Nonnen der übrigen Klöster waren mit Ausnahme der Eibinger Nonnen geflüchtet, wohin ist unbekannt. Die Weimaraner nahmen von Eberbach Besitz, es fielen ihnen über 400 Fuder Wein und 5000 Malter Früchte als Beute zu. Lange blieb Bernhard nicht im Rheingau, ihm folgten die Hessen und lagen im Lande. Diese trieben es noch schlimmer als die Weimaraner, führten vielen Wein, zwei silberne Armeuchter im Werthe von 1000 fl., kostbare Gemälde und das Beste der Bibliothek zu Eberbach weg. Die größere Kirche diente als Pferdestall. Auf die Hessen folgten die Schweden. Unter diesen traten Anfangs geordnetere Zustände ein. Am 17. Februar 1633 mußten die Rheingauer den Schweden zu Geisenheim huldigen. In Mainz war der Adel und Clerus geflüchtet, am 8. December 1631 verließ auch der Kurfürst die Stadt und wandte sich nach Cöln. Gustav Adolf nahm Mainz durch Uebergabe ein. Die auf das Land gelegten 46,000 Thaler wurden in Wein ausgeschlagen, auch die Güter der Mainzer Klöster im Rheingau mußten Theil nehmen, die zu Hattenheim begüterten Agneserinnen zu Mainz gaben Wein und an Geld 50 Thaler (24. Juli 1632). Die ganze Contribution betrug für das Land 2000 Reichsthaler mit monatlichem Abschlag. Das Fordern von Geld als Contributionen ging so weit, daß Gustav Adolf am 8. Januar 1632 alles Abfordern von Geld und Wein ohne seinen Willen verbot. Die Schweden setzten den Vicecom und Landschreiber ab und andere Personen in deren Remter ein. Am 17. October 1633 ließ der neue Landschreiber Befehl ergehen, die Erzeugnisse an Wein aufzuschreiben und den Zehnten einzusammeln. Die Schweden nahmen von Eberbach als der Krone Schweden anheimgefallenes Gut Besitz. Am 19. October 1633 erging der Befehl, von den Gütern des Klosters Eberbach im Oberamt den Zehnten zu erheben. Der schwedische Kanzler Orensterna erschien selbst in Eberbach und beschlagnahmte das Kloster als Antheil der „Dotacion des schwedisch-römisch-deutschen Reichskanzler-Amtes“. Von seiner Anwesenheit in Eberbach erhielt der Kreuzgangbau den Namen „Schwedenbau“. Die Sage berichtet, Orensterna habe diesen Bau errichten lassen nach der Jahrzahl 1622 im Schlussstein des Treppenhauses bestand derselbe früher schon. Orensterna hielt im Bibliotheksaal Tafel.

Bei Einnahme des Rheingaus durch die Schweden fehlte es auch nicht an Saumseligkeit seitens der Bewohner. 1635 ward im Gericht zu Hattenheim Hans Ott wegen Brod-Diebstahls verurtheilt, wobei bemerkt ward, daß derselbe im königlich schwedischen Einfall anno 1631 die Pfort im Flecken (Hattenheim) verrathen,

da er gleich Andern hätte sich entfernen können. Die Schweden lagen in den Rheingorten, mußten aber vom ganzen Lande unterhalten werden. Hattenheim, welches mit militärischer Execution wegen schlechter Zahlung der Contribution bedroht worden, ließ bei dem Kaufmann Johann Schlatten von Duisburg a. Rh. 80 Reichsthaler in specie, wogegen die Gemeinde kommenden Herbst 1633 14 Ohm neuen Wein, wie er wächst, gibt. (Hattenheim den 4. Februar 1633.)

Das Oberamt erhielt am 18. Februar 1634 von der Mainzer Schwedischen Regierung wegen rückständiger Contribution den Otto Schonbach, Rittmeister, mit 14 Pferden als Execution, fand sich aber mit demselben ab. 1634 am 3. December schrieb der schwedische Vicecom Johann Friedrich an den Amtschultheiß Adam Hell zu Lorch wegen Stellung eines Heerwagens seitens des Rheingaus für den schwedischen Reichskanzler. Im Februar 1634 lagen Schönbornsche Reiter im Rheingau. Die Schweden belegten die Erzeugnisse auswärtiger Besitzer von deren Gütern im Rheingau mit Beschlagnahme und zwangen die Orte Eltville, Erbach, Hattenheim und Mittelheim zur Ablieferung. Die Zahlung der neuerdings dem Lande auferlegten tausend Reichsthaler „Kriegsgeld“ gieng langsam, weßhalb der Landschreiber Albrecht Thünder am 4. Februar 1635 mit militärischer Execution drohte.

Die Gemeinden zahlten ihre bei den Frankfurter und Cölnen Kaufleuten aufgenommenen Gelder mit Wein ab. Der Wein war im Jahre 1634 nicht allein gut, sondern auch reichlich ausgefallen, und den Bewohnern ein Mittel gegeben, sich ihrer Schulden nach und nach zu erledigen. Die Schweden waren abgezogen, die alten Zustände traten wieder ein, die von den Schweden ernannten Beamten mußten abtreten, andere kamen an ihre Stelle. Das Auf- und Abziehen der Völker durch den Rheingau nahm nach Abzug der Schweden wieder seinen Gang, 1636 auf Sonntag Cantate erhielt Hattenheim 40 Mäskiere und 7 Offiziere Einquartierung, die im Rathhaus und bei den Bürgern untergebracht wurden. Das unter den Schweden vernachlässigte Gebüsch ward ausgebessert. Um die Kurmainzer Schatzungsgelder zu erhalten, sollten die Rheingauer ihre Schulden bei Christen und Juden nicht eher zahlen, bis der Kurfürst befriedigt sei. Die Zehnten der Reingüter der protestantischen, im Lande angehörenden Besitzer wurden mit Beschlagnahme belegt, den Mollberger Zehnten zu Hattenheim erhielt Commissar Sturm in Wiesbaden, den Zehnten der Gräfin von Hanau der Kurfürst. Nochmals ward am 29. October 1636 dem Oberamte die Ausbesserung des Gebüschs und die Bewachung desselben auferlegt.

Die Eberbacher Mönche sowie die Inassen der andern Klöster waren Ende 1633 zurückgekehrt. Abt Leonard von Eberbach war am 29. November 1632, ein Jahr nach der Flucht, gestorben, am 18. April 1633 wählten die Eberbacher den Johann Nicolaus Weinbach aus Oberlahnstein zum Abt. Derselbe suchte nach der Rückkehr möglichst den alten Zustand herzustellen, fand aber bei einem Theile des Convents keine Anerkennung, ward beim Kurfürsten verklagt, abgesetzt, gefangen und erst auf Bitten der Äbte von Arnshurg und Himmerode befreit. Die Gründe dieses Verfahrens sind unbekannt. Das Kloster lag damals mit den Gemeinden Erbach und Hattenheim wegen Nichtleistung althergebrachter Gerechtsamen im Streite, der Vicecom einigte beide Theile zu Eltville, ohne daß dieses Erfolg gehabt hätte. Im Anfange des Jahres 1637 lag der General Jean von Werth vor Ehrenbreitstein (Hermannstein), die Hungernoth in der Feste war zu einem bedeutenden Grade gestiegen, so daß Chevalier de Pichon mit sechs Soldaten der Besatzung heimlich sich nach Hanau an den dasigen Commandanten Ramsay wandte, um für Proviant zu sorgen. Ramsay sandte auch zwei Schiffe mit Lebensmitteln unter falscher Flagge den Main und Rhein hinab nach Ehrenbreitstein. Die Schiffe wurden aber bei Bingen mit Hilfe der Rheingauer Schiffer umringt, ein Theil der Soldaten darauf niedergemacht, der Rest gefangen, die Ladung war verloren. Infolge dieses Mißgeschicks übergab sich Ehrenbreitstein am 26. Juni. Am 7. Januar 1637 hatte das Land einen neuen Landeshauptmann an Stelle des verstorbenen Rütger Schmitt in der Person des Laurentius Gunk auf der Landesversammlung zu Winkel erhalten; Amtsknecht ward Jacob Cronberger.

(Schluß f.)

Lokales und Provinzielles.

-o- Der 23. Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde durch den Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Seine Excellenz den Herrn Staatsminister a. D. Grafen von und zu Eulenburg, im Saale des Regierungsgebäudes gestern Mittag 12 Uhr mit folgender Ansprache eröffnet: „Geehrte Herren! Namens der Königlich-Preussischen Staatsregierung heiße ich Sie bei Ihrem Zusammentritt willkommen. Sie werden mit mir bezaubert, daß Herr Regierungs-Präsident von Wurmb, welcher sonst meine Stelle vertritt, durch Gesundheitsrückfälle noch fern gehalten wird. Abgesehen hiervon aber gereicht es mir zur Freude, an Ihren Arbeiten, welchen ich, wenn auch aus der Ferne, mit unvermindertem Interesse gefolgt bin, mich wieder selbst betheiligen zu können, wie vor 21 Jahren, als es sich um die Gewinnung der Grundlage für die Selbstverwaltung des Bezirks handelte. Auf dieser Grundlage sind seit jener Zeit Ihre Aufgaben an Umfang und Bedeutung erheblich gewachsen, gleichwie sich die Communal-Bezirksverwaltung in erfreulicher Weise entwickelt. Auf dem Gebiete desselben wird sich auch diesmal Ihre Thätigkeit betheiligen und sich hauptsächlich auf die Feststellung des Voranschlages für den Haushalt des Bezirks und damit zusammenhängende Gegenstände richten. Im Allerhöchsten Auftrage erlaube ich den 23. Communal-Landtag des Regierungsbezirks für eröffnet!“ Der Herr Ober-Präsident berief hierauf den Abg. Dr. Bertram (Wiesbaden) als Alterspräsidenten zur Einleitung der Verhandlungen. Derselbe leistet diesem Aulse Folge und richtet zunächst folgende Ansprache an die Versammlung: „Als ich am 8. März des verflossenen Jahres die Ehre hatte, als Alterspräsident die Sitzung des Communal-Landtages zu eröffnen, gaben wir uns der frohen Hoffnung hin, daß das theure Leben unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm zum Segen Preussens und Deutschlands noch lange werde erhalten bleiben und daß die Wiedergenesung Sr. M. Hoheit des Kronprinzen des nachmaligen allgeliebten und allverehrten Kaisers Friedrich erwartet werden könne. Der Rathschluß der Vorlesung hat es anders gestimmt. Das verflossene Jahr ist ein Jahr der Trauer für das erlauchte Kaiserlich Königlich-Haus, für die verbundenen deutschen Fürsten, für die Angehörigen der gesammten deutschen Nation geworden. Doch hat die göttliche Vorlesung gnadenvoll über unserm Vaterlande gewaltet. Zum Nachfolger auf dem preussischen Königsthron und zur deutschen Kaiserwürde ward ein Herrscher berufen, welcher, mit jugendlicher Thatkraft ausgerüstet, aufgewachsen ist als Zeuge und Verehrer der Ruhmesthaten und Tugenden eines erlauchten Großvaters und Vaters, welcher durch seinen Geist, die Ueberlieferungen seines glorreichen Hauses, die ihm geworden, in reichem Maße zu erfüllen. Möge die Gnade des Himmels unserem verehrten Kaiser eine lange, glückliche Regierung verleihen, zum Segen reichend dem neuerstandenen deutschen Reich, dem preussischen Staat, wie auch unserer engeren Heimath. Mit diesem Wunsche und in vertrauensvoller Hoffnung wollen wir unserem allergnädigsten Kaiser und König, unter dessen Scepter wir zum ersten Male am heutigen Tage zusammentreten, unsere Huldigung darbringen. Ich bitte die verehrte Versammlung, mit mir freudig einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!“ Die Abgeordneten, sich von ihren Sitzen erhebend, stimmten begeistert in diesen Ruf ein. Herr Dr. Bertram gibt Kenntniß von den bis jetzt dem Landtage zugegangenen Mittheilungen der Königl. Staatsregierung, den Vorlagen des Landes-Ausschusses und sonstigen Anträgen und Gesuchen (folgen wegen Raum-mangel erst in der nächsten Nummer). Hierauf wird dem Vorschlag des Abg. Dr. Lieber (Camberg) gemäß der vorgjährige Geschäftsleitung, bestehend aus den Herren Justizrath Hill (Limburg) als Präsident, Landrath von Trost (Höchst) als dessen Stellvertreter, Kaufmann Flügel (Montabaur), als erster und Stadtrath Dr. Flesch (Frankfurt a. M.) als zweiter Schriftführer durch Acclamation wiedergewählt. Die Urtheils-Gesuche der Herren Dr. Geiger und Dr. Miquel (Frankfurt) und Schreiner (Naumburg) werden für die nachgelagerte Frist genehmigt und die Abgeordneten Aumüller (Oberursel) und Groß (Hörsberg) für die Session dispensirt; dagegen wird das Dispensations-Gesuch des Abgeordneten Müller-Siwierlenzky (Frankfurt) als unbegründet abgewiesen. Die Verhandlungen wurden darauf auf heute Vormittag 10 Uhr vertagt und als Gegenstand der Tagesordnung festgesetzt: Wahl der verschiedenen Commissionen und provisorische Verathung des Budgets.

*** Der Bericht des Landes-Ausschusses** an den Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirks-Verwaltung vom 1. April 1887 an bis Anfang 1889 liegt uns im Druck vor und verbreitet sich zunächst über die „Allgemeine Verwaltung“. Unter den Fragen, welche der Verathung und Beschlußfassung des letzten Communal-Landtages unterlagen, war eine der hauptsächlichsten, in welcher Weise der Gemeindegewinn im Regierungsbezirk Wiesbaden besser gestaltet werden könne. Nachdem in dem letzten Jahrzehnt in allen Gegenden des Bezirks neue Eisenbahnen angelegt worden sind, zu deren Ausführung der Bezirks-Verband sehr hohe Zuschüsse bewilligt hat, erforderte das Verkehrsinteresse, daß nach den neuen Eisenbahnstationen gute Wege angelegt werden, damit die Benutzung der Bahnverbindungen für die Bevölkerung und den Absatz der Landes-Produkte gesichert werde. Während früher der Anschluß an das vorhandene Netz der Chaussees und der Verkehr von

Ort zu Ort für den Gemeindegewinn maßgebend waren, tritt jetzt die Eisenbahn in den Vordergrund und wird ein guter Vicinalweg nach der Station für eine Reihe von Gemeinden ein zwingendes Bedürfnis. Der Bezirks-Verband hat denselben seither insofern Rechnung getragen, als unmittelbar nach Vollendung einer neuen Bahnlinie reichliche Zuschüsse für solche Vicinalwege gewährt wurden, welche einen durchgehenden Verkehr mehrerer Gemeinden nach den Stationen ermöglichten. Demnach ist der Bezirks-Verband noch einen Schritt weitergegangen, indem er solche Wege, welche verhältnismäßig in Unterhaltung nimmt, welche wegen des vorhandenen oder sich entwickelnden starken Fuhrverkehrs und der dadurch bedingten raschen Abnutzung der Wege besonders hohe Aufwendungen und eine beständige Pflege durch Wegbauarbeiten erheischen. Die Ergebnisse dieser Art der Unterhaltung befriedigen beide Theile. Die Straßen bleiben stets in gutem Stande und die Kosten der Wegeunterhaltung werden, nachdem eine erste gründliche Wiederherstellung bewirkt worden ist, auf das möglichste geringe herabgedrückt. In den übrigen Gemeinden befriedigte seither der Zustand der meisten Vicinalwege nicht, obgleich hohe Geldmittel und viele Hingabe darauf verwendet wurden. Der Grund dafür lag darin, daß eine regelmäßige technische Aufsicht fehlte und daß meistens zu lange an den Wegen die jährlich erforderlichen, von sachverständigen Arbeitern vorzunehmenden Reparaturen und Ausbesserungen, überhaupt die erforderliche Pflege unterlassen wurde. Auch die Aufsichtsbehörden waren zu einem Eingreifen zu richtiger Zeit nicht in der Lage, weil denselben keine Techniker zur Seite standen. Es war deshalb schon seit länger als einem Jahrzehnt seitens des Communal-Landtages die Frage erwogen und verhandelt worden, in welcher Weise die Herstellung und dauernde gute Unterhaltung der Vicinalwege gesichert werden könne. Die Bemühungen gingen stets darauf hinaus, den Technikern die erforderliche Einrichtung zu verschaffen. Um dies herbeizuführen, hatte der Communal-Landtag im vorigen Jahre über einen Gesetzentwurf verhandelt, welcher im Wesentlichen davon ausging, daß die Vicinalwege unter die technische Leitung und Aufsicht der Bau-beamten des Bezirks-Verbandes gebracht werden sollten. Wenn auch eine starke finanzielle Mehraufwendung des letzteren hierdurch bedingt wurde, so ging doch die allgemeine Auffassung dahin, daß ein solches Opfer gebracht werden müsse, um den angestrebten Zweck zu erreichen. Auch die Königl. Verwaltung, welche eine bessere Herstellung und Unterhaltung der Vicinalwege gleichfalls seit Jahren erstrebt und zu diesem Zwecke mit der Bezirks-Verwaltung schon früher darauf gerichtete Vereinbarungen getroffen hatte, schloß sich dem Plane an, die technische Leitung ausschließlich den Bezirks-Bau-beamten zu übertragen, und stellte in Aussicht, im Verwaltungswege Verfügungen in der gedachten Richtung zu erlassen. Mit Rücksicht hierauf wurde im vorigen Jahre von der Verathung der betreffenden Bestimmungen des Gesetzentwurfs abgesehen und vorbehalten, bei sich ergebendem Bedürfnisse wieder hierauf zurückzukommen. Bereits am 20. Mai 1888 erließ der Königl. Regierungs-Präsident eine dahin zielende Verfügung an die sämtlichen Vorsitzenden der Kreis-Ausschüsse unter Verweisung einer Anweisung, in welcher im Einzelnen mit dem Herrn Landes-Director allgemeine Anordnungen getroffen sind, welche den wesentlichen, aus oben erwähntem Gesetzentwurf ausgeschiedenen Punkt in sich schließt, nämlich die Regelung einer eingetretenen Mithilfe des Communal-Verbandes bei dem Bau und der Unterhaltung der Gemeinde-Verbindungswege in technischer und zum Theil auch in administrativer Beziehung. Unmittelbar nach Erlass dieser Verfügungen sind seitens des Landes-Directors die erforderlichen Verfügungen an die Landes-Bauinspektoren ergangen. Soweit die vorhandenen Wegemeister und Chaussee-Aufsichtsbeamten die Beaufsichtigung der Vicinalwege ohne Nachtheil für die Pflege der Chaussees mit übernehmen konnten, wurde dies angeordnet. Außerdem wurden im Nachsommer und Herbst v. J. 20 Wegbau-Aufseher neu eingestellt, welche hauptsächlich für den Gemeindegewinn bestimmt sind. — Soweit bis jetzt bekannt geworden, hat sich fast überall eine große Bereitwilligkeit der Gemeindegewinn, an die Verbesserung der Vicinalwege heranzutreten. Wenn auch hier und da eine Belastung mit Wegbauten bis zu 50 pCt. der Staatssteuern als drückend bezeichnet wird, so scheint doch in den Kreis-Ausschüssen die Meinung vorherrschend, daß den Gemeinden das Opfer ankommen werden müsse, wenn der große Zweck erreicht werden sollte, das ganze Netz der vorhandenen Vicinalwege in den nächsten Jahren wieder in Ordnung zu bringen. Wegen der Zuschüsse aus Bezirksmitteln schweben noch Verhandlungen. Die Beschlußfassung über deren Bewilligung kann erst erfolgen, nachdem der Communal-Landtag neue Mittel bewilligt haben wird und hängt die Höhe der Zuschüsse von dem Betrage ab, welcher dem Landes-Ausschusse zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt wird. Dem Bezirks-Verband entstehen durch diese neue Einrichtung hohe Kosten. In dem Haushalts-Voranschlag mußten 40,000 M. zu diesem Zwecke vorgesehen werden; im Verwaltungsjahr 1888/89 sind bereits über 13,000 M. hierfür verausgabt worden. Die Kosten der größeren Reparaturen an den Vicinalwegen, welche durch mangelnde technische Ueberwachung und regelmäßige Pflege seither nöthig wurden, wesentlich herabzumindern, wird eine der ersten Erfolge der neuen Einrichtung werden. Die Annahme von sachkundigen ständigen Wegarbeitern seitens der Gemeinden, eine Einrichtung, welche sich in Baden sehr bewährt hat, wo sich die Gemeindegewinn in guter Ordnung befinden, ist von vielen Gemeinden bereits gemacht und wird sehr empfohlen. (Fortsetzung folgt.)

*** In dem großen Vocal-Concert**, welches nächsten Freitag im „Cathaus“ unter Mitwirkung dreier hiesigen Gesangsvereine stattfinden

soll, wird der Sängerkorps des „Wiesbadener Lehrer-Vereins“ die sechs altniederländischen Volkslieder von G. Kremer und die „Große Wanderschaft“ von Böller zu Gehör bringen. In dem ersten hat Herr Opernsänger Straß aus Mainz das Bariton-Solo und Herr Lehrer W. Geis von hier das Tenor-Solo übernommen. Der Männergesangs-Verein „Concordia“ hat die nachstehenden Compositionen zum Vortrag gewählt: „Frühlingsahnung“ von G. M. v. Weber, „Der träumende See“ von Rob. Schumann, „Nachtgäuber“ von A. M. Storck, „Gute Nacht“ von G. Schner, „Nölein im Wald“ von G. R. Fischer, „Der Wandersmann“ von Fr. M. Böhme.

* Der „Wiesbadener Militärverein“ hielt am verfloßenen Samstag Abend im Saale zur „Stadt Frankfurt“ eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Cron, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, unter welchen sich auch einige Offiziere der Reserve befanden, und schritt dann zur Tagesordnung über. Erster Punkt der Tagesordnung war die Wahl von 11 Kameraden, welche dem Fest-Ausschuß für die zu Pfingsten d. J. hier stattfindende Versammlung des „Deutschen Kriegerbundes“ beitreten sollen. Trotzdem die Anforderungen an diese Commission nicht leicht sind, haben sich doch alle Gewählten bereit erklärt, die Wahl anzunehmen und mit Eifer und Liebe an die Arbeit für das schöne Fest zu gehen. Sodann wurden die neuen Satzungen zur Verlesung gebracht und von der Generalversammlung genehmigt. Der Commission, welche gemeinschaftlich mit dem Vorstande die Satzungen ausarbeitete, wurde der Dank ausgesprochen. Der Verein bewilligte einem hilfsbedürftigen, durch Krankheit in Noth gerathenen Kameraden eine Unterstützung von 20 Mk. aus der Vereinskasse, ein Zeichen der Liebe, Anhänglichkeit und treuen Kameradschaft, welche in dem Verein besteht. Neuerdings haben sich wieder einige Offiziere der Reserve bei dem Verein als Mitglieder angemeldet.

* „Zither-Club“. Freunden des Zitherspiels können wir die gewiß angenehme Mitteilung machen, daß der „Wiesbadener Zither-Club“ unter Leitung seines vorzesslichen Dirigenten, Herrn Zitherspieler Walter, nächsten Sonntag den 7. April in der „Kaiser-Halle“ ein Concert mit darauffolgendem Ball veranstaltet. Da der Verein diesen Winter im Curhause bei einem Abend-Concerte großen Erfolg erworben hat, so ist zu erwarten, daß auch dieses Mal den Besuchern ein Genuß bevorsteht.

* **Schulnachricht.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Beförderung des ordentlichen Lehrers vom Gymnasium hieselbst, Oberlehrer Dr. Georg Wesener, zum etatsmäßigen Oberlehrer bei dem Gymnasium zu Fulda.

* **Nachträglich** sei zu dem Bericht über die neue Halle des „Turn-Vereins“ bemerkt, daß dieselbe auch mit einer Wasserleitung ausgestattet ist, welche Herr Louis Wegandt verfertigt hat.

* **Ein Schuß in's Schwarze.** Bei dem am Sonntag eröffneten Übungsschießen des „Bürger-Schützen-Corps“ erhielt die erste Ehrenschleife Herr Wilh. Steinebach mit einem Centrumschuß.

* **Ausstellung.** Im Schaufenster des Herrn Vergolders A. Bauer in der Grabenstraße ist eine Zeichnung unserer drei Kaiser, ausgeführt von dem 18½ Jahre alten Sohn des Herrn Privatiers Schiebel, ausgestellt, welche der Beschäftigung durch das Publikum hierdurch empfohlen sei.

* **Muster-Register.** Neue Einträge: Wiesbadener Transport-Anstalt A. Ludwig zu Wiesbaden, eine Zeichnung einer „Küßput-Annonen-Säule“; Albra Klobisch zu Wiesbaden, ein Modell eines Zeitungsstehalters mit zwei Handhabungen und einer Aufstell-Einrichtung.

* **Handels-Register.** Neu eingetragen ist die Firma Bollweber & Co., Gesellschaft 1) Kaufmann Leonhard Bollweber, 2) Kaufmann Paul Bollweber, beide zu Wiesbaden.

* **Ueberrumpelt.** In vorherverfloßener Nacht haben 2 junge Herren, jedenfalls in stark angebeitem Zustand, sich das sonderbare Vergnügen gemacht, zwei bei den Aufgrabungen in der Wilhelmstraße aufgestellte Laternen zu zertrümmern. Der eine 20 Jahre alte Herr wurde vom Oberwächter festgenommen, der andere ging durch.

* **Gestohlenes.** Herr Privatier Daniel Mart. Rapp hat das Haus Wolframstraße 12 für 65,000 Mk. von Herrn Martin Kirchner gekauft; letzterer betreibt auch ferner in bisheriger Weise sein Holz- und stohelgeschäst. — Herr Ulrich Müller kaufte das Haus kleine Schwalbacherstraße 6 von Herrn Kaufmann Gottwald für die Summe von 40,000 Mk. Der Abschluß geschah durch Herrn Commissionär M. Feilbach hier.

Stimmen aus dem Publikum.

* So sehr erfreulich es für die Anwohner der Launusstraße ist, daß die vollständige Herstellung derselben endlich begonnen hat, so sehr ist es zu bedauern, daß dadurch die junge, vielversprechende Baum-Anpflanzung Schaden leidet. Dadurch, daß das Trottoir asphaltirt und die Fahrbahn ebenfalls mit einer festen, undurchlässigen Bede versehen wird, ist es nämlich für die Folge ganz unmöglich, daß das Regenwasser in den Boden eindringt und den Wurzeln neue Nahrung zuführt. Wenn also die jungen Bäumchen aus Mangel an Nahrung eingehen und nach einigen Jahren verrotten, so ist dem Bieeranten derselben keine Schuld beizumessen, denn die geringe Erdfeuchtigkeit unter dem Trottoir ist, wenn man sie nicht von Zeit zu Zeit erneuert, bald durch die Bäume aufgesogen. Diesem Uebelstande hätte bei Anlage des Trottoirs mit leichtster Mühe abgeholfen werden können, wenn, ähnlich wie in der Allee der Wilhelmstraße, eine Abfließleitung mit Abzweigungen nach den Bäumen hin, behufs ihrer Bewässerung, angelegt worden wäre. Ein Aufhaden der Erde um die Bäumchen herum und das demnächstige Begießen der Oberfläche, wie es bis jetzt geschieht, genügt nicht, da das Wasser nur zum geringsten Theil bis zu den Wurzeln hindurchdringt, der größere Theil wird durch die abwechselnd in der

Launusstraße herrschende Sonnengluth oder durch den Luftzug aufgezehrt. Das einzige Mittel, um dem Mißstande abzuhelfen, wäre, daß man in 1 Meter Entfernung von den Bäumen im Trottoir Röhren von 1/2 Meter Länge und ca. 14 Centimeter Durchmesser einlegt. Das von Zeit zu Zeit in dieselben zu schüttende Wasser würde allmählich in den Boden einsickern und so demselben die zur Ernährung der Bäume nöthige Feuchtigkeit geben. Damit keine Unfälle vorkommen und Kinder die Röhren nicht mit Sand und dergleichen verstopfen können, müßten dieselben mit einem verschließbaren Deckel versehen werden; man kann dann auch Jauche oder sonstige nährenden, flüssigen Dünghoffe benutzen, ohne befürchten zu müssen, die Passanten durch den Geruch zu belästigen. Da die jungen Bäume gerade in den ersten Jahren der Anpflanzung viele Feuchtigkeit beanspruchen, bis die Wurzeln erstarkt sind, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Stadtverwaltung das oben Gesagte bald in Erwägung ziehen und die nöthige Abhilfe treffen wollte, da die schönen Bäumchen sonst unrettbar dem allmählichen Siechtum verfallen sind. Ein Bürger.

* **Bierstadt, 2. April.** Die besonders auch vielen Wiesbadenern bekannte und von dort aus sehr besuchte Wirthschaft „Zum Nebenstod“ hieselbst, genannt „beim Kappensneider“, ist durch großartige Erweiterungsbauten jetzt auch im Stande, größeren Gesellschaften Aufnahme gewähren zu können. Den Besuchern von Bierstadt und der Bierstädter Barre, letztere bekanntlich der schönste Aussichtspunkt der Umgegend wird dies zu hören nur angenehm sein.

* **Siebrich, 1. April.** Der herzoglich Nassauische Revisor Herr F. Müller hat sich gestern nach Lügemburg begeben, zur Einrichtung des dortigen Schlosses für die herzogliche Familie und Gefolge. — Die noch in Wien weilende herzogliche Dienerschaft ist angewiesen worden, sich an das herzogliche Hoflager nach Frankfurt resp. Königstein zurück zu begeben. (Z. B.)

+ **Siebrich, 1. April.** Heute fand die dritte Versteigerung der zur Concursmasse des C. F. Gademann gehörigen Immobilien statt. Dieselben bestanden aus dem Fabrik-Etablissement (einer Kunstmoll-Fabrik mit Nebengebäuden und Maschinen, einer Spinnerei mit Bechl.) und elf in der Nähe desselben belegenen Aedern. Versteigert wurde auf die Fabrikanlage mit Maschinen und dazu gehörige Wege und Mühlenrädern (Zage 222,000 Mk.) blieb Herr Bürgermeister August Wolff von hier mit 90,980 Mk., auf die Aeder (taxirt 8890 Mk.) ebenfalls Herr Bürgermeister Wolff mit 7970 Mk., so daß im Ganzen 98,960 Mk. erlöst wurden. Die darauf lastenden drei Hypotheken betragen mit Zinsen ca. 120,000—130,000 Mk., so daß, da der Käufer zugleich der Inhaber der dritten Hypothek ist, die Massegläubiger ziemlich leer ausgehen werden. — Heute wurde in der gewerblichen Fortbildungsschule, in welcher die Herren Lehrer Krilling und Müller den Unterricht ertheilen, die Prüfung in Gegenwart des Vorstandes des Gewerbe-Vereins durch Herrn Oberlehrer aus Wiesbaden abgehalten. Geprüft wurde schriftliches und mündliches Rechnen, sowie schriftliche Arbeiten (Geschäftsaufträge). Obgleich die Prüfung eine öffentliche war, hatten sich von Handwerksmeistern doch nur solche eingeschrieben, welche Vorstandsmitglieder des Gewerbe-Vereins sind. Nach Schluß der Prüfung beschäftigte man die in den Zehnhäusern des Polizeigebäudes ausgestellten Zeichnungen. Der Zeichenunterricht wird von den Herren Lithograph Beer (Freihandzeichnen), Lehrer Reim (geometrisches Zeichnen) und Architect Baumann-Wiesbaden (Fachzeichnen) ertheilt. Ueber die Leistungen in den einzelnen Abtheilungen sprach sich Herr Laug sehr lobend aus. — Mit dem heutigen Tage ist ein neuer Fahrplan für die Dampfschiff-Fahrten der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft in Kraft getreten. Derselbe verzeichnet als Wieder drei Fahrten zu Berg und ebenso viele zu Thal. a. Zu Berg: Vorm. 9⁰⁰ (bis Mainz), Nachm. 1⁰⁰ (bis Mannheim) und Nachm. 5⁰⁰ (bis Mainz); b. Zu Thal: Vorm. 7⁰⁰ (bis Köln), Vorm. 10⁰⁰ (bis Köln) und Nachm. 3⁰⁰ (bis Bingen).

* **Schierstein, 2. April.** Bei der nun eingetretenen Frühlings-Temperatur (bis zu + 12°) konnte der Bienenzüchter eine Revision des Innern der Stöcke vornehmen. Dabei haben sich wieder die Borzüge der italienischen Vastarbe gezeigt, indem die von diesen bebauten Stöcke, den deutschen Bienen gegenüber, im Brutansatz bedeutend voraus sind. Dies hat zur Folge, daß die Vastarb-Böcker, wenn bei uns die Tracht beginnt, recht kräftig an Nachwuchs und dadurch auch im Honig-Ertrag unseren deutschen Bienen weit überlegen sind.

* **Langenschwalbach, 1. April.** Dem Bürger-Ausschuß lag das Budget pro 1899/90 vor. An Einnahmen sind 134,070 Mk. und an Ausgaben 132,000 Mk. vorgesehen. Die von dem Gemeinderathe vorgeschlagene Erhebung von 170 pGt. Gemeindesteuer wurde genehmigt; ebenso die Festsetzung des Bürgeraufnahmegeldes des für die nächsten fünf Jahre auf 10 Mk. für Diele und 50 Mk. für hierher Gezogene. (Schw. Z.)

* **Limburg, 1. April.** Herr Religionslehrer Dahl, ordentlicher Lehrer des Realprogymnasiums, kann am 5. April sein 25jähriges Priester-Jubiläum feiern. Herr Dahl war in dieser Zeit immer in Limburg, erst als Stadt-Caplan, seit 1. Mai 1896 an der Schule im Dienst. — Gestern Morgen entlebte sich im benachbarten Dietrichen der dortige Einwohner Vincenz R., indem sich derselbe mit einem Rasirmesser die Hals-ader durchschnitt. Hässliche Zwistigkeiten sollen den durch Trunk sehr heruntergekommenen Unglücklichen zu der That verleitet haben. (U. A.)

* **Herborn, 2. April.** Herr Dr. Siegfried wurde heute einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Herborn gewählt. (Nass. B. Z.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **R. M. Königl. Schauspiel.** Am Montag beschloßen unsere Münchener Gäste ihr erfolgreiches Gastspiel mit dem hier bereits im vorigen Jahre gespielten und beiprochenen Volksstück „Im Austrags-

stüberl" von Haus Neuert und Maxim. Schmidt. Die Besetzung war, bis auf die diesmal von Frä. Jenke dargestellte „Schüternandi“, die „Süßle Wittwe“, wie sie der Stillschuster zu nennen pflegt, dieselbe wie im vorigen Jahre. Wir könnten daher schon einmal Gesagtes nur wiederholen. Wieder hoben sich leuchtend die Leistungen der beiden „Alten“, Neuert's und der Schüchen, aus dem Ensemble heraus. Wie sie den alten Behmhofsbauer und sein Weib darstellen, das läßt sich nicht schildern, das muß man gesehen haben — und gesehen hat es eigentlich ganz Deutschland, denn dies Stück gehört zu den festesten Repertoirestücken des Ensembles. Der Gang, die Haltung, der Ton, die Maske beider Künstler gehören zum Hervorragendsten realistischen, kleinmalender Schauspielkunst. Auch Herr Albert als reizbarer und neuerungsfähiger Besitzer des Behmhofes stellte wieder seinen Mann. Albert's ungebändigte Naturkraft — ich muß diesen Ausdruck schon wiederholen — hat etwas Verwundendes. Wie ein grandioses Gewitter oder ein Vulkan kommt er mir vor, auch wenn er in stumme Wuth geräth, d. h. den Zorn herunterläßt. Frä. Jenke ist eine liebenswürdige Darstellerin, und so spielte sie auch ihre Rolle, die ein wenig mehr gereiztes und resoluteres Wesen getragen hätte. Herr Hofpauer als Stillschuster ist ja schon fast zum Typus geworden. Die Rolle ist neben seinem „Loist“ die beste seines Repertoires. Die hierförmige Faulheit bringt er ganz köstlich zum Ausdruck. Frä. Hüder zeigt auf's Neue, welche große Fortschritte sie gemacht hat. Das Stück mit der echten, alten Volksstück-Moral: „Man soll bei seinem Leisten bleiben und nicht zu hoch hinaus wollen“, wirkt immer wieder durch die starken, rührungsreichen Effecte und die dazwischen eingestreuten humoristischen Aechter. Auf Wiedersehen denn, Ihr braven Gebirgspioniere, Ihr waderen Münchener, und Glück auf dem Weg!

R. M. Curhaus. — **Vorlesung der Frau Wilbrandt-Baudius.** Trotz des gleichzeitigen Münchener Gastspiels hatte es der Name der Frau Baudius zu Stande gebracht, den kleinen Saal ansehnlich zu füllen. Wir kamen aus dem Theater, das wir etwas früher im Stich ließen, gerade noch zurecht, um die liebenswürdige Blandereileitung der Künstlerin zu hören, in der sie schilderte, wie frohlich sich der Vorleser und das Publikum in den ersten 10 Minuten gegenüberstanden. Allerlei kleine Unfälle, die den Fachgenossen dabei passirt waren, wurden als Beispiele citirt, ja, sogar die Gefahr, die eine schlecht brennende, eben. gar ausgehende Lampe hervorbringen könne, geschildert. Es war dies eine ganz hübsche Idee, aber vielleicht hätte Frau Wilbrandt besser gethan, mit einem ersten Gedicht zu beginnen. Mit den nun folgenden Gaben eroberte sie sich aber schnell die Herzen der Zuhörer. Am allerbesten liegen ihr das Schalkhafte und das fein Humoristische. Auf Turgenjew's „Gedichte in Prosa“ folgte eine kleine Novelle Paul Henje's in Versen, Weides fein und anmuthig vorgetragen. Im zweiten Theil brachte sie dann nur Humoristisches: zunächst ein allerliebste Genrebild aus dem Kleinleben von Hermine Willinger, in dem ganz außerordentlich reizvoll geschildert ist, wie sich ein kleiner, armer, lumpenjammelelender Bube die Zuneigung einer alten, hartherzigen Aepfelfrau erringt. Vorzüglich gelangen ihr im Ton der Knabe und das alte Weib. Sie zeigt dadurch, welche eine vorzügliche Naive einst Auguste Baudius war (am Hofburg-Theater) und welche komische Alte sie für die Zukunft werden könnte, wenn sie sich entschließen sollte, wieder zur Bühne zu gehen. Die nun folgende Raubel'sche Gardinenpredigt Nr. 6 (nicht mit dem Stück zu verwechseln) war in sächsischer Mundart gehalten und voll drastischen Humores. In der Stütze „Aus dem Wiener Grund“, einer kleinstädtischen Morgen-scene von Bögl, excellirte sie in Wiener Mundart; in „Deutsches Glück“, einem rührenden Idyll von Carmen Sylva in pfälzischer, während sie vorher die alte Aepfelfrau schwäbisch angelegt hatte. Ihre ganze Art, sich zu gebahren, die feine und liebenswürdige Vortragsmannier, Alles das hat einen so intimen und anheimelnden Anstrich, daß man sich in einem Salon mit der Vorleserin glaubt und ganz vergißt, daß man diese Vorträge für sein gutes Geld hört. Reicher Beifall fast nach jeder Nummer lohnte die Künstlerin, für deren Einführung wir der Cudirection zu großem Dank verpflichtet sind.

* **Concert der Frau Melanie von Tempshy.** Zu diesem am vergangenen Montag im „Victoria-Saal“ stattgefundenen Concert hatte sich ein recht zahlreiches Publikum eingefunden, welches die in Fülle gespendeten Gaben mit großem Danke entgegennahm. Von den Vorträgen der Concertgeberin schienen die Lieder des Auditorium am meisten begeistert zu haben. Frä. Raben, sowie Herr Kraus, Beide vom hiesigen königl. Theater, unterstützten das Concert, Ertere durch die Declamation des verbindenden Textes von F. Hummel's Märchen „Numpelstüchchen“, mit welchem das Concert seinen Abschluß fand, Letzterer durch Partecipirung an den Duetten aus „Jesondra“ und „Romeo“, sowie durch den Vortrag des Frühlingsliedes aus der „Balküre“ und des Französischen „O danke nicht“. Außerdem machte sich Frä. Marie Zueghaus durch die Begleitung sämtlicher Gesangsnummern verdient.

* **Bühnenliteratur.** Im Wallner-Theater in Berlin hat ein neuer Schwank von Carl Laufs aus Mainz „Der schöne Ferdinand“ einen starken Lacherfolg erzielt. — Am Berliner „Reizbeng-Theater“ ist der neue Schwank aus dem Französischen „Familie Londonot“ („la sécurité des familles“) ausgeführt worden, da er gar zu gepfeffert, d. h. unanständig war.

* **Ein Salon der Zurückgewiesenen** soll in Wien demnächst entstehen. Eine Anzahl von Künstlern Wiens hat sich zu diesem Zwecke zusammengethan und erläßt einen Aufruf. Das gleiche Project tauchte bekanntlich vor zwei Jahren in Berlin auf, gelangte jedoch nicht zur Verwirklichung. Hoffentlich geht's den Wienern mit ihrem Protest-Salon besser.

* **In den Wiener Vorstadtheatern** geht die Sorge um. Beere Häuser, leere Kassen. Die Secretäre lassen betrübt die Köpfe hängen, die Directoren wandeln auf dem dornenvollen Pfad. Nur die Komiker des Hauses wollen nicht ihren guten Muth und ihren Humor verlieren. Die „Wiener Extrapost“ erzählt: Am Tage der Generalprobe zu einer neuen Operette verständigt die Polizei den Leiter des Theaters, daß der Zutritt in den Saal nur einem beschränkten Publikum — beschränkt der Zahl nach — und bloß unter bestimmten Vorsichtsmaßregeln gestattet werden kann. Die Beleuchtung des Hauses und die Vertheilung des Dienstpersonals, wie am Abend einer Vorstellung, gehörten zu den unumgänglichen Forderungen. Darauf mag der Director nicht eingehen. „Dann darf“, schlägt die behördliche Belehrung, „im Hause Niemand sichtbar sein, als der Director, der Regisseur, der Inspicient, der Polizeicommissar und der diensthabende Arzt...“ ganz wie am Abend einer jeden Vorstellung... rief lachend der Komiker und verschwand in der Coullise.

* **Alexander Girardi**, über dessen ernste Erkrankung wir bereits kurz berichtet haben, leidet an einem Lungenkatarrh. Er weilt seit zwei Wochen in Graz, wo er zu gastiren gedachte. Am dritten Tage seines dortigen Aufenthaltes erkrankte er, so daß das Gastspiel abgebrochen werden mußte.

* **Die Filiputaner**, die zur Zeit in Petersburg gastiren, sollten am Sonntag auf allerhöchsten Befehl vor dem Kaiser in Gatschina spielen. Nach dem vom Oberhofmarschallamt festgesetzten Programm fährt die kleine Künstler-Gesellschaft Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30 Min. nach Gatschina, wo die kaiserlichen Wagen bereitstehen, um die ganze, aus ca. 40 Personen bestehende Gesellschaft aufzunehmen und in's Schloß zu bringen. Im Schloß wird dann um 4 Uhr das Diner eingenommen, um 8 Uhr beginnt die Aufführung der Posse „Alle Reune“ von Hans Grob, um 11 Uhr 15 Minuten fährt die Gesellschaft mittelst Separat-Fahrges nach Petersburg zurück.

* **Rudolf v. Gottschall** erläßt nachstehende interessante Erklärung: „Die durch alle Blätter gehende Notiz, ich hätte auf den Arm des Fräulein Haberland ein Gedicht in Hexametern gemacht und im „Deutschen Dichterheim“ erscheinen lassen, ist in allen Punkten unrichtig. Ich habe niemals den Arm des Frä. Haberland besungen; ich habe, seit ich das Gymnasium verlassen, niemals ein Gedicht in Hexametern gemacht, und im „Deutschen Dichterheim“ ist vor ganz kurzer Zeit mein erster Beitrag erschienen, die Ballade: „Christoph Marlow“. Bei diesem Anlaß möchte ich auch eine andere, in fast allen Blättern abgedruckte Notiz über mein improvisirtes Witzduell mit Ludwig Balesrode dahin ergänzen, daß zwar der Wortlaut der darin abgedruckten Epigramme ein richtiger ist, daß aber der Ort der Handlung nicht der Speiseaal eines namhaften Verlegers war, sondern derjenige eines Königsberger Kaufmanns, und vor Allem, daß die Zeit der Handlung jetzt mehr als vierzig Jahre zurückliegt.“

* **Den Heidelberger Archäologen** ist von Seiten der Universität in Neapel ein feierlicher Empfang bereitet worden. Deputirte der Subenten richteten Ansprachen an sie in deutscher und italienischer Sprache. Alsdann hielt der dortige Professor der Archäologie einen wissenschaftlichen Vortrag, worin er die Verdienste der Deutschen, besonders Theodor Mommsen's, um die Archäologie feierte.

* **Ein Vertheidiger des Opiums** ist in Herrn W. J. Moore, der längere Zeit im Orient gelebt hat, erstanden. Moore behauptet, daß die Nachkommen, einer der kräftigsten Volkstämme Ostindiens, Opium gewohnheitsmäßig essen, trinken und rauchen. In den Fieberdistrikten Indiens würde die Sterblichkeit ohne Opium eine bei Weitem größere sein. Der Chinese nehme Opium zu sich, bevor er Geschäfte abschließe — und Niemand könne sagen, daß er dadurch stumpfer werde. Allerdings sei der übermäßige Genuß des Opiums schädlich — aber bei welchem Genußmittel sei dies nicht der Fall?

Deutsches Reich.

* **Der Reichskanzler Fürst Bismarck** beging am Montag die Feier seines 74. Geburtstages in erfreulichstem Wohlsein. Als einer der ersten Gratulanten erschien der Kaiser, zusammen mit dem Grafen Waldersee. Der Kaiser brachte dem Reichskanzler als Geburtstagsgeschenk einen großen, schwarzen Hund, als Ersatz für den todtten Tiras, mit. Im Laufe des Tages schlossen sich andere Prinzen, die Generalität u. d. Gratulation an. Auch die parlamentarischen Körperschaften brachten dem Fürsten ihre Glückwünsche dar. Die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses erschienen persönlich. Der Präsident des Herrenhauses überreichte, da er sich den Fuß verlegt hat, seine Glückwünsche schriftlich. Eine Deputation des Directoriums

des Central-Verbandes deutscher Industrieller wurde vom Reichskanzler empfangen und überbrachte demselben die Glückwünsche der deutschen Industriellen. Der Reichskanzler nahm diese Wünsche freundlich entgegen und unterhielt sich mit den Herren längere Zeit über die industriellen Verhältnisse, wobei er wiederholt seiner Freude Ausdruck gab, daß diese Verhältnisse in den letzten zehn Jahren sich in so günstiger Weise gestaltet hätten, und die Hoffnung aussprach, daß die günstigen Aussichten für die Erhaltung des Friedens auch das ihrige dazu beitragen würden, um diese erfreuliche Entwicklung der deutschen Arbeit noch weiter zu fördern. „Ein besonderes Element des Friedens“, sagte der Reichskanzler, „bilden gerade für Deutschland die Monarchie und das monarchische Gefühl unseres Volkes.“ Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung gedachte der Kanzler in warmen Worten der Unterstützung, welche seine Bestrebungen auf Durchführung der Zoll- und Wirtschaftsreform bei dem jüngst verstorbenen Herrn v. Arnthausen gefunden hätten. Der Kanzler dankte schließlich den Herren nochmals für ihre Glückwünsche und verabschiedete sich auf's freundlichste von jedem Einzelnen unter Händedruck.

*** Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern** wird aus amtlicher Quelle mitgeteilt, dasselbe sei andauernd unverändert. Zustände bester Erregung, verhältnismäßiger Ruhe und bewegungsloser Stupors folgen sich wie seit Jahren in oft schroffem, von den gerade vorhandenen Stimmungsänderungen abhängigem Wechsel. Die Nahrungs-Aufnahme ist zwar unregelmäßig, aber im Durchschnitt gut. Es kommen nur vereinzelt Tage vor, an denen der Kranke gar keine oder so viel wie keine Nahrung zu sich nimmt. Zwei oder drei Nächte im Monat sind schlaflos; sonst ist die Schlafenszeit eine ununterbrochene. Die Zustände der Bewegungslosigkeit währen immer mehrere Stunden und sind in den letzten drei Monaten etwa an vierzehn Tagen aufgetreten.

*** Bismarck als Volkswirth.** Mit Bezug auf die in dem Circular eines Berliner Sortimentsbuchhändlers über das demnächst erscheinende Buch „Bismarck als Volkswirth“ enthaltenen, nicht autorisirten: Andeutungen hinsichtlich der Benutzung besonderer Quellen, wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß das Werk lediglich eine Sammlung und Verarbeitung bisher veröffentlichter Actenstücke und Materialien enthält. Enthüllungen irgend welcher Art sind nicht zu erwarten.

*** v. Lauer.** Das letzte Bulletin über das Befinden des Generalstabarztes Dr. v. Lauer constatirt, daß am Sonnabend Abend leider eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten, welche bei dem hohen Alter des Patienten zu ernststen Besorgnissen Anlaß gibt: es hat sich nicht allein Appetit- und Schlaflosigkeit eingestellt, sondern auch der Kräftezustand ist im Abnehmen begriffen.

*** Das Unglück unserer Kriegsschiffe vor Samoa** beschäftigt nach wie vor in erster Linie die öffentliche Aufmerksamkeit. Ueber die dabei umgekommenen Seeleute ist jetzt Gewißheit vorhanden. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Verzeichniß der Vermissten, die also wohl als ertrunken anzusehen sind. Es sind 20 Mann vom „Aler“ und 67 Mann vom „Eber“; sämmtlich Matrosen, Obermatrosen und Heizer; Offiziere befinden sich nicht darunter. Es scheint also, daß sich der Verlust an Offizieren auf die am Sonntag gemeldeten fünf vom „Eber“ beschränkt und daß die andere Meldung, wonach neun umgekommen seien, nicht richtig war. Die untergegangenen Mannschaften stammen ganz überwiegend aus den östlichen Provinzen, außerdem sind 4 Mann vom „Aler“ verlegt. Aus Kiel wird gemeldet, daß von dort 320 Mann nach Wilhelmshaven abgegangen sind als Besatzung für die Kreuzercorvette „Alexandrine“ und den Kreuzer „Sperber“, welche nach Samoa gehen sollen. Mehrere Berliner Blätter gedenken rühmend der Thatsache, daß Mataafa mit seinen Leuten freiwillig der gestrandeten „Olga“ aufopfernd Hülfe geleistet hat. Es wird daran die Hoffnung geknüpft, daß dieses Benehmen des bisherigen Feindes der Deutschen zur Beilegung der Wirren auf Samoa wesentlich beitragen wird.

*** Reichstag.** Die zweite Verathung des Alters- und Invaliditätsgesetzes wendete sich am Montag zunächst zu dem von dem Abg. Gebhard eingebrachten Antrage, den folgenden Paragraphen hinter § 3 einzufügen: § 3a. Soweit nicht die Vorschrift des § 1 Absatz 1 durch Beschluß des Bundesrathes in Gemäßheit der Bestimmung des Absatz 2 auf die dort bezeichneten Personen (Betriebs-Unternehmer, welche nicht regelmäßig einen Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende) erstreckt ist, sind dieselben, falls sie das fünfzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, berechtigt, sich selbst zu versichern. Durch Beschluß des Bundesrathes können die vorbezeichneten Personen oder bestimmte Classen derselben (Berufszweige) für den Fall, daß sie von dieser Befugnis Gebrauch machen, von der Verpflichtung zur Beibringung von Zusatzmarken befreit werden. — Berichterstatter Fehr. v. Mantuffel hebt hervor, daß ein Antrag wie der vorliegende, in der Commission mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt worden sei und bittet, ihn auch jetzt abzulehnen. — Abg. Gebhard (nat.-lib.) führt zur Begründung seines Antrages aus,

es sei nothwendig, dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, sich selbst freiwillig dem Rahmen des Gesetzes einzufügen. Er glaube, daß das Prinzip einer solchen freiwilligen Einfügung von Allen, ob sie das Gesetz einschränken, ob sie es ausdehnen, oder in dem gegenwärtigen Rahmen belassen wollen, nur willkommen geheißen werden könne. Die Absicht seines Antrages sei hauptsächlich die, der Hausindustrie Gelegenheit zu geben, an den Wohlthaten des Gesetzes theilzunehmen. — Abg. Hise (Centr.): Ich werde, da ich die wohlwollende Absicht und die Nützlichkeit des Antrags Gebhard anerkenne, für denselben stimmen. — Abg. Schrader (Dfr.): Ich stimme mit dem Abg. Gebhard darin überein, daß Jedermann, der auch nur kurze Zeit in einer Versicherung gewesen ist, das Recht haben muß, diese Versicherung freiwillig fortzusetzen. Gleichwohl kann ich seinen Antrag nicht unterstützen. Die Versicherungsanstalten werden in Consequenz desselben mit Personen überbürdet, die wenig bezahlt haben, aber viel empfangen. Außerdem wird die Zahl derjenigen, welche sich freiwillig versichern, eine äußerst geringe sein. — Bundesraths-Commissar Director Hoffe: Ich möchte Ihnen anheimgen, in dem § 3a an Stelle des fünfzigsten Lebensjahres das vierzigste zu setzen. — Abg. Fehr. v. von und zu Franckenstein beantragt demgemäß: an Stelle des fünfzigsten Lebensjahres im Antrage Gebhard das vierzigste zu setzen. — Abg. Gebhard erklärt sich hiermit einverstanden. Der Antrag wird mit dieser Abänderung angenommen. Die folgenden Paragraphen enthalten die Bestimmungen über besondere Kasseneinrichtungen, welche neben der dem Gesetze zu Grunde liegenden Organisation für die Versicherung herangezogen werden können. § 4 stellt die Normativbestimmungen für solche (für die betreffenden Betriebe bestehenden oder zu errichtenden) Kassen fest, bei denen Arbeiter in Betrieben des Reiches, eines Bundesstaates oder eines Communalverbandes die Versicherung nehmen können. — Ein Antrag Wedell-Malchow will diesen Weg der Versicherung auch für Arbeiter solcher Privatbetriebe zulassen, die einer auf einen Bundesstaat oder einen Theil desselben beschränkten Berufsgenossenschaft angehören. Die Abg. Richter, Schmidt (Elberfeld) und Schrader haben einen neuen § 4a beantragt, der freie Hilfskassen unter bestimmten Bestimmungen zuläßt. — Abg. Hegel (cons.) befürwortet den Antrag Wedell. Die demselben zu Grunde liegende Absicht sei, den landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften eine freiere Bewegung zu geben und ihnen eine für ihre Verhältnisse passende Einrichtung zu ermöglichen. — Vad. Bundesraths-Bevollmächtigter Fehr. v. Malchow bittet, den Antrag Wedell abzulehnen. Man möge sich durch die Schwierigkeiten, die sich im Detail von der Ausführung des Gesetzes, zumal in der ersten Zeit, erwarten ließen, nicht abschrecken lassen. Die Wohlthaten des Gesetzes würden zuerst auf dem Lande empfunden werden, und wenn erst die Armut auf dem Lande, die eine der dunkelsten Seiten unseres sozialen Lebens sei, die Wohlthaten des Gesetzes empfunden haben würde, dann werde die Erkenntniß dessen, was das Gesetz leiste, bald alle Kreise durchdringen. — Abg. Fürst Hafffeld (Reichspartei): Wir werden gegen die Anträge Wedell-Malchow und Richter stimmen, weil wir keine unsichere Basis annehmen können und wir glauben dies hier zu thun, wenn wir den Antrag Richter annehmen. Wir stimmen nicht gegen letzteren aus politischen Rücksichten, sondern weil die gebieterische Nothwendigkeit uns zwingt, nur Institutionen anzunehmen, die sicher sind. — Abg. Hise kann nur beziehungsweise für den Antrag sein. Nach seiner Ansicht müssen die landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften die Garantie selbst leisten. — Abg. Strudmann (nat.-lib.) erklärt sich gegen den Antrag. Wenn man jeder Berufsgenossenschaft das Recht verliehen wolle, Versicherungskassen zu bilden, so würde die Möglichkeit Platz greifen, daß außer den Territorial-Versicherungsanstalten noch andere Anstalten entstehen. Dies werde auch nicht dem Wunsche des Abg. Hise entsprechen. Selbstverständlich sei es, daß jeder Arbeiter die Beiseinigung in der Hand haben muß, wo er sich die Renten verdient hat. — Abg. v. Wedell-Malchow (cons.): Das Gesetz hat so viel Bedenken, daß es auf ein solches mehr oder weniger nicht mehr ankommt. Die Landwirthschaften auszuschließen, halte ich für unmöglich, was die hohen Regierungen finden werden. Wir wollen aus den Vordrängen lernen. Ein Nothstand wird auf dem Lande entstehen, nicht wegen der Belastung, sondern wegen der schwierigen Ausführung. Ich richte die Frage an die verbündeten Regierungen: warum haben sie nicht vor Erlass dieses Gesetzes die Krankenversicherung obligatorisch eingeführt? — Staatssecretär v. Bötticher: Mein Vordränger hob besonders die Schwierigkeiten des Markensystems hervor. Ich theile diese Ansicht nicht. Ich finde dieses System im Gegentheil praktisch und einfach. Die Abgabe von Marken ist einfacher als die Abgabe von anderen Urkunden. Eine Marke läßt sich so leicht in ein Quittungsbuch eintragen, wie man eine Freimarkte auf einem Briefe befestigt. Doch auch diese Marke ist entbehrlich, wenn es nur gelingt, die Berufsgenossenschaften dahin zu bringen, die Versicherung zu übernehmen und zwar in der Weise, daß sie die Beiträge von den Arbeitgebern, die Arbeitgeber wiederum von den Arbeitern empfangen. Dann muß aber wieder ein Anderer angestellt werden, der dem Arbeiter die Nachweise über die eingezahlten Beträge liefert. Wir bedürfen des Antrages nicht. Ich bitte, denselben abzulehnen. Die Schwierigkeiten werden überhört. Ich glaube, daß man immer zum Markensystem zurückkehren würde. — Abg. Schrader (Dfr.): Es handle sich eben um eine Zwangsanstalt; ob dieselbe nun Berufsgenossenschaft heiße oder anders, sei gleichgültig. Das Gesetz sei ja angenommen und jetzt müsse man dabei bleiben; man möge sich noch so sehr drehen und wenden. — Abg. Hegel hält den vom Staatssecretär von Bötticher gemachten Vergleich zwischen Markensystem und Briefmarken für unrichtig. Er bekämpfe diesen Mobus der Beitragszahlung. Wenn der Arbeitgeber in der Höhe des ganzen Betrages Vorkauf zahlen müsse, so sei dies für den Bauer sehr unwillkommen. Er halte es auch nicht für nothwendig, eine Beiseinigung über die Beitragsleistung bei jeder Lohnzahlung anzustellen. Dies genüge vierteljährlich, halbjährlich, ja jährlich, überhaupt in großen Terminen, beispielsweise bei den Ernte-Arbeiten. Im Uebrigen sei der Antrag noch mehr im Interesse der industriellen wie der landwirthschaftlichen Kreise

gelegen. Er empfehle bringend die Annahme desselben. — Abg. Schmidt-Elsfeld (Hfr.) tritt für den freisinnigen Antrag Ridert ein. Eine gesetzliche Regelung der Frage sei notwendig, weil bei einer so allgemeinen Fassung, wie sie der § 4 biete, aus politischen Gründen sich Schwierigkeiten ergeben könnten. Es liege überhaupt in dem ganzen Geiste eine Tendenz gegen die freien Institutionen, und dadurch würde der § 98 des Krankenversicherungsgesetzes tangirt, der solche Institutionen gestatte. Durch die freien Kassen sei auch auf dem Gebiete der Invaliden-Versicherung Großes geleistet worden. — Abg. Grad (Hfr.) erklärt, daß auch er dem Antrag Ridert seine Zustimmung geben werde. — Abg. Diez (Soz.-Dem.) spricht speziell für die wohlthunende Wirkung der Buchdrucker-Kassen. Dieselben hätten auf dem Gebiete der Versicherung Erfreuliches geleistet und er halte es daher nicht für angebracht, diesen Kassen das Lebenslicht auszublasen. Seine Partei werde für den Antrag Ridert stimmen. — Staatsminister v. Bötticher erklärt, die Staatsregierung könne dem Antrage Ridert ihre Zustimmung nicht geben, weil in demselben ein Garantiefonds fehle, er sei ganz unannehmbar. — Abg. Schmidt-Elsfeld bemerkt, die Kassen böten genügende Garantien und hätten gezeigt, daß sie vollkommen leistungsfähig seien. — Abg. Kalle (nat.-lib.) glaubt, die Annahme des § 4 a würde eine sofortige Agitation der Gewerbetreibenden für Gründung von Kassen ihrerseits zur Folge haben, wie man sie früher schon einmal gesehen, wo gegen 20 Redner Deutschland durchzogen, um Propaganda für derartige Ideen zu machen. Er (Redner) sei nicht in allen Punkten ein Freund der Vorlage und würde für Abänderungs-Anträge, welche dieselbe verbessern könnten, stimmen, einem Antrage aber, wie ihn die Abgg. Ridert, Schmidt und Schrader eingebracht, könne er niemals seine Zustimmung geben. — Abg. Ridert (Hfr.): Aus den ganzen Verhandlungen ist mir klar geworden, daß Sie gar keine freie Thätigkeit des Arbeiters wollen, eine Agitation auf diesem Gebiete, auf dem Gebiete der Selbsthilfe des Arbeiters, ist Ihnen ein Grauel. Sie suchen diese Selbsthilfe in jeder Weise zu unterbinden, und daher wollen Sie unseren Antrag, der der Selbsthilfe des Arbeiters freie Hand geben will, ablehnen. Ein solches Verfahren kann ich nur bedauern. — Staatssecretär v. Bötticher: Die Knappschaffskassen werden darauf hin geprüft werden, ob sie die erforderliche Sicherheit bieten, und dann wird der Bundesrath, wenn dieses der Fall ist, sie zu den Institutionen zählen, welche Institute für die Alters- und Invalidenversicherung werden können. Daß die verbundenen Regierungen die Knappschaffskassen wohlwollend unterstützen, glaube ich versichern zu können. Es ist nicht nöthig, nach einem Garantien zu suchen, wenn die Kassen auf gesetzlicher Basis und außerdem, wie es bei Knappschaffskassen der Fall, auf dem Vergabe, der eine dauernde staatliche Einrichtung ist, beruhen. — Abg. v. Stumm (Reichsp.): Den Antrag Ridert halte ich für unannehmbar, weil in ihm das Kriterium der Gegenseitigkeit gänzlich fehlt. Ein Arbeiter, der 5 Jahre in einer freien Versicherung war und dann 10 Jahre in einer Zwangskasse ist, verliert, falls er dann wieder in die freie Kasse übergeht, die Anrechnung der 10 Jahre in der Zwangskasse. — Abg. Schrader: Unser Vorschlag will lediglich bestehende Einrichtungen erhalten. Arbeiter und Arbeitgeber werden nach dem Regierungsvorschlag das Interesse an den freien Kassen verlieren, neue Kassen werden nicht gegründet werden können. Wenn man die Arbeiter organisiren und aus den Banden der Sozialdemokraten befreien will, so muß man die freie Thätigkeit des Arbeiters für sein eigenes Wohl unterstützen. In England ist man nicht so kleinlich gewesen, diese freien Vereinigungen zu befähigen, nein, man hat sie geschützt. Die Basis der Regierungsvorschläge ist eine ganz unsichere und es wird sich fragen, ob sie sich halten wird in schlimmen wirtschaftlichen Zeiten. Bei dieser Unsicherheit ist es nicht gerathen, bestehende wohlthätige Einrichtungen zu beseitigen. Ich bitte, unsere Anträge anzunehmen. Die Erörterung wird geschlossen. Die §§ 4 und 5 werden in der Commissionsfassung angenommen, die Anträge v. Medell-Malchow und Ridert abgelehnt. Die weitere Beratung wird auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

*** Preussischer Landtag.** Das Abgeordnetenhaus nahm vorgestern den Gesetzentwurf, betreffend eine Aenderung des Stempelsteuergesetzes, in 3. Lesung unverändert an und genehmigte das Verwaltungsverfahren für Posten nach langer Debatte in der Fassung der Kommission. — Im Herrenhaus empfahl in der Etatsberatung der Berichterstatter Lindemann Namens der Budget-Kommission die Annahme und lobte die günstige Finanzlage. Das Herrenhaus möge dem großen Staatsmann Bismarck den Dank hierfür zu Füßen legen. Graf Zieten bedauerte das späte Eingehen des Etats und wünschte bei dem Eisenbahn-Etat eine allgemeine Tarif-Ermäßigung und Tilgung der Schulden aus den Ueberschüssen. Minister v. M. a. b. a. erklärte, der Eisenbahn-Etat sei genau nach den früheren Grundrissen, speziell nach den Vorschriften des Eisenbahngarantiegesetzes aufgestellt. Dr. Miquel wünschte bessere Ausgleichung der Steuerpflicht und betonte die Uebereinstimmung der Grund- und Gebäudesteuer ohne Reform der Einkommensteuer sei undenkbar. Minister Scholz hofft, die Vorlage, betr. die Steuerreform, die im Staatsministerium noch nicht ausgearbeitet sei, noch in dieser Session vorlegen zu können.

*** Parlamentarisches.** Im preussischen Abgeordnetenhaus ist vom Centrum und den Conservativen ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der den Privathandel mit Staatslotterie-Loosen verbietet. Der einzige Paragraph desselben lautet: Wer ohne staatliche Ermächtigung gewerbmäßig Loose oder Looseabschnitte der königlich preussischen Staatslotterie oder Urkunden, durch welche Antheile an solchen Loosen oder Looseabschnitten zum Eigenthum übertragen werden, feilbietet oder veräußert oder zeitweise an einen Anderen überläßt, wird mit einer Geldstrafe von einhundert bis eintaufendhundert Mark bestraft. Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher ein solches Geschäft als Mittelsperson befördert. Die an sich verwirkte Strafe ist, wenn der Thäter sich im Rückfall befindet, um den Betrag der zuletzt ihm auferlegten Strafe zu erhöhen.

*** Das deutsch-englische Telegraphenkabel** ist am 1. April in staatlichen Betrieb genommen worden. Aus diesem Anlaß meldet die „Nordb.

Allg. Ztg.“ „Anlässlich des heute erfolgten Ueberganges der Telegraphen-kabel zwischen Deutschland und England in Staatsbetrieb überhandte der britische Generalpostmeister Raikes dem Staatssecretär Stephan ein Eröffnungs-Telegramm, worin er denselben zu den neuen Einrichtungen, welche leistungsfähig für die Bevölkerung beider Länder sein würden, beglückwünscht. Stephan antwortete mit herzlichem Danke und dem Wunsche, daß die neuen Einrichtungen stets ein Mittel des freundschaftlichen Verkehrs zwischen beiden Nationen sein mögen.“

*** Heer und Marine.** Der „Reichsanzeiger“ publicirt einen kaiserl. Erlass, betreffend die Trennung von Obercommando und Verwaltung in der Marine, und die Ernennung des Contre-Admirals Heußner zum Staatssecretär der Marine. — Das „Marine-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre, wodurch Vice-Admiral v. d. Goltz von der Stellvertretung des Chefs der Admiralität entbunden und zugleich bestimmt wird, daß Vice-Admiral Goltz sein Commando in der Marine behält. Ferner wird Flügel-Adjutant Capitän Soden mit der Bildung eines eigenen Marine-Cabinetts beauftragt unter gleichzeitiger Ernennung zum Chef desselben. — Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre, wonach der neue Infanterie-Jaeger vom 1. Mai 1889 ab bei dem Garde-Corps, vom 1. Juli ab bei der Linie zu tragen ist. Die Portepee-Fähnliche tragen in Zukunft den Offiziers-Tornister. Eine fernere Ordre bestimmt, daß bei der Artillerie die nicht reitenden Batterien in Zukunft fahrende Batterie zu nennen sind.

*** Keine Ermäßigung des Immobiliarkaufstempels.** Offiziös wird geschrieben: „Das Haus der Abgeordneten ist, obwohl der von ihm im Vorjahre ausgesprochene Wunsch auf Ermäßigung des Pacht- und Miethstempels alsbald erfüllt wurde, doch auf den weitergehenden Antrag zurückgekommen, daß auch der Immobiliarkaufstempel ermäßigt werde. Selbst, wenn von dem Vertreter der Staatsregierung nicht ausdrücklich auf die finanziellen Bedenken, welche der Maßregel entgegenstehen, hingewiesen wäre, werden die mit den Staatsfinanzen vertrauten Mitglieder des Abgeordnetenhauses der Ueberzeugung sich nicht verschließen, daß angesichts der zahlreichen und dringlichen Bedürfnisse, welche noch zu befriedigen sind, die Staatseinnahmen von über 13 Millionen Mark im Jahre der umfichtigsten und sorgsamsten Behandlung sich erfreuen müssen. Schon die gewünschte Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen entbehrt zur Zeit der erforderlichen finanziellen Unterlage, und ist nicht ohne die Zuführung neuer Einnahmen zu ermöglichen. Damit ist es kaum vereinbar, daß an einer anderen Stelle eine weitgehende Herabsetzung der Staatseinnahmen gefordert wird.“

Ansland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Szöghenyi ist aus Pest nach Wien zurückgekehrt. Er verbleibt dem Vernehmen nach auf seinem Posten. — Die Einführung der strengen Obervanz in den österreichischen Benedictinerstiften wurde auf der Salzburger Conferenz mit knapper Mehrheit beschlossen. Die Rechte der kleinen Stifte, die mit denen mehrerer großen zusammengingen, ergaben eine Majorität. Es stehen aus diesem Grunde Massenausstritte von den Mönchen der betroffenen Stifte bevor.

Bei der Gemeinderaths-Wahl auf Bieden wurde der liberale Candidat Baron Max Rübner mit großer Majorität gegen den Antisemiten gewählt. — Dem in Sorowitz stadtgebundenen Leichenbegängnis des Prinzen Moriz von Hanau wohnte auch der Erbe des Majorats, Prinz Carl von Hanau, sowie zahlreiche Vertreter der Aristokratie bei.

*** Frankreich.** Floquet, der seine leidende Frau nach dem Süden bringen wollte, beschloß, angesichts der Lage in Paris zu bleiben. — Die Elsas-Lothringer-Vereine beschloffen in einer neuen Vorstände-Versammlung einstimmig, Antoine nächsten Sonntag ein Bankett zu geben. Mehrere Abgeordnete beabsichtigen, wegen der Angelegenheit Bouchez zu interpelliren. Die Regierung wird Aufschub der Interpellation verlangen. — Der „Temps“ bestätigt, daß der Generalprocurator Bouchez es abgelehnt habe, um die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Boulanger's nachzusuchen. Die Regierung habe daraufhin noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt; es werde indeffen für gewiß angenommen, daß Bouchez seiner Stelle werde enthoben werden. — Der Justizminister Thibaut beriet mit dem Staatsanwalt Danaston.

Die Rechte sprach sich gegen die Ausstellungs-Lotterie und für die Erneuerung des Noten-Privilegiums der Bank von Frankreich aus. Der Gemeinderath hat sich zu Gunsten der Ausstellungs-Lotterie ausgesprochen. — Der laut amtlicher Meldung zum Nachfolger Bouchez' des bisherigen Generalprocurators am hiesigen Appellhofe, ernannte Quésnan de Beaurepaire, der bisher Generalanwalt am demselben Gericht war, ist zugleich unter dem Pseudonym Jules de Glouvet Croniqueur des „Siecles“, dessen Redacteur der Justizminister war. Am Schluß der letzten Kammer-Sitzung zeigte der Vorsteher an, daß vom Senat der Gesetzentwurf über die Prozeß-Ordnung für Attentate gegen die Sicherheit des Staates zugegangen sei. Die Kammer setzte die Wahl des Ausschusses hierfür auf Donnerstag an.

*** Luxemburg.** Minister Gysen ist nach Luxemburg zurückgekehrt. Ueber das Ergebnis seiner Reise hört man Folgendes:

Falls die holländischen Generalstaaten am Dienstag die Regierungsunfähigkeit des Königs erklären, wird die Luxemburger Kammer für den Donnerstag zusammenberufen, um mit dem gleichen Vorgehen auch dort eine Regentschaft einzusetzen, worauf der Herzog zu Nassau sofort hinreist wird.

* **Schweiz.** Weitere Verhaftungen von Russen sind nicht angeordnet. Polizei-Director Fischer begleitete den zurückkehrenden Justizsekretär nach Bern zu mündlicher Berichterstattung.

* **England.** Lord Randolph Churchill und mehrere andere Conservative werden im Unterhause das von den Liberalen gestellte Amendement gegen die unconstitutionellen Creditverlangen zu Marine-Budgeten unterstützen.

* **Italien.** Mehrere Senatoren nahmen in der Sitzung des Senats den Umstand, daß in der Kirche von San Carlo während der Predigt des Paters Agostino (berühmter Fastenprediger Redact.) die Explosion einer mit Pulver gefüllten Atrappe stattfand, trotzdem dieselbe keinerlei Schaden verursachte, zum Anlaß, Crispi darüber zu interpellieren, was er zum Schutze dieses Predigers thun wolle. Crispi erklärte, daß die Regierung feither Alles gethan habe, um die Gewissensfreiheit zu garantiren. Insbesondere habe sie zahlreiche Wachen in die San Carlo-Kirche gesandt. Für etwaige Ungehörigkeiten könne sie nicht verantwortlich gemacht werden, zumal es nicht ausgeschlossen sei, daß die Explosion von Rivalen des Predigers ausgegangen wäre, wie denn die Merikalen überhaupt häufig die Meisung bekundeten, Unordnungen zu stiften. Diese Antwort des Ministerpräsidenten erregt natürlich den lebhaftesten Unmuth der liberalen Presse.

* **Samoa.** Das deutsche Geschwader bei Samoa, welches von so großem Unglücke betroffen ist, setzt sich aus den drei Kriegsschiffen „Adler“, „Olga“ und „Eber“ zusammen. Den Oberbefehl führt der älteste Offizier, Corvette-Capitän Frise, Commandant des „Adler“. Der Kreuzer „Adler“, ein neueres Schiff, welches 4 Geschütze und 120 Mann hat, befand sich bereits im December 1886 in Australien und war zuerst in Sydney stationirt. Vom 23. November 1887 an lag es, abgesehen von einer kurzen Kreuztour, dauernd vor Apia. Im Juni 1887 führte der Dampfer „Hohenstaufen“, im Mai 1888 der Lloyd-Dampfer „Habsburg“ dem Schiffe ein Abkömmlings-Commando zu, das Frise befehligte. Der Stab des Kreuzers ist wie folgt zusammengesetzt: 1. Offizier Capitän-Lieutenant v. Arend, Lieutenants z. S. Casar, Souchon, Delsner, Unterzahlmeister Szorodnowsky, Maschinist Göde. Die Kreuzercorvette „Olga“ gehörte dem Kreuzergeschwader an der Küste von Afrika an und erhielt erst im vorigen Herbst die Ordre, sich auf die australische Station zu begeben. Der Stab der „Olga“ setzte sich wie folgt zusammen: Commandant Corvetten-Capitän Freiherr v. Ehrhardt, 1. Offizier Capitän-Lieutenant Jödel, Lieutenants z. S. Gmsmann, Spengler, Schirmer, Sieger, Unterlieutenant Burhard, Unterzahlmeister Elste, Obermaschinist Grossmann. Die „Olga“ ist mit acht 15 Centimeter-Stahlanonen und zwei 8 Centimeter-Stahlgeschützen armirt, außerdem führt die „Olga“ noch zwei Jagdgeschütze kleineren Kalibers am Heck. Die Besatzung zählt circa 260 Mann. Das Kanonenboot „Eber“ neuester Construction, ging im Herbst 1887 nach Australien und traf im Januar 1888 in Sydney ein. Der Stab setzte sich folgendermaßen zusammen: Commandant Capitän-Lieutenant Wallis, 1. Offizier Lieutenant z. S. Gardt, Lieutenant z. S. v. Ernsthausen, Unterlieutenant z. S. Gaebele, Unterzahlmeister Kunze, Obermaschinist Teuber. Der „Eber“ führt drei Geschütze und hat einige 80 Mann Besatzung. Darnach bezieht sich die deutsche Streitmacht in Samoa auf etwa 460 Mann und 19 Schiffsgeschütze.

* **Afrika.** Aus Sansibar wird gemeldet, daß der deutsche Reichs-Commissar Wischmann mit einem Theile seines Gefolges und Dr. Peters daselbst angelangt sind. Drei weitere Dampfer mit 100 Europäern und schwarzen Truppen, Gepäc, Waffen und Munition werden demnächst erwartet. Man glaube allgemein, daß die Ausgaben bereits 2 Millionen übersteigen und weitere Fonds zur Verfügung gestellt werden müssen. — In Sansibar sind Briefe vom Nyanzasee angelangt. Nach diesen Briefen, welche vom 22. Januar datirt sind, befanden sich die Missionare in Usagara und Usambiro wohl. — Ein Brief Stanley's, datirt Smuzeituri, 4. September 1888, besagt, daß Stanley sich wohl befinde und Emin bei guter Gesundheit verlassen habe. Der Brief aus Smuzeituri ist an Bruce in Edinburgh gerichtet. — Fürst Bismarck hat Lord Salisbury die definitive Abtretung des Damaralandes (an England) gegen eine Entschädigung vorgeschlagen.

* **Amerika.** Präsident Harrison hat acht Delegirte ernannt, welche auf der Conferenz in Washington mit den Vertretern der Staaten von Mittel- und Südamerika in Betreff eines engeren politischen und commerciellen Anschlusses verhandeln sollen.

Handel, Industrie, Statistik.

W Weinbericht. Rüdesheim, 1. April. Die heute vorgenommene Versteigerung der Weine der Ringer-Vereinigung hatte auf Grund der Auctionsliste folgendes Resultat: Je 1 Stück 1888er Bischofsberg 1100 Mk. und Riesel 1010 Mk.; je 1/2 Stück 1888er Blacht 550 Mk. (retour), Oberfeld 510 Mk., Berg 600, Schloßberg 800 und Berg Rosenfeld 910 Mk.; 1 Stück 1888er blieb ohne Gebot und je 1/2 Stück 1888er Böhl 470 Mk.

(retour) und 1/2 Stück nicht ausbezogen, Berg 1510 und 760 Mk. Vom 1884er kamen die Halbstück Oberfeld 490 und 690 Mk. und 1/2 Stück Böhl blieben ohne Gebot. Beim 1888er kamen die Stück Oberfeld 1500 bis 1510 Mk. und Bischofsberg 2000 Mk. und die Halbstück Oberfeld 490, 690, 800, 890, 700 und 870 Mk., Berg 910 und 470 Mk. (1/2 Stück) und Bischofsberg 990 Mk., sowie Berg Burgweg 820 und 960 Mk. Für den 1887er wurden gegeben der Stück Riesel 1000 Mk., Bischofsberg 1070 Mk., Oberfeld 780 und Berg Burgweg 1420 Mk., sowie der Halbstück Oberfeld 410, 420, 520, 550, und 420 Mk. (retour), Tafel 440 Mk., Blach 600 Mk., Bischofsberg 450 Mk., Blach 600 und 640 Mk., Bischofsberg 520 Mk. (retour), Böhl 550 Mk., Engerweg 700 und 500 Mk. (retour), Backschild 500 Mk., Berg 790 Mk., Berg Rosenfeld 520, 650, 800 und 880 Mk. Beim 1888er endlich wurde kein günstiges Resultat erzielt, denn von den vorhandenen 1/2 Stück gingen nur 1/2 Stück zu 820, 840, 440 und 460 Mk. ab, während auf den Rest theils kein Gebot erfolgte, theils mußte er wegen ungenügendem Gebote (250 und 350 Mk.) zurückgenommen werden. Es gingen mithin zurück 1/2 Stück 1888er, 1/2 und 1/2 Stück 1888er, 1/2 und 1/2 Stück 1884er, 1/2 Stück 1887er und 1/2 Stück 1888er und wurden genehmigt: 1/2 und 1/2 Stück 1885er zu 4930 Mk., 1/2 Stück 1888er zu 2270 Mk., 1/2 Stück 1884er zu 1180 Mk., 1/2, 1/2 und 1/2 Stück 1886er zu 12160 Mk., 1/2 und 1/2 Stück 1887er zu 15780 Mk. und 1/2 Stück 1888er zu 1560 Mk., so daß sich per Stück folgende Durchschnittspreise berechnen: 1888er 2270 Mk.; 1885er 1282 Mk.; 1884er 1180 Mk.; 1886er 1680 Mk.; 1887er 1124 Mk.; 1888er 780 Mk. Nur der 1888er wurde ohne, die übrigen Weine aber mit den Fässern versteigert. Gesamterlös 37,680 Mk.

* **Für Postfrachtküde nach den Vereinigten Staaten von Amerika** ist zum 1. April bei der Beförderung über Bremen oder Hamburg ein ermäßigter Tarif in Kraft getreten. So wird ein Paket von 5 Kgr. aus Berlin nach New-York, für welches bisher 6 Mk. 50 Pf. zu entrichten waren, hinfort nur noch 5 Mk. 50 Pf. kosten. Auch die zu Lasten des Empfängers in Anschlag kommenden Zollhaus- und Expeditionskosten in New-York haben eine, zum Theil recht erhebliche Herabsetzung erfahren. Während beispielsweise die Frachten bei einem Zollpflichtigen, der Einzelanmeldung nicht unterliegenden Paket im Werthe von 100 Mk. bisher auf 6 Mk. sich beliefen, wird künftig ein Betrag von nur 2 Mk. berechnet werden.

* **Marktbefichte.** Viehmarkt zu Frankfurt vom 1. April. Derselbe war mit 866 Ochsen, 18 Bullen, 565 Kühen, Rindern und Stieren, 364 Kälbern, 206 Hammeln und 408 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qualität per 100 Pfund Schlachtgewicht 60–62 Mk., 2. Qual. 58–60 Mk., Bullen 1. Qual. 40–41 Mk., 2. Qual. 37–39 Mk., Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. 52–54 Mk., 2. Qual. 42–50 Mk., Kälber 1. Qual. per ein Pfund Schlachtgewicht 55–60 Pf., 2. Qual. 45–50 Pf., Hammel 1. Qual. 60–62 Pf., 2. Qual. 50–52 Pf., Schweine 1. Qual. 57–58 Pf., 2. Qual. 55–56 Pf.

* **Verlosungen.** Badische 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1867. Bei der am 1. d. M. stattgehabten Ziehung wurde folgende Serien gezogen: No. 82 95 105 129 176 282 257 810 322 499 523 702 778 783 874 888 919 1015 1038 1125 1197 1247 1293 1448 1486 1504 1511 1532 1632 1651 1821 1872 1921 1922 1929 1861 1993 2039 2094 2130 2166 2169 2279 und 2397. Die Prämien-Ziehung findet am 1. Juni c. statt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die Hochwassergefahr im Warthe-Gebiet ist ähnlich wie im vorigen Jahr. In Obersiglo wurde die Wasserstraße, in Ritzke die Gehaltsstraße, in Landsberg die Eisenbahnstraße geräumt. Westlich von Schwerin erblickt man nur Wasser. — Aus Würzburg wird gemeldet: Der Main steigt fortwährend. — In Mailand wurde ein gewisser Saffold aus Bologna, ein Handlungsreisender, der bereits früher mit den Verächtern in Conflict gewesen, verhaftet, weil er der Theilnahme an der Ermordung Geissendorff's verdächtig ist. — Die Stiftdame Gräfin Josefine Rabeyth, Enkelin des berühmten Marschalls, 85 Jahre alt, hat sich, von Görz in Wien eingetroffen, in der Wohnung der Frau Friedländer-Della mit dem Revolver erschossen. — Im Parceller Hasen haben gegen 1000 Arbeiter die Arbeit eingestellt und die anderen Arbeiter aufgefordert, ihrem Beispiel zu folgen. Die Verhältnisse in den Docks und für die Dampfschiffen sind die einzigen bedeutenderen, wo gearbeitet wird.

* **Luther-Festspiel.** Aus Düsseldorf, 1. April, wird uns geschrieben: Die Aufführung des Luther-Festspiels von Hans Herrig darf nunmehr auch für unsere Stadt als gesichert gelten, nachdem der Plan, sowohl in den Kreisen der Künstler als der gesamten Bürgerchaft, freundliche Aufnahme gefunden hat. Die Aufführung wird in der letzten Maiwoche d. Js. in der hiesigen städtischen Tonhalle im großen Kaiserjale vor sich gehen.

* **Knabenheute.** In Düren (Rheinproving) haben die Erben des verstorbenen Großindustriellen Casar Schäler mit einem Capitale von 150,000 Mk. einen Knabenhort eingerichtet. Knabenheute sind bekanntlich solche Anstalten, welche in der schulfreien Zeit diejenigen Knaben aufnehmen, die sich sonst selbst überlassen bleiben, da ihre Eltern durch den Erwerb des täglichen Brodes an der Beaufsichtigung gehindert sind. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises auf die Nothwendigkeit solcher Einrichtungen, besonders in größeren Städten, da in diesen Anstalten das wirksamste Mittel zur Bekämpfung des Bummelwefens enthalten ist. Das neue Haus in Düren ist auf's Zweckmäßigste eingerichtet, besonders hervorzuheben sind die gut ausgestatteten Säle zur Ertheilung des Handarbeits-Unterrichts. Man weist also auch hier dieser neuen Unterrichts-Disziplin eine bedeutende Stelle an, um den Jünglingen frühzeitig Liebe zur Arbeit anzugewöhnen.

* Eine **Scandalgeschichte** ersten Ranges wird dem Pariser Blatt „Le XIX Siècle“ aus Wien gemeldet. Graf B. F., der hohen aristokratischen Aristokratie angehörig, erlitt diese Tage seine blühende Frau, eine ehemalige Schauspielerin mit bewegter Vergangenheit, bei einem außerordentlich innigen Zusammensein mit dem Sohne eines bekannten Berliner Bankiers Namens B. Es folgte ein unbeschreiblicher Ansturm. Schließlich ließ der Graf seiner Gattin Verzeihung angedeihen, aber ihren Verführer forderte er. Der Zweikampf sollte in einem Gehölz nahe bei der Stadt vor sich gehen, aber der Graf wartete mehrere Stunden lang vergeblich auf seinen Gegner. In seine Wohnung zurückgekehrt, erfuhr er, daß seine Frau mit ihrem Geliebten die Flucht ergriffen habe. Sie hatte ihm einen Brief hinterlassen, in welchem sie den betrogenen Gatten bittet, ihr zu verzeihen und ihm anempfiehlt, sich der Erziehung ihrer vier Kinder zu widmen. Das Mädchen soll sich nach Frankreich gewandt haben. — So das Pariser Blatt, das die vollen Namen der Vertheiligten nennt. In Wien erregt der Vorfall natürlich großes Aufsehen.

* Eine **Tragödie neben der Tragödie** spielte sich, wie der „Berliner Bund“ berichtet, letzten Mittwoch Abends in einem Restaurant zu Bern ab, während am Stadttheater der „Fischer von Ravenna“ mit der Frau Irisch als Gast über die Bretter ging. Der Schauspieler und Regisseur Oscar Gröbe sollte im zweiten Akt als Kaiser Caligula auftreten, konnte aber nicht erscheinen, weil er sich gegen Ende des ersten Aktes, zwischen 8 und halb 9 Uhr, im Hinterzimmer einer Bierhalle in die Brust geschossen hatte. Der zweite Akt des Trauerspiels auf dem Theater mußte deshalb weggelassen werden; im fünften Akt spielte ein anderer Darsteller, der vordem ein grimmiger Germane gewesen, den römischen Cäsaren. Unterdessen wurde Herr Gröbe, dem ein Arzt die erste Hilfe geleistet, nach dem Infirmität geführt. Er hatte gut nach dem Herzen gezielt, dasselbe aber nicht getroffen. Immerhin ist sein Zustand besorgniserregend. Als Hintergrund der unglücklichen That erscheint diesmal nicht die gewöhnliche Theatermühsal; Ueberreizung, Enttäuschung, Verbitterung oder Liebesleid scheinen dem Wüthen den Revolver in die Hand gedrückt zu haben.

* **Prinz Jérôme Napoleon** ist bekanntlich am Freitag beim Untergang der „Cometse de l'Indre“ auf der er sich befand, gerettet worden. Bei diesem Anlaß wollen wir die Anekdoten aufzählen, die in den sechziger Jahren ihren Weg aus den Tuileries fand und in ganz Europa viel belacht worden ist. Prinz Louis fragte bei Tisch, in Anwesenheit Jérôme's, seinen Papa, was denn für ein Unterschied wäre zwischen „Accident“ und „Malheur“ (Beides kann im Deutschen „Unglück“ heißen, ersteres mehr mit dem Begriff des leichten Unfalls, letzteres mit dem des wirklichen Unglücks oder auch im Sinne dessen, was wir mit „Pech“ bezeichnen.) Napoleon III. antwortete: „Das will ich Dir an einem Beispiel klar machen. Wenn unser Vetter Jérôme in's Wasser fiel, so wäre das ein Accident; wenn er aber gerettet würde, so wäre das ein Malheur.“

* Die **Katastrophe im Hafen von Aya**. Telegrammen des „Reuter'schen Bureaus“ und des „Newport Herald“ entnimmt das „B. Z.“ folgende ausführlichere Meldungen über diese furchtbare Katastrophe: Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überraschte die im Hafen von Aya liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unsicheren Unterplatz mit seinen zahllosen tüchtigen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste vom Anker gerissene Kriegsschiff war die „Calliope“. Dieselbe befand sich jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in schwerem Kampf und nicht ohne schlimme Havarien die hohe See. Für die zurückgebliebenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von unbeschreiblicher Finsternis umlagert, die Masten und Masten zerplüßten im Sturme, und die haushohen Bogen brachen beständig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften nothgedrungen unter Deck gehalten werden mußten und ihren Untergang hilflos herankommen sahen. Beim ersten Morgengrauen sah die Unterseite des „Eber“, der von der dämonischen Gewalt des Sturmes erfaßt, von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und versank im nächsten Augenblick in der Tiefe. Alles war unter Deck, und kaum eine Seele entging dem Tode. Staun war der „Eber“ unter dem rasenden Orkan verschwunden, als eine furchtbare Fluthwelle den „Adler“ mit seinem den Anker emporgehob, zur Seite warf und so auf ein zackiges Korallenriff schleuderte, daß der „Adler“ ganz umgewendet wurde, mit dem Deck aufschlag und mit dem Kiel nach oben zu liegen kam. Es folgte nunmehr ein furchtbarer Kampf der armen Matrosen um ihr Leben. Viele warfen sich in die Brandung, um das Ufer schwimmend zu erreichen. Andere kletterten sich eine Weile an den Ankerketten an, ehe sie es wagten, sich in die brausende See zu stürzen, welcher viele der wackeren Männer nach hartem Kampfe ertranken. Inzwischen begann der „Nippic“ die Anker zu schleppen. Der Capitän hatte glücklicherweise nicht alle Controle über das Schiff verloren und rannte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaft in Booten mit einem Verluste von nur sechs Mann, deren Boot kenterte, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der „Bandalia“, die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anprall schleuderte den Capitän gegen ein Gestein, daß er befinnungslos niederstürzte und im nächsten Augenblick von einer Sturzwellen über Bord gerissen wurde. Die „Bandalia“ sank, kaum fünfzig Meter von dem Nippic entfernt. Von den Offizieren und Mannschaften wurden viele über Bord gerissen und ertranken, andere kamen bei dem Versuch, das Land schwimmend zu erreichen, um. Die Meisten kletterten sich an das Latelwerk an, wo sie Stunden lang hingen. Einer nach dem Andern aber von den Wellen erfaßt und fortgerissen wurden. Die Europäer und Eingeborenen fanden am Ufer, vermochten aber keine Hife zu leisten und starben entsetzt auf das furchtbare Schauspiel. Wieder brach die Nacht an, und die Corvette „Trenton“ riß nun von Anker und trieb auf das Wrack der „Bandalia“.

Unter furchtbarem Krach zerplüßten die Schiffe aneinander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder. Die „Olga“ hielt bis zum Morgen Stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mißgespielt, daß sie unlenkbar wurde. Ohne Steuerruder trieb sie, vom Anker gerissen, ans Ufer und strandete, so daß die ganze Mannschaft sich zu retten vermochte. König Mataafa war selbst beständig am Ufer und mit seinen Leuten unermüßlich in aufopfernder, oft heroischer Hülfeleistung. Die „Börsenhalle“ erfährt von ausländischer Seite, daß die Mannschaften der vor Aya gestrandeten deutschen Segelschiffe „Peter Goddeffron“ und „Agur“ sämmtlich gerettet worden seien, wie denn von den Angestellten der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft für die Südsee-Inseln auf Samoa Niemand verunglückt sei.

* Die **Reise des Schah von Persien**. Wie das „Nowoje Wremja“ berichtet, wird der persische Schah Nasr-Eddin seine bereits längst angekündigte Reise durch Europa demnächst wirklich antreten. Er würde Ende März, spätestens in den ersten Tagen des April, seine Residenz verlassen und sich zunächst nach Petersburg begeben, wo für ihn Appartements im Winterpalais bereits eingetretten sind. In Petersburg verbleibt der Schah von Persien etwa zwei Wochen, begibt sich dann nach Berlin, Paris und London, von wo aus er nach Oesterreich geht, um sich dann mit der neuen Orient-Eisenbahn über Ungarn, Serbien und Bulgarien nach Constantinopel zu begeben. Von dort aus fährt Nasr-Eddin nach Rumänien und kehrt dann über Rußland nach Persien zurück. In Begleitung des Schah von Persien wird sich der Premier-Minister Emin Sultan befinden.

Aus dem Gerichtssaal.

—o— **Strafhammer**. Sitzung vom 2. April. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director am Ende; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Schröder. — Der 84 Jahre alte Schlosser Rudolf K. von Nagelburg, zuletzt in Aiga wohnhaft, ein vieljähriger Mann, wurde hier wegen Betrugs aufgegriffen und bestraft. Am 5. März l. J. aus dem Gefängnisse entlassen, trat er unverweilt einen neuen Betrug durch die Stadt an, auf welchem er im „Hotel Spiegel“ vom Vorplatz einen Lieberzieher im Werthe von 40 Mk. und drei Bürteln im Werthe von 1 Mk. mitgehen ließ. K. ist gefänglich und wird wegen Diebstahls mit 4 Monaten Gefängnis, wegen Betrugs mit 4 Wochen Haft bestraft und nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde überwiesen. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird verhandelt gegen den Lehrer Georg Martin Reinhardt von Merzhausen, Amts Ulfingen, wegen Sittlichkeitsverbrechen. Derselbe hat sich dieses Verbrechen in 4 Fällen schuldig gemacht und wird zu 8 Jahren 6 Monaten Gefängnis, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren kostenfällig verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

* **Wien**, 2. April. Das „Wiener Fremdenblatt“ gibt der Theilnahme an dem Unglück der deutschen Kriegsmarine vor Samoa warmen Ausdruck und hebt die Opferwilligkeit der Bevölkerung und die Energie der Regierung hervor, die in kurzer Zeit eine so mächtige Flotte geschaffen habe, unter deren Schutz der deutsche Seehandel erstarkt sei. Die Fürsorge des Kaisers Wilhelm für das Gedeihen der Flotte werde keine Lücke in deren Bestande zulassen. Die Colonialpolitik erheische Opfer Deutschlands und werde aus der Trauer über das Unglück von Samoa, das auch die Bevölkerung Oesterreichs schmerzhaft erschüttert habe, zu erneutem Vorwärtstreben erwachen.

* **London**, 2. April. Das Unterhaus verwarf mit 256 gegen 85 Stimmen den Interantrag des Abgeordneten Kremer, welcher besagte, daß angesichts der furchtbaren Lage die beantragte Vermehrung der Flotte ungewissmäßig sei und nahm hierauf den Antrag an, welcher die Regierung zu dieser Vermehrung der Flotte ermächtigt.

* **London**, 2. April. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Ausland, der britische Kreuzer „Rapid“ geht morgen von dort nach Samoa ab.

* **Washington**, 1. April. Die Abnahme der Staatsschuld der Union-Staaten betrug im März 13,605,655 Doll. In der Cassie befanden sich Ende März 617,591,090 Doll.

* **Schiffs-Nachrichten**. (Nach der „Frankf. Stg.“) Angelommen in Batavia D. „Burgemeester den Tex“ der Nederland von Amsterdam; in Capstadt D. „Lariat“ von Southampton; in King Georges Sound der B. u. D. D. „Victoria“ von London; in Melbourne D. „Gusco“ von London; in Rio de Janeiro D. „Cotopaxi“ von Liverpool; in Philadelphia D. „British Prince“ von Liverpool; in New-York die D. „The Queen“ und „Germanic“ von Liverpool, am 30. März Vormittags 11 Uhr D. „City of Chester“ und der Cunard-D. „Maurania“ von Liverpool; in Queenstown die Cunard-D. „Serbia“ und „Pannonia“ von New-York resp. Boston. Der Nordd. Lloyd-D. „Berra“ von New-York passirte am 31. März 5 Uhr Morgens Scilly, der D. „California“ Lizard.

Die nassanischen Ottonen.*

Motto: Blau ist die Farbe fester Treue
Und blau ist unser Wappenschild:
Getrahlt in hundert heißen Schlachten
Hat einst sein goldnes Löwenbild.
Adelheid v. Stolterfoth.

Mit der Einsetzung einer Regentschaft in dem Königreich Holland scheidet König Wilhelm III., der letzte männliche Sproß eines uralten Dynastengeschlechtes, das in seinen Gliedern so viele berühmte Regenten, große Feldherren und hervorragende Staatsmänner zählt, aus der Reihe der regierenden Fürsten Europas. Wohl kaum gibt es ein Regentenhaus, das auf eine so lange, so ruhm- und ehrenvolle Geschichte zurückblicken kann, das so viele seiner edlen Söhne auf dem Schlachtfelde für ideale Zwecke ihr Blut vergießen sah, das zwei Reichen ihre Fürsten und Könige gab, als das Haus „Nassau-Oranien“, wie seit des großen Befreiers der Niederlande Regierungsantritt ein Theil des ottonischen Stammes sich benannte.

Als die Söhne Heinrich des Reichen von Nassau am 17. December des Jahres 1255 den ererbten Besitz unter sich theilten, wählte Otto der jüngere die auf dem rechten Rheinufer befindlichen Territorien, damals nur klein, Dillenburg, Herborn, Siegen und Hadamar umfassend, und wurde hiermit Stifter der heute erloschenen jüngeren Linie des Hauses Nassau. Sein ältester Sohn Heinrich folgte in Dillenburg, der jüngere Emich gründete die Linie Nassau-Hadamar, welche jedoch 1394 bereits wieder ausstarb. Auch die Söhne Heinrichs theilten 1341 das väterliche Erbe und stiftete Heinrich der ältere die Nassau-Beilsteinische**, Otto II. die Dillenburgische Linie. Dieser brachte durch Heirath mit Johanna von Vianen die gleichnamige Herrschaft, ferner St. Veit und Grimberg in Luxemburg an sein Haus, während seine Enkel Adolf († 1420), und Engelbrecht († 1442) ebenfalls durch Heirath Ersterer einen Theil der Grafschaft Diez, Lechterer Breda, Polanen, Led und sonstige niederländischen Besitzungen erwarben. Wir sehen also schon mit Beginn des fünfzehnten Jahrhunderts die Nassauer Fuß in den Niederlanden fassen, die später ihre zweite Heimath werden sollten. Engelbrecht's gleichnamiger Enkel war bereits unter Karl dem Kühnen von Burgund Statthalter von Brabant und wurde auch von dessen Eidam und Erben in den Niederlanden, dem deutschen Kaiser Maximilian I. für seine hervorragenden Dienste im Krieg und Frieden hoch geschätzt und reich belohnt; als er 1504 kinderlos starb, vereinigte sein Bruder Johann V. wieder die deutschen und niederländischen Besitzungen und erwarb 1509 durch Heirath mit Elisabeth von Hessen Anspruch auf die Grafschaft Katzenellenbogen, nach welcher er und seine Nachkommen sich auch Grafen von Nassau-Katzenellenbogen benannten. Von Johann's Söhnen erbte Heinrich III. die niederländischen Besitzungen, während seinem Bruder Wilhelm, später der Reiche genannt, der gesammte deutsche Besitz verblieb. Heinrich, befreundet mit Philipp von Oesterreich, dem Sohne Kaiser Maximilian's I., nahm an der Erziehung des hinterlassenen Sohnes jenes, des späteren Kaisers Karl V. Theil, welcher ihm bei seinem Regierungsantritt die Statthaltertschaft in Holland, Seeland und Friesland übertrug und ihm zeitlebens sein volles Vertrauen im Felde wie in allen Staatsgeschäften geschenkt hat. Durch seine Heirath mit Claudia von Chalons und Orange erwarb Heinrich die ersten Ansprüche auf diese Herrschaften und fiel daher seinem Sohne Renatus 1530 das kleine souveräne Fürstenthum Oranien im südlichen Frankreich zu. Auch Renatus war kaiserlicher Generalstatthalter von Holland, Seeland, Friesland, Gelbern und Utrecht und erfreute sich der besonderen Gunst Karl V. Auf dem Schlachtfelde bei St. Dizier beschloß er 1544 sein junges Leben, hatte aber vorher seines Oheims, Wilhelm des Reichen, ältesten Sohn Wilhelm zum Erben eingesetzt, welcher den Namen Oranien annahm und als Wilhelm I. von Nassau-Oranien der Stifter dieser Linie wurde, während sein

* Nachdruck verboten.

** Nassau-Beilstein hat in acht Regierungsfolgen geblüht und ist 1561 erloschen.

Bruder Johann VI. nach des Vaters Tode 1559 die neue Dillenburgische Linie gründete, an welche 1561 auch der Besitz des erloschenen Beilstein'schen Astes fiel.

Wir kommen hier zu einem Wendepunkt der Geschichte des Hauses Nassau, der es nothwendig macht, uns eingehender mit der Oranischen Linie und ihrem Stifter zu befassen.

Prinz Wilhelm von Oranien, am 25. April 1533 in Dillenburg geboren, war erst 11 Jahre alt, als sein Vetter Renatus starb, und verließ damals die deutsche Heimath, um in Brüssel unter den Pagen Kaiser Karls V. seine Erziehung zu erhalten. Auf seinen Antheil an den deutschen Erblanden hatte er verzichtet, nahm jedoch die Devise an: „Ja maintiendrai Nassau!“, die abgekürzt noch heute das königliche Wappen der Niederlande ziert. Die vorzügliche Erziehung, sowie die Vorliebe des Kaisers bildeten Geist und Charakter des hochbegabten Prinzen und schufen aus ihm den Staatsmann und Feldherrn, der einst der Gröste und Berühmteste seiner Zeit werden sollte. Obgleich in Dillenburg lutherisch erzogen, nahm Wilhelm am kaiserlichen Hofe die katholische Religion an, blieb aber später allezeit der Beschützer der Protestanten in den Niederlanden und wurde schließlich ihr Befreier von der spanischen Herrschaft. (Fortf. f.)

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Potitzelle.

Der kostbare Lebenssaft. das Blut, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Wo Hautausschlag, Finnen, Pimpeln u. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unechtes Präparat zu erhalten. (Man. No. 3400.) 15

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 3. April. 76. Vorst. (122. Vorst. im Abonnement.)

Neu einführt:

Der Veilchensfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Personen:

von Reimbach, Oberst und Commandant einer Festung	Herr Rathmann.
Balesso, dessen Tochter	Frl. Baden.
Sophie von Wildenheim, Wittve	Frl. Hühring.
Frau von Berndt	Frl. Wolf.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Nefse	*
Reinhardt von Feldt, Referendarius	Herr Reubke.
Frau von Belling	Frl. Becker.
Herr von Golewski	Herr Bethge.
Herr von Schlegel	Herr Dornewag.
Ein Herr	Herr Neumann.
Johann, Diener	Herr Schneider.
Minna, Kammerjungfer von Berndt	Frl. Lipski.
Peter, Husar, Victor's Burche	Herr Holland.
Ein Unteroffizier	Herr Rudolph.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Langhammer.
Erster Freiwilliger	Herr Liger.
Zweiter	Herr Schott.
Diener bei Oberst von Reimbach	Herr Brüning.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Winta.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt, der zweite und dritte in einer größeren Festung im Hause des Commandanten und auf der Citadelle, der vierte Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gut.

Zeit: Gegenwart.

* * * Victor von Berndt: Herr Hans Rodius, vom Hof- u. National-Theater in Mannheim, als Gast.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 4. April: Figaro's Hochzeit.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Extra-Beilage für die Stadt-Abonnenten.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 79.

Mittwoch den 3. April

1889.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuer-Rollen für das Etatsjahr 1889/90 liegen vom 2. bis 14. incl. auf dem Rathhause Zimmer No. 7 zur Einsicht offen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß die zweimonatliche Präklusivfrist zu Reclamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung nicht mit dem Tage der Zustellung des Steuerzettels beginnt, sondern am 15. I. M. und daß dieselbe daher am 14. Juni cr. abläuft.

Wiesbaden, den 1. April 1889.

Der Oberbürgermeister.

J. A.: Gruber, Gerichts-Assessor.

Holzversteigerung.

Montag den 8. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den städtischen Walddistrikten „Würzburg“ und „Kessel“ 51 Rm. buchenes Prügelholz und 4050 St. Plänterwellen öffentlich versteigert. Sammelplatz um 9 1/2 Uhr an der Trauerbuche.

Wiesbaden, den 1. April 1889. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Freitag den 5. April, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in den Distrikten „Hämmereisen 10“, „Pfuhl 20 und 21“, „Altewier“ und „Frauensteinerberg“:

- 3 eichene Stämme von 0,56 Festmeter,
- 20 „ Stangen II. und III. Classe,
- 204 Stangen I., II. und III. Classe,
- 1750 eichene Wellen,
- 124 Raumm. buchenes Knüppel,
- 24 Raumm. kiefernes Nutzholz,
- 1750 eichene Wellen,
- 3700 buchenen Wellen,
- 6055 gemischte Wellen

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 1. April 1889.

201

Der Bürgermeister.

Wirth.

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag den 16. April I. J., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen im Kiedricher Gemeindevald in den Distrikten „Hölzerberg“, „Hölzer“, „Paidekopf“ und „Seidekeller“:

- 92 Stück eichene Bau- und Werkholzstämme von 187,71 Festm.
- 6 „ buchenen „ „ „ 0,54 „

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt „Hölzerberg“ gemacht.

Kiedrich, den 1. April 1889.

403

Der Bürgermeister.

Wibo.

Für Damen!

Strohhüte

werden gewaschen,
gefärbt und nach
den neuesten
Modellen façonnirt.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- und Putz-Geschäft,
II Webergasse II. 15997



Wiesbad. Radfahr-Verein.

Mittwoch den 3. April

Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

310

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Zweigverein Wiesbaden.)

Mittwoch den 10. April Abends 8 1/2 Uhr findet im Saale des „Hotel zum Schützenhof“ die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** statt, zu welcher hiermit die Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden. Gäste sind willkommen.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht.

2) Rechnungslegung.

3) Voranschlag für das Jahr 1889/90.

4) Neuwahl des Ausschusses.

5) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 1. April 1889.

310

Der Ausschuss.

Thierschutz-Verein.

General-Versammlung

Mittwoch den 10. April Abends 8 Uhr im Restaurant „Bavaria“, Friedrichstraße 31.

Belohnung von Kutschern und Fuhrleuten, welche sich durch gute Behandlung der ihnen anvertrauten Pferde während fünfjähriger Dienstzeit bei einer Herrschaft ausgezeichnet haben. 17465

Volks-Kaffeehaus Wiesbaden.

Da in unserem bisherigen Lokal eine Privat-Speisewirtschaft, die sich die Bezeichnung „Volksküche“ beigelegt hat, eingezogen ist, so bitten wir, von dieser Unterscheidung Kenntniß zu nehmen, nachdem unsere Anstalt nunmehr **Kerostraße 23** sich befindet. 17444

Die Verwaltung.

Wiesbaden, im Januar 1889.

P. P.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Plombieren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 17488

Ein Sterbethaler (F. W. IV. 1861) ist zu verkaufen. Näh. Exped. 17445

Ein Bett (neu) zu verkaufen Hellmundstraße 37, II.

Langgasse
No. 11.**Adolph Koerwer,**Langgasse
No. 11.**Seidenband und Spitzen**

in grossartigster Auswahl.

= Nouveautés =

in

Damen- und Kinderhüten, Blumen, Federn, Agraßen, sowie in allen Artikeln
für Putz und Mode.**Modell-Hüte,**

Coiffuren, Capotten, Fichus, Barben, Rüschen, Schleier, Tülle etc. etc.

Sammet, Plüsch und Hutstoffe.

Schärpenbänder in allen Farben.

Billige, feste Preise.**Adolph Koerwer,**

11 Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

17448

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Ein älteres Mädchen sucht für Mittags Beschäftigung im Waschen oder in häuslicher Arbeit. Näh. Louiseplatz 1, Thoreing., 1 St.
 Eine j. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Wellrigstr. 46, Bdrh., Dachl.
 Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Röderstraße 17, Frontsp.
 Eine unabhängige Frau sucht Aushilfsstelle im Kochen und Hausarbeit. Näh. Stiftstraße 21, Hinterhaus.

Herrschafts-Köchin, in den mittleren Jahren, selbstständig und zuverlässig, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Näh. Meßgergasse 14.
 Eine tüchtige Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch Frau Zapp, Viebrich, Marktstraße 11.
 Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. Feldstr. 23, Part.
 Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle, am liebsten in einem kleinen Haushalt. Näh. Lehrstraße 12, Hinterhaus, Parterre.

Ein 16 jähriges, reinliches Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Haushaltung. Näh. Kirchgasse 30, Stb., 1 St. h.

Ein einfaches, reinliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Adlerstraße 42, 2 St.

Ein besseres Mädchen, gewandt im Nähen, Serviren und Bügeln, wünscht Stellung. Näh. Römerberg 6, Dachlogis.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle, am liebsten zu Kindern. Näh. bei Büchsenmacher Knoipp, große Burgstraße 6.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. April. Offerten unter „E. S. 27“ an die Exped.

Ein besseres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und in der Hausarbeit gründlich erfahren ist, sucht bald Stelle. Näh. Feldstraße 8 im Hinterhaus.

Eine gebildete, in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche gründlich erfahrene Haushälterin in mittleren Jahren sucht baldigst selbstständige Stelle, am liebsten bei einem älteren Wittwer. Näh. Exped. 17438

Ein Mädchen, von seiner Herrschaft gut empfohlen, sucht Stelle, am liebsten zu Kindern. Näh. Moritzstraße 32, I.

Ein gebildetes Mädchen, 24 Jahre alt, Tochter eines Kaufmanns (vom Lande), welches kochen, nähen und bügeln kann, wünscht in einem achtbaren Hause als Stütze der Hausfrau oder in einem Laden Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Bezahlung gesehen. Näh. Exped. 17437

Ein Mädchen aus guter Familie, das gut bürgerlich kochen kann, auch im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Gute Zeugnisse vorhanden. Näh. Sedanstraße 2, I. links.

Ein gebildetes, gefestetes Zimmermädchen, in jeder Beziehung tüchtig erfahren, reinlich und pünktlich, sucht Stelle in einem ruhigen Herrschaftshaus oder sonstigen gewissenhaften Posten. Eintritt 15. April oder später. Offerten unter „Zimmermädchen“ wolle man gefälligst hinterlegen in der Exped.

Personen, die gesucht werden:

Confection. Lehrling aus anständiger Familie kann eintreten Marktstraße 27, I.

Eine Kleidermacherin gesucht Goldgasse 1, II.
 Tüchtige Arbeiterinnen bei hohem Salair gesucht.

Maurice Ulmo, Langgasse 41. 17441
 Eine tüchtige Tailleur-Arbeiterin für dauernd gesucht Marktstraße 27, I.

Lehrmädchen auf Weibzeug für gleich oder später gesucht bei M. Mühlbauer, Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 St.

Tüchtige Rockarbeiterinnen gesucht.
 F. Gerson, Wilhelmstraße 40. 17475

In besserem Restaurant, wo großer Mittagstisch, kann ein anständiges Mädchen von auswärtig unter günstigen Bedingungen das Kochen erlernen. Näh. Exped. 17443

Ordnentliches Monatmädchen gesucht Bleichstraße 21, II.

Israelitisches Mädchen oder ein solches, das schon bei Israeliten war, gesucht. Näh. Exped. 17466

Zum sofortigen Antritt oder zum 15. d. Mts. wird ein Mädchen gesucht, welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Personen mit guten Zeugnissen wollen sich melden Adolphsallee 29, Parterre.

Ein starkes Hausmädchen gesucht Walramstraße 24.

Ein junges Mädchen gesucht Langgasse 29, mittlerer Laden.

Ein besseres Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Adelsheidstraße 73, Parterre.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Kirchgasse 14, Parterre.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, wird gesucht.

Geschw. Müller, Kirchgasse 9.

Ein braves Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Frankenstraße 3, II. 17454

Ein Kindermädchen auf sofort gesucht. Näh. Exped. 17434

Ein fleißiges, reinliches Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Nicolassstraße 32, 3. St.

Ein Kindermädchen, welches nähen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näh. Exped. 17435

Ein Mädchen für Hausarbeit wird verlangt, junges Mädchen bevorzugt, Viebricherstraße 19, Parterre.

Ein Mädchen gesucht Kirchgasse 1, Schuhladen.

Für 1. Juni wird nach Viebrich ein reinliches Mädchen gesucht, welches selbstständig feinschneiderisch kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. Bahnhofstraße 6 hier, Hinterhaus, 1. Stiege hoch.

Tünchergehilfe gesucht Adlerstraße 53.

Tünchergehilfen und Anstreicher sucht

F. Schönmehl in Kassel.

Tapezire-Gehilfe sofort gesucht.

Rud. Willers, Neugasse 4.

Wochenstecher gesucht Marktstr. 12, Stb., b. Kleber. 17464

Auf Damen-Mäntel und Jaquets geübt

Schneider finden gegen höchsten Lohn dauernde

Beschäftigung bei 17456

G. August,

Wilhelmstraße 38.

Former gesucht auf der Biegelei von

Ph. Hahn jr.

In unserem Bankgeschäft ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.

Pfeiffer & Co. 17449

Ein Junge kann als **Schriftsetzer-Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. **W. Zimmet, Buchdruckerei,**

Faulbrunnenstraße 3. 17453

Hausbursche gesucht.

J. Rapp, Goldgasse 2. 16783

Ein junger **Hausbursche** wird gef. Goldgasse 15, Spezialeiten.

Ein braver Junge als **Ausläufer** gesucht von

F. Srisburger, Kirchgasse. 17446

Ein **Arbeiter** gesucht bei **F. Wirth.**

Grdarbeiter

gesucht gegen 3 Mark Tagelohn bei der **Neroberg-Bahn.** Zu melden im Stationshaus bei Beau-Site. 310

Tüchtige Grundarbeiter gegen guten Lohn gesucht Karlstraße 40, Hinterhaus.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. April 1889.)

Hotel du Parc:

Se. Hoheit Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin,

Ihre Hoheit Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin, Herzogin von Sachsen und Dienerschaften — Potsdam.

Adler:

Berg, Fbk., Lüdenscheid.
Berg, Fr., Lüdenscheid.
Staats, Frl., Lüdenscheid.
Link, Kfm., Hanau.
Moser, Kfm., Berlin.
Grosse, Kfm., Berlin.
Schrödin, Kfm., Bromberg.
Breul, Kfm., Braunschweig.
Möhling, Kfm., Hamburg.
v. Hammersberg, m. Fr., Braunschweig.

Erlenmeyer, Dr. med., Bendorf.
Raht, Justizrath, Weiburg.
Eyrich, Kfm., Aachen.
Sternweiler, Kfm., Wandorf.

Bären:

Gabe, Bau-Inspect. m. Fam., Wesel.

Hotel Block:

Granelius, Fr., Frankfurt.
Cremer, Fr., Haarlem.
Collard, Fr., England.

Schwarzer Bock:

Walliczek, Zabrze.
v. Munkelde, Ingen., Petersburg.
v. Burmeister, Frl., Petersburg.

Zwei Böcke:

v. Gisycki, m. Fr., Dresden.

Britannia:

Jaffé, Fr. Comm.-Rath, Berlin.
Kirchner, Frl., Berlin.

Central-Hotel:

Pritsch, Offizier, Soldau.
Philipp, m. Fr., Bielefeld.
Gauders, m. Fr., Bielefeld.
Bauer, Kfm., Aachen.

Hotel Deutsches Reich:

Kreker, Recklinghausen.

Einhorn:

Büchner, Kfm., Erfurt.
v. Red, Kfm., Köln.
Hartmann, Kfm., München.
Bilger, Dillenburg.

Eisenbahn-Hotel:

Heureuse, Kfm., Hamburg.
Krebs, Kfm., Berlin.
Schulz, Kfm., Herford.

Engel:

Dingler, Fr., Zweibrücken.
Dingler jun., Zweibrücken.
Backhaus, Kfm. m. Fr., Eisenach.

Englischer Hof:

v. Löw, Fr., Niederforst.
Erdmann, Dr. m. Fam., Hamburg.
Sander, Frl., Hamburg.

Zum Erbprinzen:

Seipe, Halle.
Hartmann, Kfm., Würzburg.
Lind, Diethardt.

Grüner Wald:

Linden, Kfm., Iserlohn.
Wohlleben, Kfm., Leipzig.
Guntzig, Fr., Aachen.
Lichtenberg, Kfm., Peterhof.
Jacobsohn, Kfm., Trier.
v. Symens, Kfm., Crefeld.

Vier Jahreszeiten:

Wandel, m. Fr., Kopenhagen.
Vieske, Dresden.
Darius, Hamburg.

Goldene Kette:

Otto, Fr. m. Tocht., Hausen.

Nassauer Hof:

Bakker, Dr., Middelburg.
Marks, Frankfurt.
Heine, Opersänger, Frankfurt.
Tofahr, Dr., Hamburg.
Fuhrmann, Fr., Hamm.
Fuhrmann, Frl., Hamm.
v. Stryk, Livland.
Dunbar, Frl., London.
Tatham, Frl., London.
v. Korf, Baron, Berlin.

Nonnenhof:

Nürnberg, Kfm., Köln.
Rosenberg, Kfm., Berlin.
Degeler, Malmender.
Cohn, m. Fr., Dresden.
Abraham, m. Fr., Berlin.
Schönfeld, Kfm. m. Fr., Danzig.
Rohr, Kfm. m. Fr., Berlin.
Dörschier, Kfm., Frankfurt.
Kohlhaus, Kfm., Barmen.

Hotel du Nord:

Göcke, Duisburg.
Pomm, Landshut.
Berger, Fr., München.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Zimmermann, Rechtsanwalt Dr., Homburg.
Mummenthey, Kfm., Magdeburg.
Buono, Fr. m. 2 Töcht. u. Bd, Pisa.

Rose:

Weber, Köln.
Weber, Stud., Köln.

Schützenhof:

Martiny, Rittergutsbes., Frankfurt.
Rosenbaum, Apotheker, Hagen.

Spiegel:

Timmermann, Rent., Rheine.

Tanus-Hotel:

Heymann, Fr. Dr., Bremen.
v. Zimmermann, Lt., Oranienstein.
v. Lillencron, Lieut., Marburg.
Böninger, Ref. Dr., Frankfurt.
Schultz, m. Fam., Berlin.
Wellzmann, Landgerichtsrath, Marburg.

Sahlmann, Kfm., Fürth.

Dunken, Homburg.

Diekerhoff, Kfm., Bonn.

Wilbrandt-Baudius, Fr., Berlin.

Moritz, Fr. m. Bed., Weiburg.

Steiz, Rent. m. Fam., Hannover.

Hubzig, m. Bed., Ulm.

Wampper, Kfm., Saarloniz.

Göchel, Gymn.-Lehrer, Mainz.

Hotel Victoria:

Kess, Kfm., Kreuznach.
Ripley, Conterburg.
v. Brandenstein, Mecklenburg.

Hotel Vogel:

Orthmann, Mannheim.
Musold, Postsecretär, Berlin.
Buschmann, Frl., Geldern.

Hotel Weins:

Albert, Kfm., Aachen.
Gross, Fr., Hanau.
Gross, 2 Frls., Hanau.
Singer, Privatdocent Dr., Wien.
Leikert, Bauunter., O.-Lahnstein.
Ehmer, Pfarrer m. Fr., Frankenberg.
Gross, Bürgerm., Offenbach.

Vereins-Nachrichten.

Koller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung.
Gabelberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8½ Uhr: Übungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8½ Uhr: Unterrichts-Cursus.
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.
Fecht-Club. Abends von 8-10 Uhr: Fechten in der „Mainzer Bierhalle“.
Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Übung der Fechttritte.
Männer-Turnverein. Abends von 9-10 Uhr: Gefangtunde.
Turn-Gesellschaft zu Wiesbaden. Abends von 9½-10½ Uhr: Gefangprobe.
Männer-Musik „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Männer-Club. Abends 9 Uhr: Gefangprobe.

Termine.

Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von Bekleidungsstoffen für die Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg, bei der Direction daselbst. (S. Zogl. 70.)

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1889. 1. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	747,9	748,7	747,3	747,9
Thermometer (Celsius)	+5,9	+9,3	+6,1	+6,8
Dampfspannung (Millimeter)	5,8	5,0	6,3	5,7
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	57	90	77
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.W.	N.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	schwach. bedeckt.	schwach.	schwach.	—
Regenhöhe (Millimeter)	f. Regen.	bewölkt.	thw. heiter.	—

Nachts und Frühe feiner Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Fahrten-Pläne.

Massenische Eisenbahn.

Lannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
630** 640 740† 8** 840† 1030	7** 730† 815** 9† 1016* 1041†
1040** 1054† 1141 1211† 1230**	1113 1145 1230** 1† 147**
210** 230† 330 5** 540† 630	23† 251† 317** 43† 528
640† 741† 845 (nur an Sonn- und Feiertagen bis Gießen) 910 1030**	558** 730† 845† 938 949**
* Nur bis Biedrich. ** Nur bis Gießen. † Verbindung nach Coblen.	1016† * Nur von Biedrich. ** Nur von Gießen. † Verbindung von Coblen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
75 855* 1038 1057 145 280 414	653* 915 1115 1132* 1232 240 554
510 75 855*	654* 751 920
* Nur bis Riedelheim.	* Nur von Riedelheim.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9½ nach Schwalbach und Zollhaus (Personen auch nach Hahn und Bechen); Abends 6½ nach Schwalbach, Hahn und Bechen. — An- n- ft: Morgens 8½ von Bechen, Morgens 8½ von Schwalbach, Abends 4½ von Zollhaus und Schwalbach.

Herberg-Bahn.

Alle halbe Stunde ein Wagen auf, einer abwärts von 1 Uhr Nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Bei größerem Andrang werden, je nach Bedürfnis, Zwischenzüge eingelegt. Preis: hinauf 25 Pf., hinab und hinab 30 Pf.

Gefische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
535 735 1112 3 635	76 956 1245 434 95

Richtung Niederrhausen-Simbürg.

Abfahrt von Niederrhausen:	Ankunft in Niederrhausen:
824 1212 350 727	913 126 344 816

Richtung Frankfurt-Simbürg.

Abfahrt von Frankfurt (Fahrrh.):	Ankunft in Frankfurt (Fahrrh.):
71 113 (Haupt-Bahnhof) 1218*	630* 737** 1015 (Haupt-Bahnhof)
227 46 66 725 (Haupt-Bahnhof) 1029* (Sonntags bis Niederrhausen.)	111 (Haupt-Bahnhof) 145* 455 614** 933
* Nur bis Hsah. ** Nur von Niederrhausen. *** Nur von Gppstein.	

Richtung Simbürg-Frankfurt.

Abfahrt von Simbürg:	Ankunft in Simbürg:
706 1053 231 75	929 117 455 833

Rhein-Dampfschiffahrt.

Rölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biedrich: Morgens 7½ und 10½ Uhr bis Rön; Nachmittags 3½ Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Vormittags 10½ Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billerte und nähere Auskunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6½ Uhr: „Der Veilchenfresser“. Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellon wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6½ Uhr und Nachmittags 5½ Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 1. April 1889.

Geld.	Beckel.
Holl. Silbergeld M.	Amsterdam 169,5—10 bz.
Dukaten	London 30,440—445 bz.
20 Fres.-Stücke	Paris 81 bz.
Sovereigns	Wien 168,50 bz.
Imperialen	Frankfurter Bank-Disconto 3%.
Dollars in Gold	Reichsbank-Disconto 3%.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 25. März: Dem Herrnschneidergehilfen Georg Jacob Scheid e. S., N. Carl Johann. — Am 26. März: Dem Schlosser Carl Anton Wilhelm Cramer e. T. — Dem Schreiner Heinrich Lind e. T., N. Wilhelmine Amalie Henriette Julie. — Am 28. März: Dem Herrnschneider August Reich e. T., N. Margarethe Elise Caroline. — Dem Schmiedgehilfen Ludwig Eduard Wühlhaufe e. T., N. Wilhelmine. — Am 29. März: Dem Tagelöhner Augustin Kneuper e. T., N. Elise Auguste. — Dem Tagelöhner Franz Daniel Christ e. S., N. Carl Wilhelm.

Aufgehoben. Der Apotheker Albert Carl Erich Friedrich Bachhaus aus Langenberg, wohnh. daselbst, und Molly Louise Catharine Mehler aus Neuburg, wohnh. dahier, früher zu Reudig wohnh. — Der Tündergehilfe Joseph Carl Kremer aus Erbach im Rheingaukreise, wohnh. dahier, und Catharine Marie Pauline Herrmann aus Weidenstadt im Untertaunuskreise, wohnh. dahier. — Der Tapeziergehilfe Adolf Robert Georg Christian Ding aus Weilburg im Oberlahnkreise, wohnh. dahier, und Eleonore Aredel aus Westerburg, wohnh. dahier.

Verheirathet. Am 30. März: Der Kaufmann Ferdinand Carl Theodor August Philipp von hier, wohnh. dahier, und Bertha Stahl aus Mademühlen im Dillkreise, bisher dahier wohnh. — Der Tagelöhner Heinrich Trechler aus Oberhessingen, Kreises Gießen in Oberhessen, wohnh. dahier, und Marie Christine Weissenje aus Offenheim, Kreises Friedberg in Oberhessen, bisher dahier wohnh. — Der Decorationsmalergehilfe Peter Johann Carl Fischer von hier, wohnh. dahier, und Anna Emma Ruf aus Auringen, Landkreises Wiesbaden, bisher dahier wohnh. — Der Wagner Moritz Friedrich Kürschner aus Möhra, Bezirks Salungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen-Gildburghausen, wohnh. dahier, und Marie Theresia Weier aus Winkels im Oberlahnkreise, bisher dahier wohnh. — Der Schreinergehilfe Eduard Robert Schumann aus Leipzig, wohnh. dahier, und Anna Schmidt von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 30. März: Der Decorationsmaler Bruno Simon, alt 37 J. 6 M. 14 T. — Der königl. Regierungs-Conzist Ludwig Wilhelm Schnell, alt 69 J. 3 M. 14 T. — Der unverheir. Fuhrknecht Martin Römer aus Nauroth im Untertaunuskreise, alt 28 J. 2 M. 9 T. — Der Briefträger Wilhelm Christian Buch, alt 46 J. 9 M. 11 T. — Caroline Julie Charlotte, geb. Ballenrath, Ehefrau des Rentners Rudolf Gengenmüller, alt 70 J. 1 M. 28 T. — Der Weggewärter Christian Wilhelm, alt 35 J. 4 M. 25 T. — Am 31. März: Georg, S. des Maurergehilfen Georg Dengler, alt 4 J. 10 M. 29 T. — Susanne, geb. Kronberger, Wittve des Tagelöhners Johann Georg Bienenborn, alt 81 J. 4 M. 3 T. — Marianne Caroline Laura, T. des Fabrikanten Wilhelm Trendel zu Culmbach, alt 15 J. 6 M. 25 T.

Königliches Standesamt.